

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

330 (30.11.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-723492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-723492)

Baron Köstke.

In einer Rede des Abg. Kortzant...

Die Deutsche Tageszeitung hat ange...

Ob die Geschichte wahr ist, müssen wir...

Eilenburgs Strafantrag.

Wie schon berichtet wurde, hat sich...

Ein bekannter Berliner Verteidiger...

Der Staatsanwalt als Duellgegner.

Der 20 Jahre alte Student der Chemie...

Da innerhalb Jahresfrist in Halle...

Ausland.

Die Korruption in Portugal.

Am Temps' plaudert Joseph Gallier...

haben, denn die Summe, die der Staat...

Ein andermal kam man auf den Gedanken...

Eine besondere Erwähnung verdient...

Unpolitisches.

Tod eines Solines Vorlings.

Aus Berlin wird gemeldet: Der letzte...

Aus dem Großherzogtum.

Wachstümmer mit Korallenbecken...

Oldenburg, 30. November.

* Vom Hofe. Der Großherzog ist...

Die Großherzogin kehrt nach...

* Großherzogliches Theater. Der Herr...

* Spielplan des Großherzoglichen...

Carl William Müller: Der Rauber...

* Der Vortrag über Feuerbestattung...

* Kunstgewerblicher Frauenverein...

* Kunstausstellung im Augusteum...

* Navigator. In der am 25. und 26. d. M.

// Stadtratswahl im Stadtgebiet...

* Evangelischer Männer- und Frauen-Verein...

Naturbeobachter.

Der zweite Vortrag von Lehrer...

* Audienzen. Der Großherzog wird Montag, den 2. Dez. ...

* Postpersonalien. Es sind berufen worden: Die Post...

* Ueber die Entwicklung des Schulwesens in unseren Kolonien...

* Die erste Vöbelbesprechungs- und Arbeiterbildungsvereins...

* Abendmahlsdienst ist morgen nachmittag nicht.

* Eine Kopie des bekannten Rembrandtschen Selbstporträts...

* Die auf die Weisungszeit bezüglichen Bestimmungen...

* Die Loge „Rundschorn“ Nr. 108 hält morgen im Saale...

* Neuenwege, 30. Nov. Gestern morgen um 5 Uhr ist die von dem Arbeiter...

* (Gatten, 30. Nov. Die Gemeinderatswahl in fanden eine sehr rege Beteiligung...

* Osnabrück, 30. Nov. (Westf. Telegr.) Der Kaiser überhandte der hiesigen ...

Stimmen aus dem Publikum.

Seit einigen Tagen wird die Nachricht der Bewohner des Gantebierfelds durch Klammern gestört...

Zur Novelle des Schlachthausgesetzes.

Der von der Mehrheit des Verwaltungsausschusses des Landtages gefasste Beschluß, nicht nur allein das von approbierten Tierärzten...

Saben dieselben wohl eine Parallele gezogen zwischen dem unangenehmen und langwierigen Studium der Tierärzte...

Warum ist denn in Preußen in beiden Häusern von keiner Seite die Freizügigkeit des von Laien unternommenen Studiums gefordert worden?

Ferner ist der Umstand nicht zu unterschätzen, daß die Laienbeschauer auf dem Lande durchweg im Sommer kaum Unternehmungen ausführen...

Wie kann man da mit gutem Gewissen die Leistungen der Laien den Arbeiten der subalternen und erfahrenen Schlachthofmeister gleichstellen?

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Rotterdam, 30. Nov. Der Kaiser beabsichtigt England gegen Abend des 12. Dezember zu verlassen...

London, 29. Nov. Der Kaiser macht, seitdem auch jede Spur seiner Niederlegung verschwunden ist...

Mann und Pferd wieder auf die Beine. — Ganz Sigeliff ist über das bevorstehende Schicksal in Aufregung.

Die Konturrenzklauel. Berlin, 30. Nov. Ueber die Konturrenzklauel hat der Ausschuss der Berliner Kaufmannsgerichte...

London, 29. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Schon wieder hat ein bekannter Finanzier Selbstmord begangen.

Folgen der amerikanischen Finanzkrise. London, 29. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Schon wieder hat ein bekannter Finanzier Selbstmord begangen.

Wermische Depeschen. Wilhelmshaven, 30. Nov. Eine von etwa 3000 Werftarbeitern besetzte Verammlung erklärte sich mit dem neuen Lohn...

Briefkasten der Redaktion. B. B., hier. Es löst energisch Abhilfe geschaffen werden.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Voss-Drucker.

Table with columns: Monat, Temperatur, Wind, etc. for Oldenburg.

Wettervorhersage für Sonntag. (Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Dem größten Teile unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma J. Dhmstedt, Oldenburg, bei...

Quaker Oats advertisement with logo and text: Die Teuerung der Nahrungsmittel erstreckt sich nicht auf Quaker Oats...

Immobilienverkauf in Hagel. Heideflächen. Dienstag, den 3. Dezbr. d. Jz. Seurland. 500 Eichen auf dem Stamm. 25 Buchen auf dem Stamm.

Was ist Reise-Cheviot? Alderwagen mit lenkbarem Hinterachsel. Ant. Vöhrenbach, Wagenbauer, Oldenburg i. Gr.

Kleider-Sammelte. Photographie-Postkarten-Albums. Balladenbuch. Eschert erschienen: Balladenbuch.

GRAMMOPHON

Das schönste Weihnachtspäsent sind die neuen Dezember-Aufnahmen

- Orchester**
Grammophon-Orchester, Berlin
March aus „Die verkaufte Braut“
C-40607 „Brau“
C-40608 In Venus fest, Marsch
C-40609 Die Wale, Walzer
C-40610 Donauwellen, Walzer
C-40611 Intermezzo russo
C-40612 The Permans Brooklyn Cake-walk
C-40613 Le père de Victoire, Marsch
C-40614 Italienischer Königsmarsch
Garde-Jäger-Bataillon, Potsdam
Parademarsch der Garde
C-40499 Täger
C-40498 Waldmannsheit, Marsch
Symphonie-Orchester, Paris
unter Leitung des Komponisten
C-40615 Liebe und Lenz, Walzer
C-40616 Schützschützen, Walzer
- Männerstimmen**
Hermann Bachmann, Berlin
Bariton, mit Chor der Kgl. Hofoper
Auftritt des Lohario aus
C-40918 „Mignon“
C-40917 Fuhrmannsteil aus „Cavalleria rusticana“
- Damenstimmen**
Frau Preuse-Matzenauer, Alt,
Kgl. Bayr. Kammerstg., München
C-43851 Stryenne, aus „Mignon“
C-43852 Art d. Adriano, a. „Bianca“
Erika Wedekind, Sopran Dresden
K. Sachs, a. Gr. Hess. Kammerstg.
Weis nicht die Welt, aus
C-42845 „Regimentsstocher“
C-42856 Gänseled, a. „Die Schönen von Figaras“

Weihnachtsaufnahmen

- Grammophon-Orchester, Berlin
C-40589 Stille Nacht, heilige Nacht
C-40590 Alle Jahre wieder
Dies ist der Tag des Herrn
C-40591 (mit Kirchenglocken)
C-40510 O du fröhliche, o du selige Kirchenglocken mit Orgelbegleitung
Gustav Schönwald m. Orch., Berlin
C-41910 Eine Weihnachtsbescherung
C-41908 Stille Nacht, heilige Nacht
Chor d. Kgl. Hofoper m. Orchester u. Kirchenglocken
- Chor der Königl. Hofoper, Berlin
mit Harmonium-Bagl. u. Kirchenglock.
C-44958 Ihr Kindlein kommet.
C-44959 O du fröhliche, o du selige Rosches Sologuartett, Köln a. Rh., mit Kirchenglocken
C-44941 Ehre sei Gott in der Höhe
C-44942 Es ist ein Ros' entsprungen

Ausführliche Verzeichnisse kostenlos.

Grammophon-Platten, doppelseitig
Monarch-Platte (M) Mk. 7.50
Concert-Platte (C) Mk. 5.00

Die Operette im eigenen Heim

Die Fledermaus
Zusammenhängende, vollständ. Ausführung. Spezialpreis für den kompl. Satz inkl. Prachtalbum Mk. 60.—

Die lustige Witwe
Zusammenhängende vollständ. Aufführung. Preis inklusive Prachtalbum Mk. 75.—

Bezugsquellen und Vorführung der Neuaufnahmen ohne Kaufzwang:
Friedrich Frerichs
Nadorsterstr. 58,
Oldenburg: Hegeler & Ehlers
Brüderstr. 20a u. Blumenstr. 56.
Grammophon-Platten verlieren nie den Wert.
Für 4 abgegebene Grammophon-Platten wird eine neue geliefert.

Grösste Plattenschonung und Vollkommenste Lautwiedergabe werden nur durch den Gebrauch von

Condor Nadeln

Gesetzlich geschützt erzielt.

Jede Spitze wird vor Versand genau durch die Lupe untersucht und ist die Vollkommenheit derselben garantiert.

Berlin S. 42 Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft Berlin S. 42

Echte Grammophon-Apparate

sowie sämtliche Platten liefern wir an den von der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft in Berlin festgesetzten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen

Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren Hauptkatalog.

Bial & Freund, Breslau II

Rehndemour h. Dahn. Raum noch 2-3 Stück **Forovich** in Fütterung nehmen.
Fr. Baumund,

Oberhausen. Zu verkaufen eine **tiedige Duene**, Anfang Dezember färbend.
Georg. Sauge,

Rehrfurte in Damenjuweleiberei beginnen jederzeit. **Koienstr. 23.**
Indoritz. Zu verf. ein schönes **Bullenkalb.**
G. Wilken.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abteilung Oldenburg.

Am 9. Dezember d. J. hält im grossen Saale des „Civilkasinos“, als Gast Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Seine Excellenz der Herr Staatssekretär des Reichskolonialamts Dornburg einen

Vortrag.

Der Eintritt ist frei. Die Kartenabgabe erfolgt zunächst an alle Mitglieder der Abteilung und alle, welche sich als Mitglied aufnehmen lassen. Etwa noch übrig bleibende Plätze werden nach der Reihenfolge der Bestellungen abgegeben. Die Ausgabe der Karten für Mitglieder erfolgt vom 5. Dezember ab in der Buchhandlung des Herrn **Wag Schmidt**, dann nach Abgabe verfügbar sind. Mitglieder ab, soweit und Bestellungen von Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind an Herrn **H. Stalling** (Bureau Ritterstr. 4) zu richten, siehe die heutige Nummer im lokalen Teil.

Der Beginn des Vortrags wird noch bekannt gegeben.

Ruppenperücken

werden solid und dauerhaft angefertigt von 1 Mk. an.

Als Neuheit: feine Geflecht-Ruppenköpfe, Arme, Beine, sowie Bälge, Ruppenhänge u. Strümpfe.

W. Grönke,

Friseur und Perückenmacher,
Kurwischstr. 2a,
drittes Haus nach dem Hotel „Zum Grauen Anton Günther“.
Laden I: Spezial-Damenperücken.
Laden II: Herren-Perücken-Salon.

Indem wir auf nebenstehendes Inserat der Deutschen Grammophon-Gesellschaft hinweisen, bemerken wir, daß sämtliche Platten, die darauf verzeichnet sind, in den ersten Tagen im Monat Dezember in unserem Laden Heiligengeiststraße 31/32 hier ohne Kaufzwang gerne vorgeführt werden.

Hegeler & Ehlers,

Großherzoggl. Hoflieferanten.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag abend 8 Uhr im Missionsaal Gaffstraße 6 (Gartenhaus) über:
Hier Jude, hier Deutscher, wem gehört die Zukunft?
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei!!

Friedrich Krüger,

Cigarren Tabake
äusserer Damm Nr. 2. Fernspr. 374.
Gegründet 1864.

Als besonders preiswert empfohlen:
Cabanas, aus holländischen Tabaken, mild, 5 S.
Deutscher Fleiß, Sumatra, leicht, 5 S.
Gloria-Cigarillos, Sumatra mit Havanna, 5 S.

Großherzoggl. Theater.

Dienstag, den 3. Dezbr. 1907.
38. Vorst. im Abonnement:
„Johanniseuer“.
Schauspiel in 4 Akt. von H. Cudermann. Aufführung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 4. Dezbr. 1907.
4. Vorst. im Abonnement für Auswärtige:
„Der Bienenbaron“.
Dreier in 3 Akt. v. F. Strauß. Aufführung 3, Einlaß 3 1/2, Anfang 4 Uhr.



Zu Weihnachten ist ein vielfaches und belichtes Geschenk der berühmte und mögen-stärkende

L'estomac

ärztlicher Magenbitter von Dr. med. Schrümbgens
Vertretung und Lager:
Herr **John Wolte**, Oldenburg, Steinweg 3a.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 1. Dez. nachm. 3 Uhr, bei bedeutend ermäßigtem Preisen: „Hänschenchen“.
Abends 7 Uhr: „Der Troubadour“.
Montag, den 2. Dez.: „Die Nebenbuhlerin“.
Dienstag, den 3. Dez.: „Symbelion“.
Mittwoch, den 4. Dez.: „Sofimanns Erbschlingen“.
Donnerstag, den 5. Dez.: „Das Rheingold“.
Freitag, den 6. Dez.: „Ein same Menschen“.
Samstag, den 7. Dez.: „Somlet“.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Brafé (1885), 28. Nov. 1907. Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an
Polstassistent **H. Loofen** u. Frau **Anna** geb. Gerdes.

Oldenburg, 30. Nov. 1907.
Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hoch erfreut an
D. Kaufmann u. Frau **Mathilde** geb. Reddermeyer.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Henny** mit Herrn **Alfred** zeigen wir uns ergebenst anzuzeigen.
Oberbahnhofsvorsteher a. D. **Frerichs** u. Frau geb. Feldmann.
Donnerstag, im Dez. 1907.

Henny Frerichs Alfred Loss.

Verlobte.
Donnerstag Nordensham.

Todes-Anzeigen.

Sabbat, 28. Nov. 1907.
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Landmann
Wilhelm Bosse
im Alter von 54 Jahren. Dieses bringen ich betrübt zur Anzeige.
Die trauernd. Sinterlich.
Die Beerdigung findet statt am Montag, 2. Dezember, 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Nafede.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Töchter): **Christ. Dantzen**, Wuppelstallend. G. Reele, Jever.
Verlobt: **Henje S. J. Urens** mit **Albrecht R. Schmidt**, Töchter. **Johanne**, G. Reele, Jever.
Gestorben: **Wwe. Marie Schiller** geb. **Koopmann**, Wilhelmshaven, 78 J. **Helene Brunken** geb. **Brunken**, Albede, 81 J. **Wm. Katharine Datzmann** geb. **Dibben**, Strief, 70 J. **Wm. Wegener**, Schortens, 7 J. **Wm. Nebeda Küden** geb. **Voßhoff**, Neebawarden, 69 J. **Wm. Meta Willems** geb. **Dornas**, Wexen, 65 J. **Anna Warden** geb. **Enthoff**, Harpstedt, 80 J. **Anna Wrens** geb. **Stier**, Waujen, 89 J. **Wwe. Elise Krause** geb. **Bommer**, Delmenhorst, 71 J. **Wm. Katharine Horst**, 71 J. **Wm. Katharine Rabder**, Delmenhorst, 67 J. **Lothar: A. Saathoff**, Leer, 70 J. **Felix Hermann**, Breda, 74 J. **Wm. Gerdeme** b. **Wiedmann**, Gerdeme b. **Wiedmann**, 84 J. **Alto Wiedmann** geb. **Dollmann**, Brafé, 63 J.

1. Beilage

zu Nr. 330 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. November 1907.

„Die junge Witwe.“

Kriminalroman von H. Grotzer.

Mit einem neuen, längeren Tages-Roman beginnen wir Anfang Dezember. Wir machen unsere Leser auf diese außergewöhnlich spannende Arbeit besonders aufmerksam. Im Mittelpunkt derselben steht ein schrecklicher, geheimnisvoller Mord, der, auf der Hochzeitsreise verübt, über eine ganze Familie tiefe Trauer und schweres Leid bringt. Die Enttüllung des Rätsels, das den Täter umgibt, erfordert ungeheure Anstrengungen und erfolgt erst nach der verzweifeltsten Bemühungen und nach schweren Irrungen. Unsere Leser werden der Aufhellung der Tat sicherlich ihr ganzes Interesse widmen.

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung.

Berlin, 29. Nov.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Vertrages mit den Niederlanden über Unfallversicherung. Die Kommission, Referent Abg. Eraberger, beantragt Genehmigung. Diese erfolgt nach kurzer Debatte einstimmig.

Sodann wird

die Generaldebatte über den Etat

fortgesetzt.
Finanzminister v. Rheinbaben: Ich möchte auf einige finanzielle Bemerkungen des Abg. Wasserfmann antworten, um ihm zu zunächst zu erwidern, daß zwar auch andere Staaten Steuern gemacht haben. Aber es kommt doch auf das Tempo an. Zu der Fiktivität, so muß ich hier mit Meuter sagen, sind wir den anderen weit über. England und Frankreich haben Schulden niemals in solchem Umfang gemacht, wie wir in 20 Jahren getan haben. Das schädigt unser wirtschaftliches und politisches Ansehen. Herr Wasserfmann hat ferner den Gedanken einer Vandalensteuer auf Zigarren als limine abgelehnt, er steht danach auf dem Standpunkt: Ich kenne die Gründe der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie. Er will direkte Steuern. Aber auch in Amerika und in der Schweiz hat man stets die direkten Steuern den einzelnen Bundesstaaten überlassen. Andere Staaten ziehen aus Tabak bei weitem mehr als wir. Und was den angeblichen Konsumrückgang anbelangt, so steht schon jetzt fest, daß der Zigarettenverbrauch trotz der Vandalensteuer nicht gefallen, sondern gestiegen ist. Herr Wasserfmann schlägt eine Wehrsteuer vor. Nun, diese ist schillernd und glänzend, aber in anderen Staaten hat sie sich nicht bewährt. Denken Sie sich die Wehrsteuer als Kopfsteuer? Nun, wir haben doch sonst liberal die Kopfsteuern zu befehlen gesucht, da sie die Ärmern viel mehr brüden als die Konsumsteuern, denen sie sich entziehen können. Und soll die Wehrsteuer wirklich etwas einbringen, so wird sie eher zu einer Reichs- als Einkommensteuer. Die Wehrsteuer hat jedenfalls Härten und ist schwierig durchführbar. Was die Reichsvermögenssteuer anlangt, so könne er Herrn Wasserfmann erklären: er irtet, wenn er auch nur bei irgend einem Bundesstaat eine Neigung für diese Steuer voraussetze. Das Gleiche gilt von einer Reichseinkommensteuer. Die Bedenken, die gegen diese letztere Steuer bestehen und die ja sogar der Abg. Müller-Meinungen teilte, liegen aber, sogar in verklärter Weise, gegen eine Reichsvermögenssteuer vor. (Maurice. Lachen.) Ich hoffe daher, daß auch die nationalliberale Partei auf ihre premiers amours zurückkommen (Geisterheit) und sich gegen direkte Reichssteuer erklären wird. Und wie schwierig ist das Verfahren bei einer Reichsvermögenssteuer! Ich nenne da nur die Abklärung des Grundbuchs. Man würde da in den verschiedenen Staaten zu ganz verschiedenen Resultaten kommen. Und wollte man die Vermögenssteuer quotifizieren, also unter Umständen beliebig bemessen, so würde man da vielleicht gar zum Scherzträger der Sozialdemokratie. (Lachen. Gelächter links. Demonstrativer Beifall rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Kennzeichnend für unsere finanzielle Lage ist, daß wir so verhältnismäßig wenig Steuern haben und daß man ohne neue Steuern nicht auskommen zu können glaubt nach einer überlangen Periode fortgesetzter Verschaffung neuer Steuern und nach dazu noch einer vielfährigen Periode glünstiger wirtschaftlicher Konjunktur. Weshalb hat man uns nicht sofort, worin liegt die neuen Steuern bestehen sollen? Wir sind doch keine kleinen Kinder, die zu Weihnacht überlastet werden wollen. Neugierig darf man nur sein, wie die Blockbrüder sich auf die neuen Steuern einigen werden. In ihrer Abneigung gegen direkte Reichssteuern finden sich jedenfalls Konservative und Zentrum wieder zusammen, und ich bin allerdings der Meinung, daß diese Brüder überhaupt zusammen gehören. (Große Geisterheit.) Die Wehrsteuer werden wir natürlich befehlen, uns aber nicht ärgern, wenn Sie sie einführen, denn gerade sie wird nur uns, der Sozialdemokratie, zugute kommen, für uns günstig. Bedner verbreitet sich auch weiterhin noch in langen Ausführungen über die Steuerfrage, wobei er besonders auf die mißglückte Fahrkartensteuer hinweist. Danken Sie den Göttern, daß die Reichstagswahlen im Februar und nicht im Juni des Vorjahres oder des nächsten Jahres stattgefunden haben! (Beifall links, Gelächter rechts. Bebel zeigt ein winziges Bröckchen vor.) Sehen Sie, so klein, so teuer ist das Brot geworden! Sie haben keine Ahnung von der Stimmung der Bevölkerung: wahrhaft revolutionär ist sie! (Der Reichstanzler betritt den Saal.) Bebel erklärt, er ziehe die Monarchie Englands der Republik Frankreich vor und stellt unter inhaltlicher Geisterheit des Saales mit Bezug auf die Mitteilungen fest, die ganze bürgerliche Welt befindet sich im Zustande der Anzuehrungslosigkeit. Nun die Saager Konferenz. Herr v. Marschall hat sich nun doch an der Verlesungsdebatte beteiligt. Vom Standpunkt der Regierungen hat er Musterhaftes geleistet. Die Vertreter der

Regierungen sind da ordentlich durcheinander gefugelt (Große Geisterheit), und nach Schluß der Konferenz, überall, in Amerika, in England usw. baut man neue und immer größere Kriegsschiffe. Da kann ich mir lebhaft vorstellen, daß eines Tages jemand sagt: Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Und jetzt auch bei uns wieder die Flottennotlage. Das sind unheimliche Zustände. Wobin soll das hinaus? Nimmere man sich in Deutschland mehr als bisher um die auswärtigen Verhältnisse. Der Flottenverein rät dabei immer an, zu rüsten, uns zu rüsten mit Rücksicht auf England, und Gebichte mit einer Spitze gegen England werden den Kadetten zur Nachachtung empfohlen, wie es heißt, auf Anordnung vom deutschen Kaiser. Ähnlich liegt die Sache mit einem Gebicht des Vizepräsidenten in Gießen. So wird die See getrieben gegen England. Bedner kommt dann auf die Kamarrilla. Sinterstreppepolitik ist in Deutschland nicht neu. Schon Bismarck klagte über Fraktionen, es wurden Namen genannt. Und was erzählt man aus Hohenlohes Memoiren darüber, wie Marschall auswärtiger Minister wurde und er dann gehen mußte, immer unter Mitwirkung der Liebenberg. Ist das keine Kamarrilla? Freilich Sie (nach rechts) hören das nicht gern. (Gelächter rechts.) Und was ist nicht alles im Gartenprozeß zutage gekommen! Bernhard muß nach Berlin! wurde: damals aus Liebenberg defertiert. (Stürmische Geisterheit.) Auch auf die Auflösung des Reichstages geht Bedner näher ein. Was dafür vom Reichstanzler als Grund angeführt wäre, sei nicht wirklicher Grund gewesen. Das Zentrum hätte damals sicher noch in der dritten Lesung den Kolonialreferat bewilligt, man ließ ihm ja aber keine Zeit dazu (Geisterheit), sondern löste den Reichstag vor der dritten Lesung auf. Der wahre Grund war der, daß damals gegen Willow gewühlt wurde, deshalb löste er den Reichstag auf. Was sind das für Zustände in Deutschland! Ich habe schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt: wenn gegen alle diejenigen, die sich gegen den Paragraph 175 hergeben, die Polizei pflichtmäßig vorgegangen wäre, so würde das einen Skandal gegeben haben schlimmer als der Panamaskandal, der Dreyfußprozeß und der Taufprozeß. Warum hat man denn in Potsdam einen Armeebefehl erlassen, daß die Mannschaften nicht in weizer Hosen gehen dürfen? Es sind in den letzten Jahren nicht weniger als zwanzig Offiziere verurteilt worden, ebenso eine Masse Unteroffiziere, viele Offiziere sind in den Tod gegangen. Die Presse hat Mitglieder des Königshauses beleidigt. Unter den Linden sind Blätter ausgeföhren — und das alles erzählt man sich aus Kreisen, die das Volk als Krapule ansehen. Was muß das alles im Volk für Anstoß geben. Wir haben griechische und lesbische Liebe in Deutschland. Das Umar und Hohenau entlassen sind mit Venen, das kann doch dem Reichstanzler nicht unbekannt sein. Und da leugnet man, daß mit zweierlei Maß gemessen wird, nach oben und nach unten? Hier muß mit glühendem Eisen vorgegangen werden. Bedner spricht alsdann über den Fall Liebknecht und die Art der Anwendung des § 86 des Str.-G.-B. Vorbereitungen zum Hochverrat, und wirft dem preussischen Justizminister vor, in diesem Falle gegen seine Überzeugung die Erhebung der Anklage angeordnet zu haben. (Vizepräsident Raasche: Sie dürfen einem so hohen Beamten nicht vorwerfen, gegen seine Überzeugung gebandelt zu haben.) Weiter geht Bedner auf die Sozialpolitik ein, beleuchtet die Schamacherei, die Anlotung der Selbstverwaltung in den sozialen Versicherungsinstitutionen (Krankenkassen), die jetzt geplante Verkürzung des Veranlagungsrechts auf sprachlichem Gebiet. Man arbeitet mit alledem, so schließt Bedner, nur für uns.

Abg. Fürtz (Ndt.): Die Fahrkartensteuer ist Fiaske gemacht, deshalb Schwamm darüber. Nachdem in Südwestafrika Frieden eingetreten ist, hoffen wir, daß auch bezüglich dieser Kolonie ein besseres finanzielles Ergebnis sich erweisen möge. Ueber das schnellere Tempo, das von der Ausbaur der Flotte treten wir uns, ein Teil meiner Freunde wünscht sogar noch ein schnelleres Tempo, doch soll man nicht häßlicher sein als der Raßf. (Sehr gut.) Der Beamtenmehrung muß möglichst Einhalt getan werden. Besser wäre es gewesen, wenn der Reichshofetat mit den Steuerplänen nicht so geheimnisvoll getan hätte. Vor der Frage der direkten Reichsteuer haben wir das Wort, niemals, sonst könnte es kommen, daß wir im nächsten Jahre dies in ein „jemals“ umändern müßten. (Gört, hört.) Einer Brauntweinsteuer stimmen wir nur zu, wenn die Brenner nicht darunter leiden. Dem Kriegsminister danke ich für seine freimütigen Ausführungen über die traurigen Vorgänge der letzten Zeit. Der Woch ist vollständig einig und steht nicht, wie Herr Bebel meinte, vor seinem Zerfall. Dank schulden wir dem deutschen Vertreter auf der Friedenskonferenz. (Beifall rechts.)

Reichstanzler Fürst Bülow: Der Herr Abgeordnete Spahn hat sich gestern am Schluß der Sitzung dagegen verwahrt, daß er ganze Regimenter als verächtlich bezeichnet habe. Ich habe nicht gesagt, daß Herr Spahn diese Behauptung aufgestellt habe. Ich möchte jetzt auf einige Fragen der auswärtigen Politik eingehen, welche Fürst Spahn bezieht hat, auf die Wochpolitik werde ich morgen oder Montag zurückkommen. Die Unruhen in Marokko haben in Casablanca einen besonders ersten Charakter angenommen. Der Reichstanzler fährt fort: Eine Anzahl Europäer, meist Franzosen, sind dem Fanatismus einer erregten Volksmenge zum Opfer gefallen. Ich erkenne mit Dank an, daß die spanische und die französische Regierung uns rechtzeitig von der von ihnen beobachteten Aktion in Kenntnis gesetzt haben. Das wir dieser Aktion kein Hindernis in den Weg legen, ist selbstverständlich. Für uns folgte die Pflicht strenger Zurückhaltung, doch hat das französische Vorgehen auch zu einer Schädigung deutscher wirtschaftlicher und sonstiger privaten Interessen geführt. Die Schäden waren so ernstlich, daß ich mich, vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des hohen Hauses, entschloß, aus Reichsmitteln 250 000 M als Beihilfe zur Verfügung zu stellen. Die weitere Regelung der Schäden wird voraussichtlich

eine internationale Kommission beschäftigen. Die Ereignisse in Casablanca haben auch eine andere Frage in Fluß gebracht, nämlich die Organisation der Polizeitruppe in den marokkanischen Häfen. Die französische und die spanische Regierung sind in dieser Beziehung an die anderen Signatarmächte herangetreten. Unseren Standpunkt haben wir in einer Druckschrift präzisiert. Inzwischen ist in den Verhältnissen in Marokko ein gewisser Stillstand eingetreten. Wir werden die weitere Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit beobachten, im Vertrauen auf die Loyalität der französischen Regierung. Die Grundlage der hoffentlich bald wiederkehrenden ruhigeren Zustände wird die Algeirasakte bilden. Man hat gesagt, daß Deutschland in den letzten Jahren zweimal vor der ersten Gefahr eines Krieges gestanden habe, einmal während der Marokkonferenz, das anderemal im Jahre 1904 nach der damaligen Mittelmeerreise des Kaisers. Um Marokko hätten wir ebenjowenig einen Krieg geführt, wie 1870 wegen der spanischen Königsabdankung. Es wäre kindlich, zu glauben und tendenziös, glaubhaft machen zu wollen, daß zu unserer Zeit zwischen zivilisierten Nationen ein Krieg anders entstehen könnte, als um Fragen, die das Lebensinteresse dieser Völker berühren. Gewiß, die gleichzeitige Anwesenheit des Kaisers und des französischen Präsidenten im Mittelmeer im Jahre 1904 haben den Gedanken an einer Begegnung zwischen beiden entfallen lassen, der jedoch nicht über den Bereich der Blümchen hinausgegangen ist. — Eine Ablehnung ist also nicht erfolgt. — Der Kaiser war schon in Deutschland, als die Trinksprüche in Neapel zwischen dem italienischen König und dem Präsidenten ausgetauscht wurden. — Das Projekt der macedonischen Formen haben wir mit dem Wohlwollen aufgenommen, mit dem wir alle Vorschläge der beiden Entente-mächte aufnehmen und unterstützen, die für die Herstellung von Ruhe und Frieden in der macedonischen Bilanz und auf die Konsolidierung der dortigen Verhältnisse gerichtet sind. Das Vorgehen des Sultans in der Ausarbeitung eines entsprechenden Reformprogramms haben wir mit Befriedigung begrüßt. Ueber das Übereinkommen zwischen Rußland und England habe ich mich schon früher ausgesprochen. Von der Freundschaft beider können wir nicht leben; das Übereinkommen hält sich in den damals vorausgesetzten Grenzen, das ist noch befriedigt worden durch die Einmündler und Wilhelmshöher Lage. Die Rolle des russigen Beobachters ist in diesem Falle das Beste. Wir bleiben auf dem Posten, wachsam und furchtlos. (Beifall.) Ein Weißbuch mit den auf der Haager Friedenskonferenz gefassten Beschlüssen wird Ihnen zugehen. Dem Vobe für den deutschen Vertreter schreibe ich mich an. An einer Abreisungsdebatte habe ich dieser nicht beteiligt, weil eine solche garnicht stattgefunden hat. (Geisterheit.) Vom Zurückzuges ist keine Rede; die Arbeiten der Konferenz sind nicht zu unterschätzen. Der Eifer war aber auch da, wie er bei unseren Parlamenten nicht immer zu finden ist. (Beifall.) Der Reichstanzler geht sodann auf einzelne Beschlüsse der Konferenz ein. Kamarrilla und ähnliche betrübende Erscheinungen kämen, wie Herr Bebel meint, nur in monarchischen Ländern vor und nicht in parlamentarisch regierten Ländern und Republiken. Ich habe einen Teil meines Lebens in vielen solchen Ländern zugebracht. Intriguen und Sinterstreppeinfluß blühen dort mindestens ebenso wie bei uns. (Abg. Bebel: Also doch bei uns auch!) Leider! Es gibt aber auch eine rote Kamarrilla. (Lachhafte Zustimmung.) Auch in der sozialdemokratischen Presse habe ich achtenswerte Leistungen gesehen. (Große Geisterheit.) In der Kunst des Baugrundens und Schweifwedels steht man dort anderen nicht nach. (Große Geisterheit.) Die Geschichte Babels von meiner Reize nach Wien war ganz hübsch, nur schade, daß sie nicht wahr ist. Sehr schwer ist es mir geworden, Kom zu verlassen und Minister und Reichstanzler zu werden, zumal Herr Bebel sich seit zehn Jahren bemüht, mir das Leben schwer zu machen. Er hat ein trauriges Bild von der Stellung eines Reichstanzlers entworfen, der heute keine Initiative und keinen Einfluß mehr hätte. In einem Zentrumblatt las ich anders, danach soll ein preussischer Prinz gesagt haben: „Was soll aus den Hohenzollern werden, wenn Bülow es so weiter treibt?“ (Stürmische Geisterheit.) Den Prinzen möchte ich sehen. (Erneute Geisterheit.) Die Wahrheit liegt natürlich in der Mitte, was rüstiert ein Minister heutzutage, er kann doch höchstens entlassen werden. Glauben Sie, daß das ein so großes Unglück ist? (Große Geisterheit und lebhafter Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. Schluß 6 1/2 Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die Handlungsvollmacht. (Schluß.) Zu einer Reihe der wichtigsten Rechtshandlungen verlangt das Gesetz selbst eine spezielle Vollmacht, nimmt sie also von selbst aus dem Kreis der von der Handlungsvollmacht umfaßten Geschäfte heraus. Es ist dies die Veräußerung und Belastung von Grundstücken, die Eintragung von Wechselverbindlichkeiten, die Aufnahme von Darlehen um die Prozeßführung. Hierzu ist also die Erteilung einer besonderen Vollmacht notwendig, die aber natürlich sowohl stillschweigend als auch generell erteilt werden kann. Zeichnet der Handlungsvollmächtigte für den Chef, so darf er der Firmeneinrichtung nicht einen Zusatz hinzufügen, der den Anschein erweckt, als handle es sich um die Zeichnung des Prokuristen; in dem Zusatz muß vielmehr deutlich ausgedrückt sein, daß es sich nur um einen Handlungsvollmächtigen handelt. Es ist dies sehr wesentlich wegen des verschiedenen Umfangs der Vollmacht, da der Prokurist zu allen Rechtshandlungen vollmächtigt ist, die der Betrieb irgend eines Handels-gewerbes mit sich bringt, während die Handlungsvollmacht nur die in dem gewöhnlichen Wirkungskreis des Bewoll-

mittätigen Regenden Rechtshandlungen umfaßt. Ohne Zustimmung des Chefs kann die Handlungsvollmacht nicht auf einen anderen übertragen werden. Eine trotzdem erfolgte Übertragung ist wirkungslos. Eine besondere Regelung hat die Handlungsvollmacht des Reisenden gefunden. Vermehrung der Reichsilbermünzen. Eine Vermehrung der Reichsilbermünzen ist nunmehr geteilt im Reichstage durch den Reichsfinanzminister offiziell angekündigt worden. Danach soll eine Vermehrung der Silbermünzen nur in dem Umfang erfolgen, der durch den Verkehr erforderlich gemacht wird. Das Reichsfinanzamt hat zu diesem Zweck ein Gutachten bei der Reichsbank eingeholt. Es ist als ausgleichend zu betrachten, daß die Silbermünzenquote nunmehr auf 2 Mark pro Kopf der Bevölkerung erhöht wird. Augenblicklich ist der Umlauf der Silbermünzen auf 15 Mark pro Kopf der Bevölkerung fixiert. Es ist jedenfalls beabsichtigt, die Münzgewinne, die auf diese Weise erzielt werden würden, für laufende Ausgaben zu verwenden. (Es ist zu hoffen, daß an diesen Grundzügen festgehalten und daß nicht etwa durch eine Vermehrung der Reichsilbermünzen in einem Umfange, der über die Bedürfnisse des Verkehrs hinausgeht, unsere Währung verflüchtigt wird.)

Der Markt der Russenwerte zeigte in den letzten Tagen ein äußerst animiertes Gepräge bei steigenden Kursen. Paris und Amsterdam traten als starke Käufer auf und da Abgeber zurückhaltend waren, konnte die Kaufkraft nur zu höheren Preisen betriebligt werden. Wir haben bei dem seinerzeitigen niedrigen Stande der russischen Staatspapiere wiederholt darauf hingewiesen, daß das Publikum nicht koplos sich seines Verlustes entäußern sollte, sondern gut daran käme, bessere Zeiten, die mit Sicherheit kommen mußten, abzumarten.

Berlin, 29. Nov. B. o. f. heute feil.

Neueste Schlusskurse.

Table with 3 columns: Disconto, Deutsche Handels, Bodum, Laura, Garpen, Gelsen, Kanada, Rafet, Lloyd, 4% Russen, Angulitehn, Nordd. Wolle, Zenden. Rows show values for 28. Nov. and 29. Nov.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 30. Nov. Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Table with 3 columns: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Oldenburgische Staatskredit-Anstalt, Oldenburgische Staatskredit-Anstalt, Oldenburgische Staatskredit-Anstalt. Rows show various bank products and their prices.

Table with 3 columns: 4p Ct. Crefelder Stadt-Anleihe, 4p Ct. Crefelder Stadt-Anleihe, 4p Ct. Crefelder Stadt-Anleihe. Rows show various municipal bonds and their prices.

Table with 3 columns: Oldenburgische Landesbank, Oldenburgische Landesbank, Oldenburgische Landesbank. Rows show various bank products and their prices.

Table with 3 columns: 4p Ct. Kuffenbische Pfandbriefe, 4p Ct. Kuffenbische Pfandbriefe, 4p Ct. Kuffenbische Pfandbriefe. Rows show various municipal bonds and their prices.

Deutsche Nationalbank.

Table with 3 columns: Deutsche Nationalbank, Deutsche Nationalbank, Deutsche Nationalbank. Rows show various bank products and their prices.

Table with 3 columns: 4p Ct. Hamburger Pfandbriefe, 4p Ct. Hamburger Pfandbriefe, 4p Ct. Hamburger Pfandbriefe. Rows show various municipal bonds and their prices.

Advertisement for Dr. Fehrlin's Nistosan, featuring an image of a hand holding a glass and text describing the medicine's benefits for coughs and asthma.

Advertisement for OXO BOUILLON, featuring a large image of a hand holding a glass and text describing the product as a quick and easy-to-use soup base.

Advertisement for Immobilienverkauf (Real Estate Sale), featuring text about a property sale and contact information for Georg Schwarting.

Advertisement for ANLAGE UND SPEKULATION (Investment and Speculation), featuring text about a new handbook for capitalists and speculators, published by London & Paris Exchange, Ltd.

Dollardische Noten 10 fl. 2 K. 16,50 16,90
Diskont der Reichsbank 7 1/2 pCt.
Lombarddiskont der Reichsbank 8 1/2 pCt.

Bremer Börse, 29. November.
Baumwolle ruhig aber stetig. Upland middling
Laf. 59 1/2 S (vor Not. 59 1/4 S). - Kaffe rubia. - Pa-

Berlin, 29. Nov. Getreide. Anregung von außen
fehle, infolgedessen nötigte die schwache Kaufkraft das durch
Realisierungen verstärkte Angebot von Weizen und Roggen

Hamburg, 28. November. (Sternschanz-Viehmarkt.)
Schweinehandel flau. Zugführt 1143 Stück. Preise: Ver-

Hamburg, 28. Nov. (Central-Viehmarkt.) Angetrieben
waren 1985 Rinder und 2018 Schafe. Gezahlt für 50 kg
fleischgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 75-78 M.

Hannover, 28. Nov. Anfrisch: 70 Ochsen, 242 Kälber,
48 Schafe, 1008 Schweine. Preise für Kälber: 1. Sorte 85
bis 90 M, 2. 75-85 M, 3. 55-70 M. Preise für Schweine:

Schiffsnachrichten.

29. November.
Norddeutscher Lloyd.
„Chemnitz“, Zachariae, von Galveston, gestern 9 Uhr
vorm. auf der Weiser. „Crefeld“, Hindemann, nach Brasilien,

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.
„Lichtenfels“, Wittenberg, gestern von Majar nach Ham-
burg. „Nikolaus“, Harbig, heute von Port Said nach Ran-

Nach New York: 28.11. „America“, 30.11. „Bern-
hardina“, 7.12. „President Grant“, 11.12. „Kaiserin

Nach Boston: 30.11. „Tronto“, 9.12. „Silvia“.
Nach Baltimore: 30.11. „Tronto“, 9.12. „Silvia“.
Nach Philadelphia: 27.11. „Anbalusia“, 7.12.
„Macedonia“, 21.12. „Armenia“.

Schiffverkehr auf der Hunte.
Am 24. Nov.: „Selene“, Rose, leer von Geestmünde.
„Friedrich“, Rothold, leer von Debesdorf. Am 25.: „Frit-

Am 25.: Hoffnung, Uplers, leer nach Brake. „Maria“,
Ragel, leer nach Bremerhaven. „Friedrich“, Rothold, mit
70 Tons Schlacken nach Blegen. „Meta“, Kunz, leer nach

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.
„Portugal“, Albers, 27. November einkommend Quef-
fant passiert. „Siddra“, R. Schoon, buierte am 29.

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. - Stark konzentriert. - Sehr ergiebig. - Ueberall erhältlich. - Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.
Engros-Niederlage: Emil Nolte, Oldenburg.

Die Salzwedeler Baumkuchenfabrik,
Inhaber und Begründer:
Emil Schernikow, Kgl. Hoflieferant in Salzwedel,
empfiehlt ihre überall beliebten
Baumkuchen.

WELTREISE-BUREAU
THOS. COOK & SON
BREMEN, Bahnhofstr. 36
Cöln, Domhof - Dresden, Pragerstr. 43 - Hamburg, Alterdamm 39.

Verkauf von Eisenbahn- und Schiff-Fahrkarten
nach allen Ländern der Erde.
(Eigenes Fahrcheinheit-System.)
Amtliche Ausgabestelle der Kgl. Preuss. Staatsbahn.
Passage-Agenten für alle wichtigen Dampferlinien.
Vorteilhafte Touristen-Billets
für Reisen im Auslande.
Agentur der Intern. Schlafwagen-Gesellschaft.
Regelmäßige Gesellschaftsreisen
nach allen Ländern.

Reisen um die Erde.
Besitzer der Vesuv-Eisenbahn.
Eigene luxuriöse Dampfer und Dahabien auf dem Nil.
Ueber 130 eigene Bureaux an allen wichtigen
Verkehrsplätzen mit uniformierten Dolmetschern.
Geldwechsel :: Zirkular-Noten :: Kreditbriefe
Telegr. Ueberweisungen :: Hotel-Koupons.
Affekuranz :: Spedition.

Generalmandat für Bremen u. grossen Bezirk
angesehener Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit gang-
baren Nebenbranchen
zu vergeben.
- erste Position -
mit erheblichem Einkommen, und wird nähere Auskunft
darüber gerne erteilt.
Nur tüchtige selbsttätige Fachleute der besten Kreise
wollen nähere Mitteilungen an Rudolf Mosse, Berlin SW.,
unter H. N. 1627 gelangen lassen.

Eheleute - Frauen!
Es ist erreicht!
Verlangen Sie die sicherste hygien. Erfindung. Im In-
und Auslande gefählich geschützt. Kein Gummi, 1. Wäcker,
1. Feigebart. Süd. 2. Wäcker, jahrelang brauchbar, Aufklärung
gratis, versch. gegen Dittmarste. Nur zu beziehen vom Patent-
Inb. Hygien. Artikel. Briefe unter „Hygia“. Postfach 33,
Oldenburg, erbeten. Strenge Diskretion zugesichert.

Umsonst
liefern einen
vorzüglich spielenden
Konzert-Phonographen
wenn Sie bei mir 10 Stück
Goldgussplatten à 1 Mark
bestellen. - Ferner liefern
Phonographen und 10 Mk.
Goldgussplatten 80 Pf., bei 20 St. 70 Pf.,
grosse Platten bei 10 St. à 35 Pf.
grosse doppelseitige Novitas-Platten, wunderbare Ton-
fülle, 1,70, bei 10 Stück à 1,50 Mk.
Orig.-Beka-, Zonophon- und Minerva-Platten,
grösste Auswahl.
Plattensprechmaschinen Mk. 10, 13, 15 und 20
mit feinstem Werk, beste Schalllöse.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 75 über Musikwerke, Näh-
maschinen, Wringmaschinen, Geldkassetten, elek-
trische Taschenlampen etc. umsonst u. portofrei.
Auf Wunsch auch Teilzahlung, bei
Apparaten über 20 Mk. Anzahlung 10-20 Mk.
Deutsche Singer-Nähmaschinen
mit Kasten, 5 Jahre Garantie,
43, 45, 50 und 60 Mk.
Diebstahlsichere Geldkassetten von 3,25 Mk. an.
Bernh. Wedler, Breslau.
Orkan-Fahrräder. Fahrradteilefabrik u. Nähmaschinenindustrie.

Für Konditor:
Tadellose Marzipan-
formen in allen Größen
billig zu verkaufen.
Schüttingstrasse 5.

Frauen!
Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter
Ziervas in Kalk 306 b. Köln
(Rückp. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Einige von vielen Hundert Dank-
sagungen: Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen.“ - Herr N.
Frau S. mal ihren Tee genommen,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der grossen
Wirkung.“ - Frau H. in A.:
„Mehrmals hat Ihr Mittel bei
mir geholfen. Senden Sie so-
fort neues Paket per Nach-
nahme.“
Zu verkaufen noch einige Kubbr
Richtingeweise
zum Not. bedenken.
G. Gedde, Bürgerfeld.

Eine ungehende
Wirtschaft
(Eckhaus) in Bremen,
weitliche Vorstadt, frank-
heitshalber zu verkaufen.
Näheres
A. Seifert,
Steffensweg 47,
Bremen.
Gerrenschreibtiig j. verk.
Grünestr. 13 b.

Mal-Kasten
Bücher
als passendes Weihnachtsgeschenk
empfiehlt
Ernst Böker, Langestr. 20.
Zu verkaufen mehrere alte
Fenster u. Türen.
Näheres Kurvieste. 3. oben.

Verkauf
von
Nachlassgegenständen
Wittling, Fräulein Bertha
Wachtendorf hier, läßt am
Montag,
den 2. Dezember d. J.,
nachm. 2 Uhr anhd.,
bei ihrer Wohnung zu Delbitten:
1 weiß Stein, 1 Kuchenschrank,
1 Esstisch, 2 Tische, 6 Küchensch-
tühle, 3 Lehnstühle, 1 Spiegel,
1 amerit. Wanduhr, 1 Jagd-
flinte, 1 Kochmaschine, 1 Hüll-
leiter, 1 Holzschuhmachergerät,
1 Spannmäse, 1 eis. Pfanne,
große u. kleine eis. u. feine
Töpfe, 1 Kochbajoh, versch.
Zimmergeräth, versch. Sonnen-
u. Kissen, 1 Wand-, 1 Lampe,
1 Laterne, Garbinen, einiges
Steingut, 1 Tabakstafeln, 1
Viel, versch. leere Säcke und
was sich sonst vorfindet
öffentlich mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Käufer ladet ein
G. Klanjen.

Immobilverkauf.
Munderloh, Baumann
Joh. Schweers dabeit läßt
folgende
Grundstücke:
1. Wieje, gen. „Sogen Ort“,
am Ochsenbamm belegen,
groß 0,9747 ha (ca. 2 Juch),
2. die alte Wieje, belegen in
Gatterwisting, südlich der
Bellmer, in der Nähe bei
d. Schredder dabeit, groß
3,4302 ha (ca. 7 Juch),
3. Feldplätzen, belegen in
Munderloh (Sandtange)
bei E. S. Wragge, groß
18,7318 ha (ca. 28 Juch),
in Abteilungen oder im
Ganzen
zum 3. und letzten Mal am
Montag,
den 2. Dezember d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Henken Wiershausen in
Gatterwisting öffentlich zum
Verkauf ausbieten und soll der
Zuschlag erfolgen.
Kaufstetthaber ladet ein
G. Ripken, Aukt.

Conhalle, Osterburg
Sonntag, den 1. Dezember:
10. Theater-Abend
der freien Volkshühne,
Osterburg.
Eaöffnung 6 Uhr, Aufg. 7 Uhr.
Eintritt 30 S.

Vieh-Verkauf
in Wiefelsfede.
Wiefelsfede. Die Handelsleute
Lenz u. Vorbold aus Friesoythe
lassen am nächsten
Sonntag,
den 7. Dezbr.,
nachm. 2 Uhr anhd.,
bei Cilers Gasthaus hier:
15 schwere hoch-
tragende und
milchgebende
Kühe und Quenen,
allerbeste Milchrasse,
sowie eine Anzahl
große u. kleine
Schweine

Freier Gattentplerorden
Deutsche Großloge. E. S.
Gesellschafts-Abend
der
Loge „Wunderhorn“ Nr. 103
im Saale des Arbeiterbildungs-
vereinsdankes,
Georgstraße 11 (H. Brunkens)
Sonntag, den 1. Dezember 1907,
abends 7 Uhr pünktl.
- Reichhaltiges Programm. -
Eintritt 30 S.
Zu zahlreichem Besuch ladet
herzlichst ein
Der Vorstand.

Bierbecher, geschl.
u. fein graviert, mit Gold-Buch-
staben, Sprüchen, Wappen und
Ansprüchen, in sehr groß. Auswahl.

Bierfrüge
mit u. ohne Fedel,
Bierservice,
Goldfischländer
mit Rücken
empfeht

Georg Stöver,
Langestr. 75.
Suthe sofort große Posten
zu kaufen.
J. Bruns, Konservenfabrik.

H. Schättgen,

Färberei

und Gemische Waschanstalt,
Kurwickstr. 11.
Telephon 713.

Neuheiten für Holz-
brand u. Kerbschnitt,
Brenn-Apparate
u. Schitzmesser,
Lacke und Beizen,
:: Malvorlagen ::
in großer Auswahl empfiehlt

Friedrich Spanhake,
St. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Immobilverkauf.

Hude. Der Malermeister Aug.
Kleine hierelbst läßt seine an
angenehmster Lage südlich des
Bahnhofs an der Chaussee nach
Vielstedt betag.

Befizung,

sehr komol. Wohnhaus mit Neben-
gebäuden und schönem Obst- u.
Gemüsegarten und ca. 80 Sch.-E.
sehr ertragreiches Acker- und
Grünland, am
Montag, den 9. Dezember,
nachm. 6 Uhr,
in **Seekens Gasthaus** hier.
nochmals öffentlich zum Verkauf
aufsehen und zwar flächweise und
auch im Ganzen.
Die Bestzung ist besonders
einem Privatmann, der an-
genehm wohnen will, zum Ein-
kauf zu empfehlen.
G. Sauerkamp, Mitt.

Mahnbed. Empfehle meinen
aus der Wejermarsch ange-
kauften

Herdbuchrindstier
zum Dechen. Joh. Kähler.

Automobil,

Modell 1907, Opel, Doppelkäh-
tion, mit amerit. Verbed, 12/14
HP, 2 Fühler, 2 Bindungen,
hochelant, an verfahren.

Näheres Kälale, Langestr. 20.

Gute Wirtschaftspfel
hat abzugeben Kiste (1/2 Zentner)
frei Station Oldenburg 5,00 Mt.
Friedrichs, Harver,
Oldenburg.

Menstrations-Tropfen „Favorit“

Bei Ausbleiben bestimmt, Vor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstrationen für Frauen, von
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.
4 Mark, verbindet direkt
Frau Steiger, Hannover,
Blügelstraße 9, 1.

Die elektrische Selbst-Behandlung

kann jedermann
ohne besondere
Vorkenntnisse
sicher für sich
anwenden. Wer
sich dafür inter-
essiert, verlange
unser Selbst-Behand-
lungs-Apparat mit
Anspr. Briefl. Autoritäten.

Kostet nichts! Nur 20 Pf. für
Reisourporto.
Schöne & Co.,
Frankfurt a. Main 318.

Frauenleiden!

Ausbleiben bestimmter Vor-
gänge zc. Prop. mit viel freim.
Dankschreiben gegen 20 d. Rückg.
„Spatene“, Niederlöhmig bei
Dresden.

Frauen

verlangen bei Störungen mein
„Gelbe Pulver“, Schachtel nur
3 d. M. Kalber, Berlin 363.
Bestell. 15. Nr. 2, schreibt:
Besten Dank für Ihr Pulver;
Wirkung war ausgezeichnet.

Kauf- u. Harnleiden,

Schwächezustände,
auch veraltete Fälle, behandelt
diskret u. ohne schädliche Mittel
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königstr. 7 II,
Prop. u. Anst. gratis u. franco.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, quälenden
Magen- u. Verdauungsbeschwer-
den geholfen hat.
H. Koch, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Nur
Neuheiten
Winter
1907

Paletots

für

Herren = Jünglinge = Knaben

nur das Neueste der Saison,
in grösster Auswahl
zu den denkbar billigsten Preisen.

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38.

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

5% Rabatt in bar oder Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Mittl. Damm?

Empfehle:
Backtorf,
Grabertorf,
Kohlen,
Briketts,
Koks.

J. Oestmann.

Küchengeräte
mit Holzbohlen
in sehr großer Auswahl, komplett
von 4 Mt. an.

Georg Stöver,
Langestr. 75.

Kopfläuse u. deren Brut

werden rasch u. sicher vernichtet
durch **„Anti“**,
Flasche 30 S. in der Medizinal-
Drogen-Handlung
Apotheker E. Sattler Nachf.,
Zuh.: **Wotheler Th. Storandt,**
Danzenstr. 44, Fernspr. 356.
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Neu! Neu!

Sonntag, den 8. Dezbr. 1907:
Größer
Gesellschaftsabend

mit
humoristisch. Aufführungen
verbunden mit Konzert
der Infanterie-Kapelle, voll-
belegtes Orchester,
im Saale der **Ww. Theilmann,**
Hadorst.

Eintritt 30 S. Anfang präzise
1/2 Uhr.
Es laden freundlich ein
Ww. Theilmann,
ff. Speisen u. Getränke.

Neu! Neu!

Fr. Wilh. Reuter,
Buchhalter u. beidigter
Bücherrevisor,
Barel i. Oldbg. Fernspr. 401

Kohlen, Koks, Brikets:

Flamm-Rußkohlen, Größe I, II und III,
Auftracht- „Anti“ I, II und III,
Salour " I und II (Reihe Margaretha),
Hütten-Koks, gebrochen, " I, II und III,
Braunkohlen-Brikets (rheinische), Marke „Union“,
Grude,
Plättkohlen (dunstfrei),
Brennholz (zerfeinert),
Generanzünder

empfehlen

Carl Meentzen,

Fernsprecher 6. Oldenburg. Gottorpstraße 5.

Anfertigung nach jeder Zeichnung in eigener Werkstatt.

In jeder Preisliste größte Auswahl.

Weihnachts-Geschenke.

Bitte heute (Sonntag) Schaufenster besichtigen.

Fr. Lehmann, Hofkorbmacher,
Oldenburg, Galtstraße Nr. 10.
Goldene Medaille Oldenburg 1905.
** Rabattmarken **

Alle Reparaturen und Ersatzteile.

Größtes Geschäft dieser Art im Großherzogtum.

Neu renoviert! Neu renoviert! Hört, kommt und staunt!

Oldenburger Konzerthaus,
Zugaber: **S. Scheepker.**
Ich mache das Publikum darauf aufmerksam, daß ich zum
1. Dezember eine

erstklassige Gesellschaft
engagiert habe.

Entrée frei. Entrée frei. Entrée frei.
Neu renoviertes Lokal. — Großartige Musikinstrumente.
Sonntags Anfang 6 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Hierzu lade ich alle Freunde und Bekannten ein.

H. Scheepker.
Neu renoviert! Neu renoviert!

Gut erh. Heberzeiger u. e.
dito Fadeln zu ver., mittl. Natur.
Df. u. S. 312 an d. Exp. d. Bl.

Locken

b. jung u. alt erzeugt **Waltgott's**
Lockenwasser leicht und schnell,
in Flaschen à 60 S. bei
Hans Wempe, Streuzdrogerie.

Der Arbeitsnachweis

der
Landwirtschaftskammer,
Bremen, Birkenstr. 29 a,
bittet Anträge auf Ver-
schaffung u. a. n. i. d. e. r
Regionalen jeder Art um-
gehend erteilen zu wollen,
da Angebote vorhanden.

Oberhausen. Zu verkaufen
eine nahe am Kalben stehende
Ruh. **Georg Garjens.**

Feiner
alter
**Port-
wein**
à Fl. 85 S.
10 Fl. 8.4



Heinrich Tapken,
Donnerstagsstraße 9.
(Probe gratis.)

Osternburger Bürger-Verein.

Ordentliche
Monats-Versammlung

am
Sonntag, 1. Dezbr. 1907,

nachm. 5 Uhr,
im Vereinslokal (Denke's Gasthof).

Tagesordnung:
Vortrag über die Wertungswach-
stener, Berichtendes.

Der Vorstand.

Das Neueste

in
weiß u. farbigen Westen,
Herren-Wäsche,
Krawatten,
Kragenschonern,
Unterzeugen,
Socken,
Hosenträgern,
Hüten und Mützen,
Schirmen, Stöcken.

Siegfried

Insel,

Langestr. 57.

2. Beilage

zu Nr. 330 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. November 1907.

§ Schwurgericht.

6. Sitzung am Freitag, 29. Nov., vorm. 9 Uhr.

Der Gerichtshof wird gebildet durch den Landrichter Janßen als Vorsitzenden, Landrichter Zwetzig und Wessler Croy als beisitzenden Richtern.

Die Anklagebehörde vertritt der Gerichtsassessor Tanßen, als Gerichtsschreiber ist zugezogen Referendar Bartel.

Begen Meineids

ist Anklage erhoben gegen den Wirt Johann Arnold Georg Carlens, geb. 1864 zu Hochhorn, wohnhaft in Hoppens, dem vorgeworfen wird: am 3. Februar 1906 zu Bant einen ihm vom Großh. Amtsgericht Mülfringen auferlegten Eid wissenschaftlich falsch geschworen zu haben. — Verbrechen gegen § 153 St.-G.-B.

Es werden 31 Zeugen aufgerufen. Die Verteidigung in dieser Sache führt Rechtsanwalt Krahn über. Carlens ist dreimal vorbehaftet wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. — Der Sachverhalt ist folgender:

Der Angeklagte hat am 3. Februar 1906 vor dem Großh. Amtsgericht Mülfringen den Eidenbannungsseid gemäß § 807 B.-G.-O. geleistet. Er hat das von ihm zum Protokoll seiner Eidesleistung übergebene Vermögensverzeichnis als richtig und vollständig bescheinigt, indem er den Eid leistete, daß er nach bestem Wissen sein Vermögen vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei.

In dem erwähnten Vermögensverzeichnis sind eine große Tanzbude im Werte von 1700 Mark, ein Musikautomat im Werte von 1450 Mark, eine Ladenborte im Werte von etwa 20 Mark und ein Schenkstiel im Werte von etwa 200 bis 350 Mark nicht mit enthalten.

Der Angeklagte gibt zu, zur Zeit der Eidesleistung die große Tanzbude und den Musikautomaten im Besitz gehabt zu haben. Seine weitere Angabe, die Tanzbude und den Musikautomaten auf Abschlagszahlung unter Eigentumsvorbehalt der Verkäufer bis zur völligen Tilgung des Kaufpreises gekauft zu haben, wird von zwei Zeugen als richtig bestätigt. Nun hat aber der Angeklagte, wie er weiter zugibt, zur Zeit der Eidesleistung bereits namhafte Beträge abschlägig für die genannten Sachen bezahlt gehabt, und zwar an den Automaten 480 Mark. Die bis zum Tage der Eidesleistung auf das Tanzstiel bezahlte Summe hat sich nicht feststellen lassen. Nach den übereinstimmenden Angaben des Angeklagten und des Wirts Follers sind aber bis zum 4. Juni 1906 900 Mark abgetragen gewesen, und nach den weiterhin übereinstimmenden Angaben des Angeklagten und des Follers ist ein Bruchteil dieser Summe auch bereits am 3. Februar 1906 abgetragen gewesen.

Der Angeklagte gibt an, sich nicht für verpflichtet gehalten zu haben, die Tanzbude und den Musikautomaten in dem Inventarverzeichnis anzugeben, da beide ja noch Eigentum der Verkäufer Follers bzw. der Firma Hegeler u. Ehlers gewesen seien. Der Angeklagte behauptet ferner, die Ladenborte bereits Weihnachten 1905 an den Kaufmann Hoffmann verkauft zu haben. Letzterer behauptet, daß ihm der Angeklagte die Borte allerdings Ende Dezember 1905 zum Kaufe angeboten habe, daß aber damals der Kauf nicht zustande gekommen sei und auch über den Kaufpreis nicht verhandelt worden sei. Erst kurz vor dem 1. März 1906, an welchem Tage der Angeklagte nach Heppens versogen sei, habe er die Borte von dem Angeklagten gekauft.

In Bezug auf die Schenkstiele des Angeklagten behauptet dieser, dieselbe zwar vor der Eidesleistung, aber nicht mehr zur Zeit der Eidesleistung selbst besessen zu haben, da er sie zu der Zeit bereits zur Vergrößerung der Tanzbude, die er von Follers gekauft habe, verwendet habe und die Bude demnach als selbständiges Vermögensstück nicht mehr vorhanden gewesen sei.

Der Angeklagte hält sich in allen Teilen für nicht schuldig. Dem Wahrspruche der Geschworenen entsprechend wird der Angeklagte freigesprochen. — Schluß abends 7,20 Uhr.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Oldenburg, 30. November.

Die gestern Abend im Saale des „Kaiserhofes“ abgehaltene Generalversammlung war von einschneidender Bedeutung sowohl in Bezug auf die Massenverhältnisse als auf Beitrags- und Unterhaltungsätze der Mitglieder. Es waren 46 Vertreter (9 Arbeitgeber, 37 Versicherte) erschienen.

Einleitend machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die gesamten Massenverhältnisse günstige seien. Eine durch die Aufsichtsbehörde am 19. November stattgefundene Revision habe zu Monitis keinen Anlaß gegeben.

Als Punkt 1 stand zur Beschlusfassung: Abänderung des § 18a. Bei Einführung der

Unterstützung für Familienangehörige

wurde die Karenzzeit auf 52 Wochen, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen, festgelegt. Der Vorsitzende bedauerte, daß sowohl seitens des Vorstandes wie der Aufsichtsbehörde die gesetzlichen Bestimmungen, wonach die Karenzzeit die Dauer von 26 Wochen nicht überschreiten darf, übersehen worden sind. Der Vorstoß des Vorstandes, die Karenzzeit auf 13 Wochen herabzusetzen, um möglichst allen Ehepartnern der Mitglieder die freie ärztliche Behandlung, Medikamente, Wochenbedienstunterstützung und Sterbegeld zuteil werden zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

Einführung von Lohnklassen.

Einem Beschlusse der letzten Generalversammlung gemäß hat der Vorstand Erhebungen über die Lohnverhältnisse der Versicherten bei den Arbeitgebern angefordert, um eine Basis für die Klasseneinteilung zu schaffen. Es wurden 4 Klassen einteilungen aufgestellt, die den Delegierten vor der Generalversammlung zur Beurteilung zugestellt wurden. Nach dem vom Vorstand der Generalversammlung vorgelegten

endgültigen Entwurf werden die Mitglieder für die Bemessung des Krankengeldes und der Beiträge in 6 Klassen eingeteilt, nach Maßgabe des wirklichen Arbeitsverdienstes, und zwar bei einem Arbeitsverdienst bis zu 1 M. 1. Kl., 1,01 bis 1,80 M. 2. Kl., 1,81—2,80 M. 3. Kl., 2,81—3,80 M. 4. Kl., 3,81—4,80 M. 5. Kl., 4,81 M. und mehr 6. Kl. Der durchschnittliche Tagelohn beträgt in Kl. 1 80 ϕ , Kl. 2 1,40 M., Kl. 3 2,40 M., Kl. 4 3,30 M., Kl. 5 4,20 M., Kl. 6 5,00 M. Als Krankenunterstützung wird gewährt pro Tag in Kl. 1 48 ϕ , Kl. 2 84 ϕ , Kl. 3 1,44 M., Kl. 4 1,98 M., Kl. 5 2,52 M., Kl. 6 3 M. An Stelle des Sterbegeldes im zwanzigfachen Betrage des durchschnittlichen Tagelohnes wird gewährt: in Kl. 1 30 M., Kl. 2 35 M., Kl. 3 48 M., Kl. 4 66 M., Kl. 5 84 M., Kl. 6 100 M. Die Beiträge betragen statt bisher 3% des durchschnittlichen Tagelohnes 3 1/4 %, mithin für die Woche in Kl. 1 15 ϕ , Kl. 2 27 ϕ , Kl. 3 48 ϕ , Kl. 4 66 ϕ , Kl. 5 81 ϕ , Kl. 6 97 1/2 ϕ .

In der Diskussion erklärten sich mehrere Arbeitervertreter gegen den Entwurf, teils deshalb, weil das Krankengeld für die unteren Klassen zu niedrig, teils weil die Beiträge in den oberen Klassen, für die zum größten Teil Mitglieder, die auch in freien Hilfsstellen versichert, in Betracht kämen, zu hoch seien. Nach Befürwortung seitens des Vorstandes und auch einzelner Delegierten wurde, nachdem nun darauf hingewiesen, daß ein besseres Resultat wohl nicht zu erzielen sei und eine andere als prozentuale Einteilung die Genehmigung der Behörde nicht erhalten werde, der Entwurf mit 41 gegen 5 Stimmen angenommen.

Sodann wurden noch einige im Entwurf vorgesehene Änderungen resp. Ergänzungen der §§ 5 und 8, sowie die Streichung des § 16, monach bisher das Krankengeld mit dem aus anderweitiger Versicherung bezogenen Krankengeld ein Viertel des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes nicht übersteigen durfte, beschlossen.

Dem Wunsch einiger Delegierten, daß Beschlüssen der Mitglieder, bevor sie der Aufsichtsbehörde zur Entscheidung überwiesen werden, erst dem Vorstand unterbreitet werden sollen, soll entsprochen werden; desgleichen der Anregung, einen Beschlusses im Klassenloft anzubringen.

Wahlen.

Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Thurm wurde Schneider Peters gewählt. Die mit dem 1. Januar 1908 satzungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder Hofl. Aug. Föfer und Geschäftsführer Schwefler wurden wiedergewählt, während für Registrator Schwäbe, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Fischer Sedemann gewählt wurde.

In den Rechnungsprüfungs-Ausschuß pro 1907 wurden Hofkirchnermeister Willers, Schriftföher Barr und Schriftföher Schröder gewählt.

Unter „Verschiedenes“ wurde das dem neu anzustellenden W. F. zu bewilligende Gehalt dem Vorstoß des Vorstandes gemäß auf 1500 M. festgelegt.

Einige vorgebrachte Beschwerden fanden durch die Beantwortung des Vorstandes ihre Erledigung.

Aus dem Großherzogtum.

Abdruck unserer mit Correspondenzzeichen versehenen Originalberichte mit genauer Quellenangabe. Verteilungen und Besuche über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November 1907.

* Zum Dernburg-Vortrag. Der Vortrag, den Herr Dernburg als Gast des Großherzogs am 9. Dezember im Kolonialverein hält, führt den letzteren täglich neue Mitglieder zu. Die Mitgliederzahl hat sich, wie uns mitgeteilt wird, seit Bekanntwerden dieses Ereignisses der Saison bereits verdoppelt. Es dürfte daher allen zu empfehlen sein, die sich einen Platz für diesen ohne Zweifel bedeutsamen Vortrag zu verschaffen, den wir hier in Oldenburg seit langen Jahren gehabt haben, sichern wollen, schnellstens ihre Mitgliedschaft im Kolonialverein anzumelden. Die zahlreich erfolgten Bestellungen für Eintrittskarten von Nichtmitgliedern sind sorgfältig vorgeprüft, doch dürfte nur ein kleiner Teil derselben bei dem immerhin beschränkten Raum auch des großen Saales des Zivilkasinos Berücksichtigung finden können. Auch alle Anmeldungen der neuen Mitglieder und alle Karten-Bestellungen sind notiert. Die Abgabe der Eintrittskarten, die numeriert sind, erfolgt in der Buchhandlung des Herrn Max Schmidt am Theaterwall, wo dieselben vom 5. Dezember ab in Empfang genommen werden können. Die Plätze werden in der genau notierten Reihenfolge der erfolgten Mitglieder- und Karten-Anmeldungen ausgegeben. Weitere Mitglieder-Anmeldungen (auch Damen können sich anmelden) und Karten-Bestellungen sind an Herrn V. Stallung zu richten, der auch alle sonstigen Auskünfte über den Vortragabend und den Kolonialverein erteilt. Der Vorstand festigt, was wir Wunsch noch einmal mitteilen, aus folgenden Herren zusammen: Oberpostdirektor Treutler (1. Vorf.), Verlagsbuchhändler Heine, Stallung (2. Vorf.), Regierungs-Assessor Cassebohm, Ratsherr Fortmann, Landes-Ökonomie-Oberinspektor Vinnemann, Kaufmann Carl Meenenßen, Medizinalrat Dr. Scheer und Major von Stumppf.

ts. Apotheken an miniature. Als eine u. G. sehr bedeutsame Neuerung finden wir seit kurzem in den meisten Orten auf dem Lande, die von der nächsten Apotheke ziemlich weit entfernt liegen, sogenannte Hausapotheken vor, die übrigens mit den bekannnten kleinen „Handapotheken“ biochemischer oder homöopathischer Art nicht das Geringste zu tun haben. Die in Frage kommenden Hausapotheken enthalten alles, was in erster Linie bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen von allergrößter Wichtigkeit ist; es sei denn, daß die betreffenden Mittel nur in den Apotheken veräußert sind. Wenn man erwägt, wie häufig man bei Unfällen und dergleichen in einsam gelegenen Dörfern auch nicht das Notwendigste zur Hand hat, um Verletzten die erste Hilfe zu gewähren, so kann man nur den Wunsch hegen, daß diese — übrigens ungemein praktisch eingerichteten — Hausapotheken, deren Anschaffungspreis u. B. etwa 200 M. beträgt, auf dem Lande die weiteste Verbreitung finden mögen.

* Jagdhund erschossen. Ein Jäger aus dem benachbarten Radorf war vor einigen Tagen in Ohmstedde auf der Jagd. Er fehlte auf kurze Zeit in die Denkerische Wirtschaft ein. Während dieser Zeit wurde sein wertvoller Jagdhund böswilligerweise erschossen. — Angehörigen unbekannt und zur Anzeige gebracht. — Angehörigen aufgefunden wurde auf dem Ebnern vor einiger Zeit auch ein Terrier, der dem Verenden nahe war. Der Finder nahm sich des Tieres, dem mit einem Leisding die Brust durchschossen war, an und pflegte es, und hat jetzt die Freude, daß es nahezu wieder genesen ist.

* Dweelbäte, 29. Nov. Der Kaufmann Herrn. Müller verkaufte sein Geschäftshaus an der Bremer Chaussee an den Landmann Heinrich Mühlendro in Dweelbäte für den Preis von 14 000 M. Antritt erfolgt am 1. Mai 1908. Herr Müller beabsichtigt daselbst eine Dampfmiühle zu bauen.

* Bant, 30. Nov. In der Börjenstraße fiel gestern die Frau S. beim Fensterputzen auf die Straße. Sie mußte infolge der erlittenen Verletzungen ins Spital gebracht werden.

§ Wilhelmshaven, 29. Nov. Der Lehrerverein Wilhelmshaven-Mülfringen hat bekanntlich Herrn Dr. Schaefer vom Gewerbeverein in Bremen für mehrere Vorträge gewonnen. Der zweite Vortrag fand gestern statt, das Thema lautete: „Die Kunst im Leben unserer Zeit.“ Der Redner behandelte Bödlin und den Stil in der Malerei. Er sprach über die Meister neuerer Richtung, welche das Bestreben haben, die Natur ungeformt und ihrem eigenen Empfinden entsprechend wiederzugeben. Durch eine große Anzahl von Lichtbildern wurde der Vortrag auf das Wirksamste unterstützt. Herr Dr. Sch. erntete großen Beifall.

Oldenburger Wahlen.

** Oldenburg, 30. Nov.

Nach einem außerordentlich heftigen Wahlkampf haben nun in den letzten beiden Tagen die Wahlen für unsern Gemeinderat und Ortsauschuß stattgefunden, und um es gleich vorweg zu bemerken — mit einer verhältnismäßig niedrigen Beteiligung der bürgerlichen Parteien geendet. Daß die Sozialdemokraten ihre Kandidaten für den Ortsauschuß durchbringen würden, wurde allerdings von vornherein hier und da befürchtet; daß sie aber auch mit der Liste für den

Gemeinderat

siegen würden, daran hatte nach der Einigung zwischen Bürgerern und Sozialdemokraten kaum ein Mensch gedacht. Vollends verblüffend wirkte die große Majorität, mit der sie in beiden Fällen die Oberhand gewonnen. Das Resultat der Wahl, das wir gestern schon kurz mitteilen, stellt sich nämlich wie folgt: Von 1656 Wählern für den Gemeinderat erschienen 1104 an der Wahlurne. Von deren Stimmen entfielen auf die sozialistischen Kandidaten 618 bis 652 Stimmen, auf die bürgerlichen bis zu 479. Die Differenz beträgt im Durchschnitt etwa 150 Stimmen. In 101 bürgerlichen Listen waren Ergänzungen vorgenommen, bei den Sozialisten jedoch nur in 5 Fällen. Nach Feststellung des Wahlergebnisses zeigte es sich, daß 3 der gewählten sozialistischen Kandidaten ihr Mandat nicht anreten konnten, weil sie nicht die erforderliche Grund- und Gebäudesteuer entrichteten. An deren Stelle traten 3 Kandidaten der bürgerlichen Liste, die dort die meisten Stimmen erhalten hatten.

Demnach sind jetzt folgende Herren endgültig gewählt: P. Helms (624 Stimmen), Lehrer Ch. Cordes (652), A. Ebert (622), Barbier P. Krey (624), A. Chhoff (635), S. Hüfner (635), Landmann G. Mohr (479), Dr. Barkmeyer (479), S. Meyer, Dweelbäte (476).

Außer ihnen befinden sich noch auf 2 Jahre im Gemeinderat die Herren: Wirt Neufe, J. Barkmeyer, Maurer, Landmann Stolle, Bümmersiede, Jmfer S. Hunte, Landmann Karadies, Dweelbäte, Jementwarenfabrikant L. Freytag, Oldenburg, 2. Wahlkampf, Dzielakermoor, Landmann Joh. Claußen, Neuenwege.

Die Ortsauschußwahl

endigte ebenfalls mit einem starken Erfolg für die Sozialdemokraten; für ihre Kandidaten wurden 363 bis 343 Stimmen abgegeben, für die bürgerlichen dagegen nur 283 bis 249; sie haben einen durchschnittlichen Vorsprung von etwa 120 Stimmen. Gewählt sind hier folgende Herren: Zimmerer Heinrich Munderloh, Oldenburg (364 Stimmen), Lehrer Chr. Cordes, Oldenburg (383), Aktuar Joh. Schütte, Oldenburg (365), Maler Girlich Ruge (363), Glasmacher G. Leifsen (364), Krämer E. Hoffmann (363), Kaufmann G. Noll (363), Schaubmacher A. Meinede (365), Maurer G. Samann (365), ferner auf zwei Jahre Arbeiter K. Hüfner, Oldenburg (366), Arbeiter E. Schulz, Oldenburg (364). Streichungen sind bei dieser Wahl nur in sehr geringem Umfange vorgenommen.

Außer den vorbezeichneten Herren befinden sich im Ortsauschuß (auf 2 Jahre) noch die folgenden: Barbier Krey, Zimmermann S. Fröhling, Kaufmann A. Ebert, Eisenbahn-Werkst.-Arb. Kramann, Glasmacher A. Becker, Wirt Neufe und Zimmermann J. Schütte. Die Sozialdemokraten haben also in Zukunft im Ortsauschuß eine erdrückende Mehrheit. Im Gemeinderat sind bei dieser Wahl nur in sehr geringem Umfange vorgenommen.

Die Wahlen haben also alles in allem einen sehr ungünstigen Ausfall für die bürgerlichen Parteien gehabt. Worin dieses Ergebnis seinen Grund hat, darüber sind natürlich die Meinungen in den verschiedenen Lagern geteilt. Ein Hauptgrund dürfte wohl in der vorzüglichen Organisation der sozialdemokratischen und in der Laubheit der bürgerlichen Wählerkraft zu suchen sein. Übrigens doch zur Gemeinderatswahl etwa 550 und zur Ortsauschußwahl etwa 290 Wähler nicht ihr Wahlrecht aus, und man geht wohl nicht fehl, wenn man an-

nimmt, daß diese Fehlenden zu 90 Prozent bürgerlichen Standes sind. Die Sozialdemokratie war ihrer Wähler so sicher, daß sie nicht einmal, wie sonst immer, sogenannte Kontrolllisten führte, um fäurme Wähler noch in letzter Stunde heranzubolen zu können. Sie hatte sich auch nicht getäußigt, Truppenweise wurden ihre Scharen von den verschiedenen Arbeitsplätzen herangeführt, so daß manchmal sogar ein gefährliches Gedränge entstand.

Neben der vorgeannten Ursache dürften aber wohl noch andere Gründe für die bürgerliche Niederlage mitgewirkt haben, so z. B. der Zwießpalt, der sich noch in letzter Stunde im bürgerlichen Lager einstellte. Seine Ursache scheint dieser darin gehabt zu haben, daß Lehrer Cordes von der öffentlichen Veramtlung bei Senke als Kandidat zum Gemeinderat fallen gelassen wurde und damit zu gleicher Zeit die Beamtenschaft ohne Vertreter blieb. Auch das Ausstellen bzw. Nichtausstellen einiger anderer Kandidaten hat bei vielen an manchen Orten verstimmt gewirkt und eine Verflüchtigung bürgerlicher Stimmen herbeigeführt. Es ist jedoch jener, genau festzustellen, inwiefern diese Ursachen der bürgerlichen Niederlage beigetragen haben.

Waren die Bürgerlichen so schon in sich selbst durch Uneinigkeit zum Teil geschwächt, so kam als weiteres unglückliches Moment eine außerordentlich scharfe Bekämpfung seitens der Sozialdemokratie hinzu, die sich die herrschende Mißstimmung geschickt durch Ausstellung entsprechender Kandidaten (Lehrer Cordes usw.), sowie durch ein namentlich in Arbeiterkreisen sehr zugängliches Programm zu Nutzen machte: Verbesserung der Volksschul-, Wege- und Beleuchtungsverhältnisse, Wohnungsreform usw. waren ihre Forderungen, denen von bürgerlicher Seite offiziell nicht entgegengeantwortet wurde. Hier war die Wahlparole lediglich „Kampf gegen die Sozialdemokratie“. Auch ließ man die sozialistischen Angriffe, die sich namentlich aus dem Verhalten des Bürgervereins bei verschiedenen Gelegenheiten bezogen, so gut wie vollständig unerwidert. Die Organisation der Wahl selbst, namentlich das Schleppverfahren, funktionierte ansehnlich im allgemeinen ganz gut auf bürgerlicher Seite; namentlich am zweiten Wahltagelose weit über 100 Wähler durch Schleppmannschaften herbeigeföhrt sein. Doch hatte man hier auch wohl nicht damit gerechnet, daß die Raubzeit unter den Wählern so groß sein würde, und hatte die Organisation des Schleppverfahrens deshalb nicht in genügendem Umfang vorgenommen.

Ab und zu hört man auch die Meinung auftreten, daß infolge des Kompromisses zwischen Bürgerverein und landwirtschaftlichem Verein zu viele Landwirte als Kandidaten aufgestellt seien, und daß dadurch mancher veranlaßt sei, lieber die sozialistische Liste an die Wahlurne zu bringen oder Streichungen in der bürgerlichen Liste vorzunehmen. Es ist nicht unmöglich, daß sich tatsächlich diese Wirkung vollzogen hat.

Alles in allem dürften in den vorstehend angeführten Ursachen wohl die Gründe für die bürgerliche Niederlage zu suchen sein. Zugleich erkennt man aber auch schon, wo der Hebel angefaßt werden muß, wenn ein anderes Ergebnis erzielt werden soll.

Vor allen Dingen muß das Bürgertum durch eine ängstliche Agitation ausgerüttelt und zur Organisation gebracht werden. Dann würden die vereinigten bürgerlichen Parteien aber auch nicht umhin können, offiziell Stellung zu den sozialistischen Forderungen zu nehmen und auch überieretis ein klares Programm, in dem jeder einzelne Punkt genau formuliert ist, den Wählern vorzulegen. Mit der Parole „Kampf gegen die Sozialdemokratie“ kann man auf die Dauer Kommunalpolitik nicht treiben, besonders dann nicht, wenn von sozialistischer Seite Forderungen vertreten werden, die in weiten Kreisen sehr anziehend wirken.

Daß die Einigkeit im bürgerlichen Lager unbedingt wieder hergestellt werden muß, selbst wenn dabei starke persönliche Mißstimmungen überwunden werden müssen, versteht sich von selbst. Doch hier bürgen Taft und Geduld der leitenden Personen von selbst dafür, daß das wohl schon in nicht allzu ferne Zeit erreicht wird.

Man sieht also, daß die Wahlen in Oldenburg mit einer wichtigen Niederlage auf bürgerlicher Seite geendigt haben. Ein Grund zum Verzweifeln liegt nun aber absolut nicht vor. Wenn das Bürgertum die notwendigen Lehren aus dem Ausfalle zieht und mit Interesse daran geht, die gemachten Erfahrungen bei der nächsten Wahl zu verwerten, dann wird es möglich sein, die Scharte wieder auszuweichen und 1909 den Sieg an die bürgerlichen Rabnen zu heften.

Berliner Brief.

Von G. W. Zimmerli.

Hungernde Kinder in Berlin.

Nicht von einem oder dem anderen bescheidenwertigen Wirthen muß ich hier erzählen, daß durch unglückliche Verhältnisse oder durch unarmherzige und leidstimmige Menschen in die jämmerliche Lage gekommen ist, hungernd und frierend durch Berlins öde Winterstraßen laufen zu müssen, nicht von einem oder zweien! Ich muß von Hunderten und Tausenden reden! Von Tausenden von Schulkindern, die täglich, ohne einen Pfennig zu Hause kommen, um das bei leerem Magen brennende Gehirnen mit Kenntnissen zu füllen. Kinder, die oft auch den ganzen Tag weiter nichts zu erwarten haben, als die Brotkrumen anderer, welche irgend ein gütiges Geschick im Elternhause weicher betrete als sie.

Kann man sich etwas Schmitzteres und für unsere Kulturwelt und ihr irgend eine Menschengemeinschaft Beschämenderes denken, als die Tatsache, daß jeden Tag unter uns vom Hunger gequälte Kinder herumlaufen? Hunger tut weh — und verbittert die Seele! Daher es auch in allen Fragen der Menschenfreundlichkeit und der gegenseitigen Hilfeleistung das erste Gesetz den Hungernden zu freisen!

Wie weit entfernt wir von der Erfüllung dieser nächstliegenden Menschenspflicht sind, zeigt grell wie ein Blitzlicht eine Denkschrift, die der Verein für Kinder- und jugendliche in vor einigen Tagen dem Berliner Magistrat und der Stadtverordnetenverammlung überreicht hat und die einen tieftraurigen Einblid in die Ernährungsweise eines Teiles unserer heranwachsenden Jugend wirft.

In dieser Denkschrift wird nachgewiesen, daß auf Grund persönlicher Erkundigungen von Doktoren, Lehrern und Lehrerinnen ein dringender Notstand in 4088 Fa-

milien festgestelt wurde. Als Grund zu diesem Notstand ergibt sich in 994 Fällen die Witternhaft, in 412 Fällen böswilliges Verlassen der Hauslichkeit und Scheidung, in 1263 Fällen Krankheit des Ernährers und in 1370 Fällen Arbeitslosigkeit oder zu kleiner Verdienst. Zu diesen Familien wird zum größten Teil überhaupt nicht gelocht, zum kleineren Teil gibt es mittags lebhaft Brot und Kaffee. Und zu diesen Familien gehören 9904 schulpflichtige und 3913 vorerschulliche Kinder. Wenn auch der Verein für Kinderwohlthätigkeit in Berlin während des letzten Winterhalbjahrs 3343 Kinder speiste und in diesem Winterhalbjahr die Zahl auf 4841 erhöhte, so wandern doch täglich in Berlin noch 9000 Kinder unter, die hungrig sind! Das heißt 9000 Kinder, von denen man die Verhältnisse kennt — wie manches aber bleibt auch persönlichen Erkundigungen verschlossen aus mancherlei Gründen!

Man kann sich leicht denken, wie degenerierend ein solcher Zustand auf den kindlichen Körper wirken muß. Ebenso ist durchaus klar, daß, wenn der Körper ungenügend ernährt ist, die geistige Kraft des Kindes erschwächt und seine für die Schule erforderliche Spannkraft ermattet. Körperliche, geistige und moralische Defekte sind die Ergebnisse solch irrationaler häuslicher Verhältnisse, und vieles — auch moralische Fehler — entspringt, wenn man den Spuren genauer nachgeht, der Untervernährung, die in so verheerender Weise auf den kindlichen Körper und auf Geist und Gemüt einwirkt. Was soll aus diesen Kindern werden? Was hier an der Jugend verstimmt wird, muß die Gesellschaft ganz im allgemeinen sehr oft in Dingen büßen, die später erst durch Gerichtsverhandlungen in die Öffentlichkeit kommen.

Wie gesagt, jucht der Verein für Kinder- und jugendliche in Berlin dieser Not zu steuern, ist aber lange nicht imstande dazu. Die Gründung des Vereins beruht auf einem Zufall, der selbstig kaum annahet. Herrmann Abraham, der einst die israelitischen Volksschulen ins Werk rief, traf an einem kalten Novembertage 1892 auf seinem Wege nach der damals in der Klosterstraße gelegenen Speiseanstalt weinende Kinder, die ihm erzählen, daß sie die ganze Woche kein warmes Essen erhalten hätten und von mitleidigen Menschen nach der israelitischen Volksschule gewiesen worden seien. Diese Begegnung veranlaßte Abraham, sich mit einer Anzahl Schuldirektoren in Verbindung zu setzen, welche ihm mitteilten, daß es eine große Anzahl Kinder gebe, die sich in dem gleichen Elend befänden. Daraufhin wurde den in der Nähe der Volksschule gelegenen Schulen das Recht eingeräumt, notleidende Kinder zur Speisung dorthin zu schicken. Auf einen Aufruf an die Berliner Bürgererschaft gründete sich im folgenden Jahre der Verein und begann mit fünf Kindervolkschulen. Heute gibt es deren vierzehn. Die Ausgaben des Vereins betragen jährlich im Durchschnitt etwa 37 000 Mark, wozu die Stadt Berlin 3000 Mark beisteuert.

Mit Recht weist die Denkschrift darauf hin, daß andere deutsche und außerdeutsche Städte in viel weitergehender Weise dieses Notwerk unterstützen. So gibt Paris jährlich 1 400 000 Franken, Wien 80 000 Kronen, Hamburg 12 000 Mark dafür aus. Es ist Ehrenpflicht der Stadt Berlin, ganz anders als bisher hier helfend und rettend einzutreten. Das Ziel ist klar genug: Es darf in der deutschen Reichshauptstadt keine hungernden Kinder geben!

Vermischtes.

75 Jahre Jähnschöler. Dreizehntel Jahrhundert ist es jetzt her, daß die „Schwefelhöler“ erstanden wurden, ein halbes, daß ihr Erfinder starb — im tiefsten Elend. Er war weder ein Schwabe noch ein Engländer, sondern ein Deutscher und hieß Joh. Friedrich Kämmerer. Sein Name erinnert uns an die trübste Zeit der Herrschaft Metternichs: Kämmerer war ein seiner Opfer, die in die bitterste Not, in die Verbannung oder ins Irrenhaus gekehrt wurden. — Aus Ludwigsburg in Württemberg stammte, seines Zeichens Chemiker, nahm Kämmerer teil am Hambacher Nationalfest und sprach befohlen dem Deutschlands Einigkeit und der „Konföderation der europäischen Staaten“. Solche Reden wurden aber gar übel vernimmt, und die Wredischen Dragoner mußten die Wissetler bald zu finden. Auch Kämmerer wurde in seiner Heimat als staatsgefährlicher Unruhmießer ergriffen und nach dem Spohlenberg abgeführt. Während seiner Gefangenschaft hier erkrankte er im November des Jahres 1832 die Schwefelhöler. Als er aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde und die beständige Bewilligung zur Verwertung seiner Erfindung nachsuchte, wurde dem Verhängnis, die Verfertigung des gefährlichen Feuerzeugmittels“ bei schwerster Strafe verboten! Eine Welle gelang es ihm, die Schwefelhöler im geheimen herzustellen und ins Ausland zu verkaufen. Als dies nachbar wurde, ließ die Behörde seine Werkstatt zerstören und Kämmerer wanderte wieder ins Gefängnis. Die Sache wurde für so wichtig gehalten, daß der Bundesrat sich damit beschäftigte und eine Verordnung erließ, wonach in allen deutschen Staaten „der Handel und Gebrauch der höchst gefährlichen Weisandhöler, deren Erfindung und Herstellung von dem Chemiker Kämmerer, frentstetens verboten“ wurde. Der unglückliche Erfinder verlor darüber im Gefängnisse den Verstand und starb elend im Jahre 1857. Frankreich und namentlich England mühten die bedeutsame Erfindung sofort aus; hier war es besonders Solben, der die Verifikation im großen Betrieb und als vielfacher Millionär stand. Deutschland zahlte erst nach lange Jahrzehnte hindurch Tribut an das Ausland, die Feuerzeitein und Zunder verschwand. Heute wäre, Gott sei Dank, solcher Vorgang nicht mehr möglich, und am 27. Mai 1872 konnte ja auch schon die Erinnerung an das Hambacher Nationalfest unter großer Beteiligung auf der Wargburg bei Hambach mit ausbrüchlicher Bewilligung des Bayernkönigs gefeiert werden.

Schärfäre des Menschen und der Tiere. In der „Amfor“, Wochenchrift über die Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst, herausg. von Dr. Weichold, Frankfurt a. M., lesen wir: Dr. A. K. A. S. A. S. A. hat es unternommen, eine größere Reihe von Tieren auf ihr Schmerzvermögen zu untersuchen. Dabei ergab sich, daß für die Schärfäre die Größe des Augapfels von herborender Bedeutung ist, denn Kind und Pferd stehen hierin obenan. Unter den Vögeln nimmt der Raub mit seinem eigentümlichen Augapfel die erste Stelle ein, während die kleinen Säugetiere, insbesondere die mit kleinen Augen, wie Ratte und Fledermaus, ebenso wie die kleinen Vögel, Amphibien und Reptilien den Schluß der Reihe bilden oder doch weit zurückstehen. Auffällig ist, daß der Mäusebustard und der Affe nicht günstiger gestellt sind, und die Raubtiere

kaum eine Sonderstellung einnehmen. Man hätte erwarten können, daß A. K. A. S. und Fledermaus, die von der Natur auf das Erhalten lebender Beute angewiesen, sowie Raubfische, Forelle und Schill, mit besonders scharfen Augen ausgestattet sind. Bängt doch die Fledermaus im Flug an Insekten. Diese ungunstige Stellung beruht bei Hund, Forelle, Schill auf der besonderen Größe der einzelnen Netzhautelemente. Unter den Vögeln haben sich allerdings die beiden Mäusebustard durch besondere Schärfäre hervor. Daß dies nicht in noch höherem Maße der Fall ist, liegt wenigstens beim Mäusebustard wieder an der bedeutenden Dicke der Netzhautelemente. Jedenfalls deuten diese Befunde auf die doppelte Art des Sehens, nämlich des lokalisierten Sehens ruhernder und des Sehens bewegter Objekte. Ist doch z. B. vom Hund längst bekannt, daß er kein scharfes lokalisiertes Sehen besitzt, ja seinen Herrn durch den Anblick in der Regel nicht erkennt. Auch weiß man, wie stumpfsinnig eine K. A. K. S. ruhenden Objekten gegenüber ist, mit welcher Präzision sie aber bewegte zu fangen vermag. Bei Raubfischen scheint das Doppelsehen ebenfalls vorzukommen. So schnappt die Forelle nach einer auch recht vollkommen nachgeahmten Mücke, wenn der Fische dieser nur eine die lebende Mücke nachahmende Bewegung erteilt. Unter Zugrundelegung der Maße aus Helmholtz' physikalischer Optik steht die Schärfäre des Menschen in der Reihe der unterirdischen Säugetiere hinter dem Hund, vor dem Schaf und stimmt ungefähr mit dem für das Pferd gefundenen Werte überein.

Neue und alte Bücher. Fast in allen Ländern wird lebhaft Klage darüber geführt, daß die neuen Bücher nicht genügend Absatz finden. Es gibt, so schreibt der „Economie francais“, zu viel Verleger und zu viel Autoren, und es gibt kein genügend großes Publikum für die 75 000 neuen Werke, die alljährlich in den ganzen Kulturwelt gedruckt werden. Man vergegenwärtige sich nur, daß man allein in Frankreich im neunzehnten Jahrhundert 700 Dichter aufzählt, und daß von diesen 570 erst nach dem Tode von Muffet ihre Werke zu veröffentlichen begannen. 570 Dichter in einem halben Jahrhundert allein in Frankreich, das ist gewiß etwas zuviel. Begreift man es so, daß eine Kritik aus dem Büchermarkt der zeitgenössischen Werke entfallen ist, so ist auf der anderen Seite die Vorliebe für die alten Bücher, für wertvolle und seltene Ausgaben in ständigem Wachstum und es werden ganz fabelhafte Preise dafür gezahlt. Ein paar Beispiele: Ein Amerikaner zahlte 50 000 Fracs. im vorigen Jahr in London für ein Büchlein von 62 Seiten, eine Ausgabe von „Le Passionate Valgrin“; es handelt sich dabei nicht um ein echtes Werk Shakespeares, sondern um einen Mißbrauch seines Namens, unter dem der Buchhändler Jagard im Jahre 1599 eine Gedichtsammlung herausgab, die zur Verbedung des Betruges nur mit zwei echten Sonetten des Dichters eröffnet wurde. Ein anderer Amerikaner zahlte 50 000 Fracs. für ein Exemplar der ersten Folioausgabe von Shakespeares, die als Druckwerk jedenfalls keinen Anspruch auf Vollkommenheit erheben kann. Mehrwürdig ist es noch, daß auch für Autographen immer höhere Preise gezahlt werden, auch bei solchen, bei denen man kaum ein unmittelbares Interesse voraussetzen kann. Für einen Brief vom Vater Schillers wurden so nicht weniger als 400 M bezahlt. Im unergreiflichsten werden freilich die Liebhaberpreise für Briefmarken erscheinen, die noch weit über die für alte Bücher hinausgehen; im vorigen Juni wurde die Markenverammlung von Leroy d'Etioles für 827 152 Fracs. verkauft!

Weihnachtsbitte.

Weihnachtsbitte des Kirchenrats. Wieder naht das Weihnachtsfest, an dem Christenliebe so gern Freude bereitet. Da gebietet der Kirchenrat seiner Amts- und Liebespflicht, den verschämten würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders bedürftigen Witwen, durch Krankheit heimgegangenen Familien, Alter und Schwachen, Kindern armer und kranker Eltern, sowie Verwaisten den Weihnachtstisch zu beden. Die Besorgung des Kirchenrats geschieht in der Stille; öffentliche Messenbesicherungen werden grumblich vermieden. Im wesentlichen werden nur nützliche Sachen, vor allem Feuerung, Oefen, warme Kleidung und Lebensmittel gegeben, wo es nötig ist, auch bares Geld. Der Kirchenrat hofft, daß die Gemeinde ihn auch diesmal nicht vergeblich wird bitten lassen für die Armen und Bekümmerten, denen Liebe und Hilfe not ist. Es werden in diesem Jahre manche ganz besonders auf eine Weihnachtsgabe hoffen, weil alle Lebensmittel so teuer geworden sind. Willkommen ist uns bares Geld, Kleidung, Lebensmittel aller Art, auch Spielwaren, Kuchen, Apfel, Nüsse, gute Bücher, kurzum alles, was für Erwachsene und Kinder nützlich ist.

Da 16 in allen Teilen der Gemeinde ansässige Kirchenälteste, 8 kirchliche Armenpflegerinnen, sowie die Gemeindefunktionäre und die Warror zusammenwirken, auch Vor schläge aus der Gemeinde gern entgegengenommen werden, so ist bei der wohlorganisierten kirchlichen Armenpflege eine zweckmäßige Verteilung der eingehenden Gaben möglichst gesichert. Sollten für einzelne Kleingeldstücke zur Zeit geeignete Empfänger nicht vorhanden sein, so bitten wir um die Ermächtigung, sie so lange auszuwahren zu dürfen, bis sich zu einem zweckmäßigen Verwendung finden. Uns zugedachte Gaben wollen man möglichst bald schicken. Witten um Weihnachtsgedenke sind bis zum 14. Dezember bei dem Bezirksältesten anzubringen.

Der Kirchenrat der Gemeinde Oldenburg.

Drechslermeister Badmann, Burgstr. 16. Rentner Corneilus, Hofenamp 9. Registrator Diekmann, Sonnenstr. 1. Buchbinder Eichen, Adorfstr. 28. Gottfriedeier Gollerde, Mottenstr. 20. Schmiebecker Givrichs, Alexanderstr. 57. Kaufmann Rathmann, Goltzstr. 7. Lehrer Maßlieb, Saareneichstr. 8. Geh. Kabinetsrat Meyer, Roggenamtstr. 12. Oberlehrer Pfannkuche, Ziegelhofstr. 46b. Oberlehrer Ramsauer, Auguststr. 40. Wollereibesiger Wiedebusch, Johannisstr. 2. Oberlehrer Willers, Hochhausstr. 9a. Rentner Willers, Dienstr. 9. Ziegelbesitzer Willms, Saareneichstr. 55. Postler Willms, Schützenweg 1. Pastor Schneider, Wilhelmstr. 9. Pastor Wilsmann, Westamtstr. 20. Pastor Willms, Hochhausstr. 11. Pastor Willms, Amalienstr. 4. Frau Böhme, Donnerichstr. 66. Fr. v. Carl, Gartenstr. 2. Fr. Glauer, Kufentalle 49. Fr. v. Haben, Suintstr. 7. Frau Hilgarter Müller, Goltzstr. 20. Frau Kirchenrat Orth, Wolkestr. 22. Frau Witwe Köpke, Auguststr. 47. Fr. M. Stadterjan, Eichenstr. 7.

Jetzt ist es Zeit den Absatz an

Trodenzettel... zu denen, die bei Abholung während der Dauer der Fabrikation...

Auktion in Einswarden.

Montag, den 2. Dezemb. 1907, nachm. 3 Uhr.

kommen in Bezek (ruher Eden) Gafhante in Einswarden: 1 vollständige, fast neue Laden-Einrichtung...

1 grob. Kleiderschrank, verschiedene Häfer, ferner 1 Partie Kolonial- und Kurzwaren...

Bauplätze an d. Brommstr., die baldmöglichst gefälligst werden soll...

2 Hähne (Ausstellungsgerinne), 1 hellbraunfarb. Bhandotte, C.-R. 07, 1 schw. Minorca, C.-R. 07...

Oberhammelwarden, Wämme eine Milchkuh (6 Liter) in Futter zu geben.

Wer Weihnachten einen guten Tropfen trinken oder verschenken will...

Reichel-Essenzen... keine Kunstprodukte... Natürliche Destillate und Extrakte!

Reichel-Essenzen... Original-Essenzen... Reichel-Essenzen... Reichel-Essenzen...

Reichel-Essenzen... Reichel-Essenzen... Reichel-Essenzen... Reichel-Essenzen...

Zu verleihen. Zu belegen

auf 1. Mai 1908, teils auch zu früheren Terminen: 3000 K., 2 mal 4000 K., 2 mal 5000 K., 6500 K., 7000 K., 8000 K., 10000 K. u. 30000 K.

Bernhard Schwarting, Auktionator, Eversien-Odenburg.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratem. Rückz., u. Selbstgeber, Festsumme, Dortmund, Gutenbergstr. 59, Rüdph.

George Schwarting, Eversien-Odenburg, Hauptstr. 3, Fernsprecher 238.

Anzuleihen gesucht. Prompt. Zinszahler sucht auf Gefälligstans 1. Hypothek 20000 Mfl. d. 1. Mai 08 od. fr. anzul. Off. u. S. 352 a. d. Exp. d. Bl.

Kapitalisten können wir erstklassige Hypotheken zu 4-4 1/2% Zinsen - die beste Kapitalanlage - kostenfrei nachweisen.

Köhler & Behnke, Bank f. Hypotheken u. Grundbesitz Odenburg, Eisenstr. 6.

Landhypotheken suche ich für mehrere recht prompte Zinszahler im ganzen 54000 Mark anzuleihen.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Miet-Gesuche. Zum 1. Oktober u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Solide Kreditbank, welche Darlehne resp. Darlehn gegen feste Sicherheiten gewährt, sucht zuverlässige Herren...

Berretung. Gef. Offerten unter L. 1815 an Hehr, Eisler, Hamburg.

Gehilfe für meine Bäckerei und Konditorei u. zu 1. Lehrling. Andre, Steinweg 2.

Bautechniker als Bauleiter. Derselbe muß im Besitze des Reifezeugnisses d. Bauleiter-Baugewerkschaft sein.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Mädchen. Zum 1. Mai u. 3. oder früher suche ich an guter Lage eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Oberwohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Lehrling. Suche für mein flosses Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft zu Odenburg einen Lehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Ges. tüchtiger Gartenarbeiter. Auf gleich und zu Odenburg ein Malerlehrling.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

Gesucht zu Odenburg ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei.

3. Beilage

zu Nr 330 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. November 1907.

Unsere Fortbildungsschulen.

* Oldenburg, 30. November.

Der neue Vorstand des Gewerbe- und Handelsvereins hat einen schweren Stand; er kämpft redlich, das Vereinsinteresse zu heben, aber die Zügellosigkeit der Mitglieder steht seinen Bemühungen wie ein unerschütterliches Bollwerk gegenüber. Ein wenig besser ist ja der Wunsch der Versammlungen gegen früher geworden, wo fast nie über sieben Herren in den Sitzungen erschienen, aber es ist doch immer noch eine jammervolle Beteiligung, wenn von den 300 Mitgliedern 30 erscheinen. Der Gildesaal des Landesgewerbevereins war gestern abend noch lange nicht voll besetzt. Der Ausdruck „jammervoll“ ist wohl berechtigt, wenn man berücksichtigt, was in den Versammlungen geboten wird. Auf dem Programm stehen interessante Vorträge von Herren, deren Name einen guten Klang hat. Schon aus Anerkennung für diese Herren, die sich in so ungenügender Weise dem Verein zur Verfügung stellen, sollte man erscheinen. Es ist für einen Redner doch wirklich keine angenehme Sache, wenn er seinen sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag vor leeren Bänken halten soll. Wenn die Mitglieder des Vereins eine solche Gleichgültigkeit an den Tag legen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn sich im nächsten Jahr kein Herr wieder findet, der bereit ist, seine Kraft dem Verein zu widmen. Das von Direktor Mehner für den gestrigen Vortrag gewählte Thema „Erziehung und Ausbildung der kaufmännischen und gewerblichen Jugend“ wäre doch in besonderer Weise geeignet gewesen, die Detailfragen und Handwerker zu interessieren. Es ist doch bekannt, daß die Auffassung von dem Wert der Fortbildungsschulen eine sehr geteilte ist; der gestrige Abend hätte also reichlich Gelegenheit zur Aussprache über das vielörterte Thema geboten. Einige Herren trugen auch ihre Wünsche vor; aber das genügt nicht. Wenn man sich in einer Versammlung über eine solche Frage eingehend ausdrückt, das Für und Wider hört, dann sieht man je oft mit ganz anderen Augen an, und mancher Feind der Fortbildungsschulen würde sich vielleicht in einen Freund der Einrichtung verwandeln.

Herr Giers (in Firma Rohse Nachf.) brachte einige der Klagen vor, auf die Direktor Dr. Mehner in liebenswürdiger Weise einging. Zunächst klagte Herr Giers darüber, daß die Unterrichtsstunden in die Hauptgeschäftszeit fallen; es wäre doch wenigstens zu wünschen, daß der englische Unterricht in den Abendstunden erteilt werde, damit alle kaufmännischen Lehrlinge daran teilnehmen könnten. Das ist jetzt einfach unmöglich, da die Lehrlinge am Vormittag nicht im Geschäft entbehrt werden könnten. Wenn der Lehrling morgens zum englischen Unterricht gehe, nachmittags am dem Unterricht in der Fortbildungsschule teilnehme und dann noch der Schulplandienst zu Hause eingeführt werde, dann bleibe für die Tätigkeit im Geschäft überhaupt kaum noch Zeit übrig. Weiter müßte es den Lehrlingen gestattet werden, in eiliger Geschäftszeit, a. B. wenn im Geschäft Zandatur gemacht würde, dem Unterricht fern zu bleiben. Die Schulleitung müßte etwas milder bei der Beurteilung des Versäumnisgrundes verfahren, denn daß die Brille nicht dazu diene, die Brille zur Schule zu nehmen, ist klar. Im Monat Dezember möge man die Handelskurse gänzlich schließen, in den Monat fallen bekanntlich die Hauptgeschäfte, und der Prinzipal kann in der Zeit keinen Mann entbehren.

Direktor Dr. Mehner erwiderte ihm, man habe bei der Neuordnung der Dinge nach allen Seiten die Fäden ausgebreitet, und die Wünsche der Prinzipale zu erfüllen verstanden. Da habe es sich herausgestellt, daß die eine Hälfte sich für den Vormittags-, die andere Hälfte für den Nachmittagsunterricht entschieden habe. In einer Versammlung der Geschäftsinhaber habe man sich dann schließlich auf den Nachmittagsunterricht geeinigt. Ihm, Redner, würden die Morgenstunden von 7-10 Uhr noch lieber sein, da dann die jungen Leute noch ganz frisch und aufnahmefähig seien. Die Lehrräume und Lehrkräfte ständen morgens ebenso gut zur Verfügung. Er bekräftigt, daß eine Umfrage bei den Prinzipalen wieder dasselbe Resultat wie früher zeitigen wird. Das Verlegen des englischen Unterrichts in die Morgenstunden sei eine willkürliche Sache gewesen. Das Staatsministerium mache vielmehr den Zusatz davon abhängig, daß nach 8 Uhr abends kein Unterricht erteilt werde. Redner kennt Orte, in denen der Unterricht schon morgens um 6 Uhr beginne; er gebe aber zu bedenken, daß es keine angenehme Sache sei, den Lehrling schon so früh mit Kaffee usw. zu versorgen. Eine Umfrage in solchen Schulen habe denn auch ergeben, daß die weitaus größte Zahl der Lehrlinge an dem Unterricht teilnehmen müsse, ohne das Geringste gemessen zu haben. Was den Wunsch anbelange, den Dezember für den Unterricht frei zu lassen, so sei zu erwidern, daß man sich mit den Ferien, so lange man noch keine Fortbildungsschule im Lehrplan im Hauptamt habe, nach den Ferien der Fortbildungsschule richten müsse. Sekt werde übrigens der Unterricht bereits am 15. Dezember geschlossen. Mit den Verurlaubungen habe es auch nicht so schlimm, wie es gewöhnlich dargestellt werde. Das Recht, Urlaub bis zu acht Tagen zu erteilen, habe er, Dr. Mehner, freilich kenne er nicht in jedem einzelnen Falle beurteilen, ob der Wunsch, vom Unterricht dispensiert zu werden, in jedem Falle gerechtfertigt sei, aber er habe schon in vielen Fällen, wo er es für nötig gehalten habe, wenn a. B. vom Personal jemand erkrankt sei, Urlaub erteilt. Das Statut bestimme allerdings, daß häusliche und ähnliche Gründe die Befreiung vom Unterricht nicht rechtfertigen. Die Hauptfrage sei jedenfalls, daß man die Genehmigung stets vorher einhole.

Lehrer Meinen glaubt nicht, daß es möglich sein wird, Lehrer, die im Nebenamt Fortbildungsschullehrer sind, für die ersten Morgenstunden, von 6-9 oder von 7-10 Uhr für die Zwecke der Fortbildungsschule zu erhalten, denn es müßte ein schlechter Schulleiter sein, der darauf eingehe. Wenn ein Lehrer schon drei Stunden in der Fortbildungsschule unterrichtet habe, sei er für

Unsere diesjährigen

Weihnachts-Prämien

haben wieder

anhergewöhlich schöne und gediegene Geschenke und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Friedrich Gerstäcker

Streisätze eines Weltbürgers über unsere Erde, dargestellt in Romanen, Sitten- und Lebensbildern, Novellen und Skizzen aus allen Weltteilen, Eee- und Meeresleben, Zwielleben etc. — Meisterwerke des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Bömer.

Erste billige gute Ausgabe mit künstlerischen Illustrationen.

26 Teile zusammengefaßt in zwei goldgeprägten Prachtbänden von ca. 1200 Seiten. Großes Format.

Deutscher Humor

Heitere Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und Räpke, Kösen und Schmarren sowie humoristisches Material aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten. Aus der deutschen Literatur vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav A. Ritter.

Mit vielen Original-Illustrationen. Lexikon-Format, hochgeleganter Ganzleinen-Prachtband.

Vortreffliche Sammlung heiterer Geschichten und lustiger Szenen, wie sie aus dem Gemütsleben des deutschen Volkes herausgewachsen sind, stellt sich als eine Ergänzung jener deutschen Gegenüber dar, durch welche der Verfasser so überraschend schnell ein Liebling der deutschen Leswelt geworden ist. Hier ist nur dem Humor Rechnung getragen, wie er in den alten Volksbüchern zum Ausdruck kommt, wie er seit Jahrhunderten in unzähligen Schwandlungen und lustigen Erzählungen ungeschätzten Lesenden nach des Tages Lust und Speise die Stunden der Erholung erheitend gewirkt hat. In allen Schichten der menschlichen Gesellschaft ist der Humor heimatlich und zu Hause, weil er eine Seite des deutschen Gemütslebens zum Ausdruck bringt, deren Bedeutung nicht hoch genug veranschlagt werden kann.



Infolge vielseitigen Wunsches haben wir uns bemüht, von den vorjährigen Weihnachts-Prämien noch eine beschränkte Anzahl zu beschaffen, welche wir, solange die Vorräte reichen, unseren verehrlichen Abonnenten ebenfalls zur Verfügung stellen.

Anstreitig das beste und praktischste Kochbuch.

Mathilde Ehrhardt

Großes illustriertes Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch.



Neue verbesserte und vermehrte Auflage (100. bis 125. Tausend), durchgesehen von M. Mathies, Präsident des internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M. 784 Seiten (Lexikon-Format), in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtbund mit vielen farbigen Kunstbeilagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.

Fritz Reuters sämtl. Werke

mit hochdeutschem Wörterbuch.

2 Bände Groß-Oktav-Format, über 1000 Seiten, hochlegant und modern gebunden, mit zahlreichen Illustrationen erster Künstler.

Die 3 ersten Weihnachts-Prämien sind für den Vorzugspreis von 3 Mark erhältlich. Ins Sans gebracht 3,10 Mk.; postfrei 3,35 Mk. (erste Zone), sonst 3,60 Mk.

Reuters Werke kosten 3,50 Mark.

Ins Sans gebracht 3,60 Mk.; postfrei 3,85 Mark (erste Zone), sonst 4,10 Mark.

Obige Prämien liegen in unserer Geschäftsstelle, Peterstraße 20, zur Ansicht und zum Ausleihen aus. Ferner sind dieselben durch unsere Vertreterinnen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages, zusätzlich Porto, Zusendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg i. Gr.

den Unterricht in der Volks- oder Mittelschule nicht mehr so frisch. Zunächst seien die Lehrer aber für diese Schulen da und erst in zweiter Linie für die Fortbildungsschule.

Von verschiedenen Seiten, u. a. von dem Kleinhandelsbeamten Schulz, Kaufmann Donnerberg, wurden die Wünsche des Herrn Giers, namentlich soweit es sich um die Freihaltung des Monats Dezember handelt, warm unterstützt.

Der Bericht geht mit der Wiedergabe dieser Aussprache schon über den für ihn bestimmten Raum hinaus, so daß der Referent leider nicht in ausführlicher Weise auf den vorzüglichen Vortrag von Dr. Mehner eingehen kann. Es sei nur bemerkt, daß der Vortragende in einstündiger Rede ein klares Bild von den hohen Aufgaben der Fortbildungsschule entwarf. Er zeigte, wie die Fortbildungsschule früher nur dem Zweck gehabt habe, das in der Volksschule Erlernte, das dem Schüler nicht in gewissem Maße zum Eigentum geworden sei, zu befestigen; sie sei also nur eine Art Wiederholungsschule gewesen. In den 70er und 80er Jahren, als die Sozialdemokratie mit ungewöhnlicher Schnelligkeit allenthalben Anhänger gewonnen habe, sei man auf den Fehler verfallen, die Fortbildungsschule zu einem Teil in den Dienst der Staatsraison zu stellen; staatsbürgerliche, volkswirtschaftliche und ähnliche Lehrgegenstände habe man in den Lehrplan aufgenommen. Als dann im Jahre 1897 das Handwerkerparagrafgesetz erlassen worden sei, das Bestimmungen darüber enthalte, in welcher Weise die Ausbildung der Lehrlinge zu erfolgen habe, und als dann die Gründung der Handwerkskammern erfolgt sei, die auch eine theoretische Gesellenprüfung verlangten, sei der Augenblick gekommen, wo den Fortbildungsschulen eine neue Aufgabe erwachse sei. Als wichtigste Aufgabe habe man dann die Veranschaulichung in den Lehrplan aufgenommen. Das Wort allein ist schon bezeichnend für die Gestaltung der heutigen Fortbildungsschulen. In der kaufmännischen Fortbildungsschule werde u. a. im Buchrecht, in der Kontrahierung, in der gewerblichen Fortbildungsschule in der Gewerbeordnung, im Genossenschaftswesen usw. unterrichtet. Die Lehrlinge erhielten Belehrung über den Wert der Materialien, vor allen Dingen sollen sie auch dahin gebracht werden, daß sie bei der Arbeit nachdenken, weshalb die Arbeit gerade so gemacht wird, weshalb gerade das Material verwendet wird, kaufmännisches und gewerbliches Rechnen, Buchführung, Kalkulation sind einige von den anderen wichtigen Lehrgegenständen. Vor allen Dingen sei zu betonen, daß die Lehrkräfte für den Unterricht in der Fortbildungsschule noch nicht genügend vorgebildet seien. In der nächsten Sitzung der Handelskammer werde angeregt werden, Mittel zur Ausbildung der Fortbildungsschullehrer flüssig zu machen, jedoch nur insoweit, daß den Lehrern Mittel zur Informationsreisen zur Verfügung gestellt werden. Das genüge aber nicht; eine gründliche Vorbildung der Fortbildungsschullehrer sei notwendig. Das letzte Ziel müßte die Anstellung der Fortbildungsschullehrer im Hauptamt sein. Redner schloß mit der Mahnung an die Kaufleute, sich mehr für die Fortbildungsschule zu interessieren. Die Versammlung dankte dem Vortragenden für seinen Vortrag, dessen Gedankengang hier nur angedeutet ist, lebhaft.

Der Vorsitzende, Vordirektor Lorenz Dieckhoff, sprach seine Freude über das Interesse aus, das die Regierung dem Fortbildungsschulwesen entgegenbringt. In den Voranschlag für das Herzogtum seien für diesen Zweck 60 000 M. eingestellt worden, während die Summe 1904 noch 20 000 M. betragen habe. Zur Zeit haben wir 78 Fortbildungsschulen, darunter sieben kaufmännische.

Herr Gramberg schlug Herrn Dr. Mehner vor, die Frage zu prüfen, ob sich nicht für die Lehrer der kaufmännischen Fortbildungsschulen ein Fortbildungskursus in der Form einrichten lasse, daß während eines halben oder ganzen Jahres Mittwoch und Sonnabends Unterricht erteilt werde.

Dr. Mehner dankte für die Anregung und versprach, sie zu prüfen. Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Herzogl. anseer mit Korrespondenzen versehenen Originaltexten mit genauer Quellenangabe geteilt. Druckungen und Druckerei des Verlags des Verfassers des Verfassers des Verfassers.

* Oldenburg, den 30. November.

B. Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. In der Vorstandssitzung, die Donnerstag abend in der Gerberie zur Heimat unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Wulff stattfand, wurde in erster Linie über Zinkerverfälschung gesprochen. In einer Reihe von Städten hat man eine Zentralfelle eingerichtet, wo solchen Familien, die durch Trunksucht eines Mitgliedes in Not und Elend geraten und nun in Gefahr sind, zu verkommen und zu verahloren, jemand ratend und helfend zur Seite tritt und ihnen ein Führer sein will, aus dem Elend heraus und wieder in bessere Verhältnisse zu kommen. Mit solchen Fürsorgestellen hat man günstige Erfahrungen gemacht, und insbesondere hat sich gezeigt, daß Frauen auf diesem Hilfswege besonders segensreich zu wirken vermögen. Der hiesige Verein hat deswegen eine Dame nach anderen Städten entsandt, daß sie sich an Ort und Stelle über Umfang und Art solcher Tätigkeit unterrichten möge. Da die Vorberhandlungen über die Einrichtung indes noch nicht abgeschlossen sind, können weitere Mitteilungen zur Zeit nicht gemacht werden. — Danach sprach man über Sebung des Milchankers. In Rheinland-Westfalen hat man in vielen Orten an besonders verkehrsreichen Stellen Milchankersstellen eingerichtet, die durchweg teigt gut benutzt werden, besonders auch von den Arbeitern. Der Verein wird es sich wohl versagen müssen, aus seinen Mitteln solche Milchankersstellen einzurichten, aber wohl könnte eine Wolferei das tun, vielleicht in der Weise, daß sie an den Wochenmarktagen am Marktplat oder in der Nähe warme Milch zu mäßigen Preisen feilbiete. Aber auch in anderer Weise könnte der Ausverkauf der Milch, dieses so überaus gelund und nahrhaften Getränks, ge-

fördert werden. In erster Linie ist dabei zu denken an die Stoffeisenbahn auf dem Pferdemarkt und an die Volkshochschule der Fabrikanten. Über könnten nicht auch Fabriken für ihre Arbeiter solche Einrichtungen treffen? — Zum Schluß forderte der Vorsitzende über den Antifalkon-Kongress in Berlin, an dem er teilgenommen hatte. Aus dem Bericht war besonders interessant die Bekämpfung der sog. Antimierkeipen, die dort energisch gefördert wurde, die in Wirklichkeit aber von vielen Polizeiverwaltungen schon praktisch aufgenommen und durchgeführt wird, wie z. B. hier in Oldenburg. Daß auf diesem Gebiet aber noch viel zu tun bleibt, das wird jeder zugeben, der die Verhältnisse einigermaßen kennt.

de. Oldenburger Schützenbund. Am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, nachm. 3 Uhr, findet in Soltes Gasthaus zu Everten (Schützenhof zur Tabkenburg) eine außerordentliche Ausschußsitzung des Oldenburger Schützenbundes statt. Es handelt sich hauptsächlich um den Protest des Vereins Osterburg gegen den Beschluß der ordentlichen Ausschußsitzung vom 7. April 1907, monach das nächste Bundesfestjahr 1909 in Jever stattfinden. Der Verein Osterburg stülzte sich dadurch zurückgelegt und hat im Laufe des Sommers bei sämtlichen dem Bunde angeschlossenen Vereinen eine Umfrage betr. Stellungnahme zu diesem Beschluß resp. Aufhebung des Beschlusses und Ansetzung einer neuen Ausschußsitzung gehalten. Diese Umfrage ist von fünf Vereinen unterstützt worden. Auf den Anstalt der nächsten Sitzung ist man in Zurechtentretenden sehr gespannt. Auch sollen am nächsten Sonntag in der Sitzung die vom Bundespräsidium neu ausgearbeiteten Bundesstatuten vorberaten werden. Dem Oldenburger Schützenbund gehören folgende Schützenvereine an: Oldenburg, Osterburg, Everten, Barel, Wilhelmshafen, Jever, Petersfehn, Wob, Delmenhorst, Delmenhorst, Zell, Süde, Ederwech, Weferstedde, Brate und Mettingdorf. Das Bundespräsidium besteht aus den Herren Kaufmann Aug. Willers-Oldenburg, Präsident; Kaufmann C. Wenten-Everten, stellvert. Präsident; Gemeindevorsteher W. Schwarting-Everten, Schriftf. und Kassierführer.

* Neue Stauwaage. Umfangreiche Arbeiten werden augenblicklich am Stau ausgeführt. Mit großen Dampfmaschinen ist man dort bei den Rammarbeiten zur Erweiterung des Huntelbette beschäftigt. Außerdem ist man dort beim Bau und bei der Aufstellung einer neuen Stauwaage tätig. Das alte Waagegebäude ist an Herrn Schlossermeister Wuffe verkauft und von diesem schon fortgeschafft worden.

* Eingetragene Handelsregister. Oldenburg: Zur Firma Caroline Bruhn Nachfolger in Oldenburg: Die Firma ist erloschen.

* Hafen. Während sonst in diesem Herbst infolge der überall geringe Ergebnisse Liefernden Hafenjagd die Hafen hier sehr spärlich und infolgedessen teuer waren, ist augenblicklich in diesem Wilde hier Angebot genug vorhanden. Ein heftiger Wildhändler hat allein 1000 Hafen von Neustadt-Gödden erhalten, wo Treibjagd stattgefunden hat. Es ist jetzt also Gelegenheit da, für einen einigermaßen gangbaren Preis einen Hafenbraten kaufen zu können.

* Oberlehrer, 29. Nov. Den Reigen der nächstjährigen Sängergesellschaft in dieser Gegend eröffnet Freitag, den 17. Januar, der Gesangsverein „Germania“ im Saale des Gastwirts John hier selbst durch einen Ball. Der Verein, welcher aus besonders gut geschulten Kräften besteht, wird wie in den vorhergehenden Jahren größtenteils neueingeladene Mitglieder zum Vortrag bringen. Durch die neue Automobilverbindung steht auch ein reger Besuch aus Oldenburg zu erwarten, und soll aus diesem Grunde die Gesellschaft erlußt werden, außer dem letzten fahrplanmäßigen Auto noch zwei Sonderwagen nach Oldenburg abzulassen.

b. Buchhändler, 29. Nov. Der Fuhrmann Aug. Witte zu Silkenrieder veräußert seine dabeist belegene Wohnung mit einigen Sektar Land an den Bankför Heinrich Barre zu Schwanden. Der Kaufpreis beträgt 14.000 M und erfolgt am 1. Mai kommenden Jahres der Antritt.

* Graf, 29. Nov. Der Verein der Grenz- und Steuer-ausschüßer feierte am letzten Sonntag in Wilhams Gasthof den Geburtstag des Großherzogs unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder mit ihren Damen. Zu dieser Feier waren auch die Vorgesetzten eingeladen, welche der Einladung teilweise Folge leisteten und sich über die schöne Feier lobend aussprachen. Bedauerlich wurde allgemein, daß der Überwachungskontrolleur verhindert war, an der Feier teilzunehmen. Die Ausführungen machten den Mitwirkenden alle Ehre, ebenso leistete die von Mitgliedern zusammengelegte Musikkapelle Vortragsstücke. Das schöne Einbernehmen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen trat bei dieser Feier wohlwollend in die Erscheinung. — Am 27. d. M. hielt der Verein seine Monatsversammlung ab, die einberufen war, um über die Beteiligung und Einbernahme eines Vertreters zu dem am 3. Dezember d. Z. in Berlin stattfindenden „Deutschen Jöllnertage“ zu beraten. Die Verammlung war außerordentlich reich besucht und beschloß einstimmig, den Ehrenvorsitzenden Parlage als Vertreter des Oldenburgischen Landesverbandes nach Berlin zu entsenden. Zu diesem Vertretertage, den der 12.000 Mitglieder zählende Reichsverband deutscher Grenz-, Zoll-, Revisions- und Steueranführer und der aus diesem Stande hervorgegangenen Assistenten, Sekretäre, Einnehmer und Uebernehmer einberufen sind, sind die interessierten Behörden, der Reichskanzler, Kriegsminister und die Abgeordneten des Reichs- und Landtags geladen, sehr viele Abgeordnete haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Zahlreiche Delegierte aus allen Bundesstaaten Deutschlands werden zu der Verammlung eintreffen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über Verringerung der Gehalts- und Standesverhältnisse, Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses, Verringerungsverhältnisse, sowie das Vertreten, einheitliche Gebaltsbezüge in allen Bundesstaaten herbeizuführen. Hoffen wir, daß diesem Vertretertage ein guter Erfolg beschieden sein möge, damit der aufopfernde Dienst der Grenz- und Steuerbeamten — an welche nach Einführung des neuen Zolltarifs ganz erhöhte Anforderungen gestellt werden — hierdurch belohnt wird und die Beamten, welche ja bekanntlich im Publikum einen minuter schweren Stand haben, stets freudig und willig ihre Pflicht tun, wie es bis jetzt stets der Fall war.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Inhalt dieser Publik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Mission.

Es ist in den letzten Jahren sehr häufig die Rede von der Mission in Japan gewesen. Nun hat wohl jeder aus der politischen Geschichte Japans den Eindruck gewonnen, daß wir hier

ein außerordentlich tüchtiges Volk vor uns haben. Ein Volk, das imstande ist, solche Leistungen zu vollbringen, muß in jeder Hinsicht — auch in fittlicher — auf der Höhe sein. Ich weiß nicht, ob aus der Geschichte ein Beispiel von einer so raschen Entwicklung vorliegt. Wer da noch an der Tüchtigkeit des Volks zweifelt, dem ist nicht zu helfen. Eine solche Entwicklung ist nun jedenfalls auch nicht denkbar, das Volk nicht fittlich hoch stehen. Wir haben aus den vielen Schilderungen Japans wohl den Eindruck gewonnen, daß es auch in dieser Beziehung mit den Christlichen Völkern konkurrieren kann. Nun kommen wir zu den Japanern und wollen dort Mission treiben. Das ist mir immer so ungewohnter fittlich vorgekommen. Einem Volke, das uns ebenbürtig ist, wollen wir unsere Kultur aufdrängen. Was würden wir sagen, wenn die Engländer oder Franzosen zu uns kämen, um uns eine neue Religion zu bringen. Da weiß ich für unsere Mission eine bessere Aufgabe: Schildern wir unsere Missionare noch nach Ausland; denn dort ist bekanntlich ja alles faul, trotzdem wir ein christliches Volk vor uns haben. Man komme mit nun nicht mit dem Einwande, daß ein Hinweis auf Ausland nicht am Platze sei, da dies ja kein evangelisches Volk sei; nun, da weiß ich eben auf die Vereinigten Staaten hin. Hier haben wir doch den Beweis, daß es die evangelische Lehre auch nicht allein macht, da ich die Japaner in Bezug auf das Gefühl für Recht und Unrecht weit über die Amerikaner stelle. Joseph.

Was hat der Gewerbe- und Handelsverein getan?
(Schluß.)

Der Gewerbe- und Handelsverein betätigte sich auch bei anderen Unternehmungen, die der Fürsorge und Pflege des Vereins unterstellt wurden, bald durch Abordnung persönlicher Mitarbeiter, bald durch finanzielle Beihilfen. Er betätigte sich u. a. in den 1840er Jahren durch Zuschüsse zur Spinnschule, Industrieschule, Gesellenbildungsgesellschaft, Gesellenbildungsverein. Später durch Mitarbeit bei der Gründung des Vorposten- und Kreditvereins für Handwerkerkreise, woraus die Oldenburger Gewerbebank hervorgegangen ist, die aber leider zu Grunde gegangen ist; ferner in den 1860er und 1870er Jahren an der Einrichtung des Weihnachtserverkaufsbars für Handwerkerzeugnisse und Handelsartikel. Zur Gewerbechule zahlte er von 1845 an bis 1891 zuerst 40 Taler Gold, später 150 Mark Jahreszuschuß und hatte in der Vorstand der Schule einen Vertreter zu stellen. Er leistete Mitteln zur Einrichtung von Unterhaltungsabenden für Handwerkslehrlinge und sorgte auch durch gutachtliche Eingaben für finanzielle Beihilfen von 1879 bis 1899, jährlich 525 Mark. Im Jahre 1879 hat er einen Beitrag zu den Reisekosten an Handwerker nach der Berliner Gewerbeausstellung geleistet. 1880 und 1881 betätigte er sich an der Gründung des Vereins gegen Betreibe und der Verberge zur Heimat, die vorzugsweise im Interesse des Handwerkersandes hervorgerufen wurden. Der Oldenburgische Kunstgewerbe-Verein mit dem Landes-Gewerbemuseum wurde 1887 unter der Initiative des Gewerbe- und Handelsvereins errichtet und hierzu wurden die sämtlichen Ausstellungsbücherei im Betrage von über 31.000 Mark hergegeben.

Ferner unterstützte der Gewerbe- und Handelsverein für seine Mitglieder einen Gesandten von 1840 an bis 1899, größtenteils Sachverständigen für Gewerbetreibende. Er betätigte sich in den 1870er, 1880er und 1890er Jahren an den Konferenzen der Freien Vereinigung der Oldenburgischen Eigenbau-Interessenten, 1883-85 veranlaßte er eine Anzahl Vorträge von auswärtigen Rednern. 1891-92 wurde eine Festschrift mit 128 Lichtbildern aus alter und neuer Zeit, aus Stadt und Land gelegentlich des 50jährigen Vereinsjubiläum herausgegeben, sie wurde in 1000 Exemplaren an alle Handelsmänner, kaufmännische und gewerbliche Korporationen u. v. m. versandt. 1892 wurde das Heim für junge Kaufleute in Veranlassung der eingeführten Sommerstraße errichtet. In den 1890er Jahren wurde ebenfalls zum Verein die Oldenburgische Handelsschule, zuerst als freie, später als Zwangsschule, eingerichtet, bis die jährliche Fortbildungsschule beschlossen wurde. 1897 war die Bearbeitung und Veranordnung der Vereinsbibliothek von über 4000 Bänden beendet, dem herausgegebenen Katalog sind später zwei Nachträge gefolgt. Hieran sind 1897 und 1898 über 100 neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Im Jahre 1906 wurden auf Eingabe vom Staatsministerum 500 Mk. Zuschuß für das Heim junger Kaufleute und 5000 Mk. zu den Kosten eines Wandertreibers für die Detaillisten in Stadt und Land bewilligt.

Mit diesen Ausführungen hoffe ich der Nachweis erbracht zu haben, daß der Gewerbe- und Handelsverein allezeit auf seinem Posten gewesen und daß er seinen Aufgaben gewachsen ist. Ferner soll es mich freuen, wenn Herr Fabrikant Hegeler, nachdem er beinahe ein Duzend Jahre unter und gewohnt hat und er seiner Fabrik eine anerkennenswerte Entwicklung geben konnte, nunmehr auch von der Vereinsarbeit des Gewerbe- und Handelsvereins Kenntnis und Anerkennung nimmt, und daß er auch seine Ständesgenossen in großer Anzahl veranlaßt, dem Verein zur weiteren Stärkung beizutreten, so daß der Gewerbe- und Handelsverein zum wahren Sammelpunkte für die Interessen des Handels, Gewerbes und Verkehrs sich ausprägen kann.

Oldenburg, 20. November 1907.

S. G. Müller.

Schluß und Mittagspaufe.

Die an dieser Stelle vor einigen Tagen vorgebrachte Klage über die ungleiche Beendigung des Unterrichts an den verschiedenen Schulen findet ihren Wiederhall bei vielen Familien der Stadt. Wenn die Oberrealschule, die Mittel- und Volkshochschule um 12 Uhr schließen, das Gymnasium um 1 und die Cäcilienchule 5 Minuten nach 1, und wenn die ersten um 2 Uhr wieder mit dem Unterricht beginnen, so ist manche Mutter in großer Verlegenheit darüber, wie sie ihren Kindern die geordnete Einnahme eines warmen Mittagessens ermöglichen soll, falls mehrere Kinder verschiedene Schulen besuchen — und das ist durchaus kein seltener Fall. Billig ausgleichlos ist sogar die gemeinsame Mahlzeit bei den entfernteren Wohnenden. Sollen die Eltern auf die anderen Geschwister warten und dann ihr Essen schnell hinunter-schlucken? — Wohl bekomm's! Oder sollen die anderen das Kalte oder Aufgewärmte nachessen? Was sagt zu diesem der Schularzt? Bekanntlich ist auch der fittliche Wert einer gemeinsamen Mahlzeit für die Hebung des Familienlebens und das Gefühl der Familienzugehörigkeit ein großer. Der geht aber verloren.

Es sollte wenigstens die Cäcilienchule angehalten werden, Punkt 1 Uhr zu schließen. Die 20 Minuten-Pause um 12 Uhr könnte sehr wohl um 5 Minuten verkürzt werden. Es ist mindestens zweifelhaft, ob eine so lange Pause überhaupt notwendig ist, vielmehr dürfte mancher Schüler an rauhen Tagen der lange Aufenthalt auf dem Spielplatz oder in den kalten, oft janzigen Korridoren zum Nachtigal gereichen, zumal die Klassenräume durchaus nicht immer die vorchristliche Wärme aufweisen können.

Wird die Schulbehörde den Wunsch vieler, wie er hier ausgeprochen ist, erfüllen? Es bedarf doch wohl nicht erst einer formulierten Eingabe zur Befestigung des besagten Mißstandes.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.
Sprachede des Zweigvereins Oldenburg.
(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

berleihen. „berleihen“ heißt leihweise übertragen, zeitweise hntgeben, also so, daß die Rückgabe vorbehalten bleibt. So verleiht ein Landesfürst seine Orden, die beim Tode des Bedachten zurückgegeben werden müssen; so verleiht man Bücher, Freunde u. a. Nun aber „berleiht“ ein Fürst auch seine Büste oder sein Bild u. dgl. Ist das Zeitwort da nicht falsch angewandt? Die Büste, das Bild u. v. m. brauchen doch nicht zurückgegeben zu werden wie der Orden, sie bleiben doch Eigentum der Angehörigen des Beschenkten, auch wenn er selbst stirbt. — Wer so fragt, bedenkt nicht, daß „berleihen“ doch auch schon seit alters in einem anderen Sinne gebraucht wird, nämlich in dem des feierlichen, gnädigen Gebens oder Gewährens einer Sache, ohne daß dabei aus Rückgeben gedacht wird. So bittet man Gott, daß er uns seine Gnade, langes Leben u. a. verleihe; so verleiht die Antrentung des Schlichtschlusses dem Leibe immer neue Schwungkraft (Goethe); und so sagt Melvil bei der Beichte der Maria Stuart: Ich aber kinde dir, kraft der Gewalt, Die mir verliehen ist, zu lösen und zu binden, Erlassung an von allen deinen Sünden. So ist also auch nichts dagegen zu sagen, daß ein Fürst sein Bild „berleiht“; verleihen bezeichnet da eben das feierlichere Geben.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Weerdes, Lange-straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

Geschäftliche Mitteilungen.
Emser Wasser
Kränchen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie Blutmangel, sich maffühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und schlüßig schwache Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Saematogen.
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden bald gehoben, das Gesamtvermögen gefördert. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Saematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Grünflern, Braunkern, beste Kamm-Steinwollen in allen Stärken für Hand- und Maschinenfrickerei!

Die altrenommierte Firma Ludwig Hilppsohn in Dresden Nr. 110 (gegr. 1874) bringt, wie alljährlich, auch in diesem Jahre laut ihrer Lancoune ganz vorzügliche, frische, in originellen, beleuchteten Figuren ausgeführte Christbaumfonsette u. v. m. zum Verkauf. Jeder Sendung folgt die Firma eine höchst interessante, reichillustrierte Preisliste bei. — Der Anhang ist jedes Jahr so kurz, daß den Händlern sehr zu empfehlen ist, rechtzeitig zu bestellen.

Hamburg, den 19. Nov. Unter Anwesenheit von Vertretern der hiesigen und sächsischen Behörden, sowie zahlreicher Freunde der Firma fand heute hier die Feter der Antrittsfeier der Zweigfabrik der Palmint-Weerk S. Schindler & Co. statt, zu deren Einrichtung sich das betannte Kammermeier Hauptgeschäft genötigt sah, um dem ständig wachsenden Bedarf des Nordens und Ostens unseres Vaterlandes zu genügen. Die Fabrik ist unter Beachtung der neuesten Erfahrungsungen auf dem Gebiete der Pflanzenzuchtindustrie errichtet und macht mit ihren hohen und weitläufigen Räumlichkeiten, die in ihren Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen, einen sehr günstigen Eindruck. In einem Rundgang durch die Fabrik ließ sich ein Freijähr der Gäfte im Hamburger Ratskeller an, auf dem in verschiedenen Reden auf die erlauchtemen Erfolge der Firma S. Schindler & Co. und die Bedeutung von Palmint als Volksnahrungsmittel hingewiesen wurde.

Kirchliche Nachrichten.

- Damberfirkirche.**
Am Sonntag, den 1. Dezember:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Pleus.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
In der Aula der Cäcilienchule:
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider.
Am Freitag, den 6. Dezember.
Mendgottesdienst (8 Uhr): Pastor Schneider. Am schließend Feier des heil. Abendmahls.
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)
Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Abends 8 1/2 Uhr: Erbauliche Unterhaltung.
Montag abend 8 1/2 Uhr: Wettkunde.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Wettkunde.
(Prediger Werten aus Elberfeld.)
Missionsaal, Gafstr. 6, Gartenhaus:
Sonntag, abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag.

Weihnachtsaufträge, die noch vor dem Feste erledigt werden sollen, erbitten umgehend.

Otto Jacob, sen. Berlin, 43, Grösstes Sprechmaschinen-Specialgeschäft Deutschlands.

Vergessen Sie nicht, dass Sie zum Weihnachtsfeste eine 'Opera' haben müssen!

Der Besitz einer Mill-Opera ist die Grundbedingung für die Gemütlichkeit im Heim. Die Opera gewährt Ihnen die Annehmlichkeit, sich jederzeit durch die Wiedergabe des Gesanges unserer besten Künstler und Künstlerinnen zu erfreuen. Die Opera ist ausserdem das beste selbstspielende Musikwerk.

Niedrige Preise

Lieferung gegen Monats-

Raten ohne einen Pfennig Kuponschlag.

Die Mill-Opera ist die beste Concertmaschine der Welt! Interessante Kataloge u. Schallplatten-Verzeichnisse gratis und franco!



Original-Bega-Schallplatten doppelseitig, zwei verschiedene Stücke auf einer Platte p. Stück M. 3.-

Mill-Opera Mod. II Größe 27x27x13 cm. Gehäuse modern grün poliert. Metallteile fein vernickelt. Farbiger Blumenschalltrichter 55 cm Schallöffnung. Concertschalldose.

Mill-Opera Mod. III. Größe 28x28x13 cm. Gehäuse modern grün poliert mit Goldzierleisten. Metallteile fein vernickelt. Farbiger Blumenschalltrichter 38 cm Schallöffnung. Concertschalldose. PREIS mit 10 neuesten Stücken auf 25 1/2 cm Platten Mk. 62.- (Mit Mill-Opera-Concertschalldose mehr Mk. 8.-)

Mill-Opera Mod. IV. Größe 31x31x15 cm. Gehäuse in echtem Eichenholz, poliert, mit farbigen Arabesken. Metallteile fein vernickelt. Farbiger Blumenschalltrichter 38 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Große Lautstärke.

PREIS mit 10 neuesten Stücken auf 25 1/2 cm Platten Mk. 67.50. Monatsrate Mk. 3.-

Bestell-Zettel form with fields for name, address, and order details.

en gros Därme, en detail gefasene und trockene, Fleischhackmaschinen, sowie sämtliche Bedarfsartikel zur Schlachtereierempfehlung in bester Ware. N. Herzberg. Regentonnen habe wieder billig abgegeben.

Eine köstliche Weihnachtsfreude nur 18 Mk. bereitet mein neuester Platten-Apparat 'Victoria'. Die Bauart und Tonwiedergabe dieser wirklich letzten Sprechmaschine erregt überall das grösste Aufsehen. Preis nur 18.- Mk. mit 200 Nadeln. Platten mit 2 Stücken beipiekt 1.50 Mk. 1000 Nadeln 1 Mk., Phonographen u. Mk. 4.50 an. Original-Gibson-Walzen 1 Mk. 1.50. Walzen à 75 Pf. Neubespielten. aller Wachswalzen 50 Pf. Kat. grat. u. franco. A. Pietschmann, Berlin N. 504, Potsdamerstr. 77 D./N.

Holz-Verkauf. Abwege. Auf Herrn Joh. Danks Bestimmung bezieht (vormals Hilbers) werden Montag, den 9. Dez. cr., nachm. 2 Uhr anfangend, zur Versteigerung neuer Holzweges ca. 100 jähre, teils jüngere Eichen (Brüden, Wogen, Lege- und Seefoß) öffentl. meistbietend verkauft. Großenmeer, G. Saate, Aukt.

Zu verkaufen meine zu zwei Wohnungen eingerichtete freundliche Wohnung mit Stall und Garten. Blumenstraße 25. Wdh. W. Krnie, Adersir. 26. Reichenburg 5. Hofstraße. Zu verkaufen eine fette Duene. Gerhard Bende.

Pianos! Ausw. Fabrik bietet, zwecks Einführung ihrer erstl. Instrumente, jedem Musikfreunde günstigste Gelegenheit zur Anschaffung eines Instrumentes. Monatsraten von 15.- an. (ohne Vorauszahlung). Alle Instrumente werden erstl. jurid. gekauft. Gebl. Anfragen u. S. 339 an die Exped. d. Bl. erbeten. Auf der hiesigen Handwerker-Ausstellung ausgezeigten einberühmten liegenden Decker Gasmotor habe zu verkaufen. G. Louis Schröder, Kohbarneierstr. 1. W. Hof, erb. Wallfeld, Post. Winterh. u. n. Analienstr. 12 u. 24. Busbaum, Saareneidstr. 33.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank abzüglich 1/2 %, mindestens 3, höchstens 4 %, gegenwärtig also 4 % mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Ronto 3 1/2 %.

C. & G. Ballin, Bank-Geschäft.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke. Globus gibt die schönste Plattwäsche.

Zu kaufen gesucht: 1 Hänge-lampe, 1 Kinderbettstelle u. alte Damen-Garderoben. Off. mit Preisangabe unter S. 345 an die Exped. d. Bl. erbeten. Empfehle mich zum Erwidern u. Anfriden all. Sorten Strümpfe. Mechanische Strumpfwirkerin von Frau S. Dilmann, Hohenfelder Chaussee 20. Zu verkaufen 1 Dauerbrenner, Scheinwerker u. 1 gr. Kogentonne. Wdh. Wdh. 1. Wdh. 1.

Ubenburg. Die Behrens'sche Besichtigung an der Reitenstraße hierelbst, bestehend aus dem zu 2 Wohnzimmern eingerichteten Hause unter Ord.-Nr. 8, nebst Stall, Hofraum und dem dem Hause lagrig gegenüber liegenden großen Garten, wird am Sonnabend, den 7. Debr. d. Jb., abends 6 Uhr, in Grambers Wirtskause hier, Algenberstraße 9, geteilt und im ganzen öffentlich zum Verkauf ausgesetzt. Der Garten erstreckt sich von der Reitenstraße bis an die Kreuzstraße, liegt daher an zwei Straßen und läßt sich in drei Bauplätze einteilen. Kaufinteressenten laden hiermit ein Edo Meiners, Aukt.

Kurfürst 10 Mk. Es können noch einige Damen am 1. Dez. aufgenommen werden, auf Wunsch Pension im Haus. Auch zum Abendkursus können noch einige Damen aufgenommen werden. Frau Schröder, Everßen, Schillerstr. 7. Altenhufner. Zu verkaufen eine junge fette Kuh, Näß, durch Gakwitz Saage.

Stahldrahtmatten. Bitte meine rühmlichst bekannten, altbewährten eng-machigen doppelten Fabrikate, sowie meine mit großem Erfolge eingeführten Gloria-Stahlmatten, teilens anzufragen. Bemerke erlaube mir auf die neuesten Patent-Zugmatten (neuestes praktischstes System) ergebenst aufmerksam zu machen. Sämtliche von mir bezogenen Matten werden in eigener Werkstätte auf das Solideste angefertigt, wesfür ich weitestgehende Garantie übernehme. Lieferbar in jeder Größe, sowie mit und ohne stellb. Koeffizient. Beschichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Conr. Martin Ww., Stahldrahtmattenfabrik.

Weihnachten. Ein wertvolles und zugleich praktisches Geschenk ist die Versicherung des Familienvaters zu gunsten von Frau und Kind bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig errichtet 1830. Versicherungsbestand über 800 Millionen Mark. Vermögen über 300 Millionen Mark. Neuabschlüsse 1906: Mark 60 308 250. Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem. Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolicy. Vertreter: Wilhelm Kathmann & Co., Oldenburg.

Dünger zu verkaufen, auch gegen Dorf abzutauschen. Sonnenstraße 16. Bettstelle m. Matratze zu vff. Einballe 49, part. Schmalenfleisch b. Holzwarden. Verlaufe 5 jährigen, fetten Eiter. Seiner. Abing. Zu verkaufen eine neue, wenig gebrauchte Handnäähmaschine mit 4jähr. Garantie wegen Klap-mangel für nur 20 A. Näß, in der Exped. d. Bl. Fortzugsfähiger Rot- u. Weißwein zu verkaufen. Radkaufragen in der Exped. d. Bl.



Diese Monogrammtafel mit 10 Monogrammen - Zusammenstellungen kostet 75 Pfg. Das einzelne

Monogramm
nur 7 1/2 Pfg.

Alle Zusammenstellungen sind vorrätig. Bei Bestellung sind 10 S für Porto beizufügen.

Julius Visbeck, Rodenkirchen 1. Oldenburg.

Beste Bettenfüllung
find die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt europäischen

Monopoldaunen
(gerüst gefüllt) Pfund Mk. 2.85
8-4 Pfund genügen zum großen Oberbett.
Verband gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Ein gut erhalt. Kinderwagen n. Gummit. a. dfr. Weststr. 4.

Kriegerverein Wiefelstede.
Am Sonntag, den 1. Dezbr., nachm. 4 Uhr.

Versammlung
im Vereinslokal.

Anschließend Vortrag eines auswärtigen Veteranen über seine Erlebnisse im deutsch-französischen Kriege 1870/71. Der hies. Gejangverein hat seine Mitwirkung zugesagt. Dem Publikum wird ein interessanter Abend. Nichtmitglieder sind auch freudl. eingeladen.

Der Vorstand.

Nur allein
Doodts
Stabliement.
(Großer Saal.)
Sonntag, den 1. Dezember, und folgende Sonntage:

Weihnachts-Markttrubel
im großartig decorierten Saal, verbunden mit
Konzert
von 2 Kapellen.
Volksbefeinigungen.
Ehau- u. Verkaufsbinden.
Der Rattenfänger von Hameln
mit hundert dreifarbigen Matten.
Bauern-Gabaret
mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Panorama.
Die neuesten Ereignisse.
Anfang 4 Uhr.
Entree 20 S., - Kinder 10 S.
Es ladet freundlichst ein
Martin Janssen.
Sehenswert u. amüßant!

Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar in Geestmünde.

Neuanmeldungen von Schülerinnen für das Schuljahr 1908/09 werden vom 2.-20. Dezember, täglich von 10-12 Uhr, in dem Amiszimmer der höheren Mädchenschule (in der Nähe des Bahnhofs) und von 4-5 Uhr in der Privatwohnung (Georgstraße 99) entgegengenommen.
Geestmünde, 29. Novbr. 1907.

Direktor Dr. Stephan.

Wieder vorrätig:
Abfall-Toiletteseife
in Stangen von 300 Gramm
25 Pfg.

Rabattmarken!
Wenzel's Seifengeschäft.
Langestraße 32.

Zur fröhlichen Wiederkehr
Everten.
Sonntag, den 1. Dezember 1907:
Großer Gesellschaftsabend.
Anfang 7 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Grosser wissenschaftlicher
Lichtbilder-Vortrag,
Nur für Damen,
am Montag, den 2. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
im **Stabliement „Union“.**
Frau Alma Wartenberg, Hygienikerin aus Hamburg,
spricht über:

Wie erhalten wir uns gesunde, glückliche und schöne Frauen?
Was welche Ursachen sind so viele Frauen fiesch und unglücklich?
Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?
Aus dem Inhalte:
Die Ehe unverständlich, als Quelle von Frauenstichum und Kinderelend.
Schwere Geburten, zu viel Geburten, Fehlgeburten usw.
Frauentrankeiten und Kindersterblichkeit.
Die Frauengefundheit und eine lebensfrohe, beglückende Nachkommenchaft.
Nach dem Vortrag **Fragenbeantwortung.**
Eintrittspreis 50 Pfg.

Hotel und Restaurant
„Zum Deutschen Kaiser“.
Inh. P. Lochmann.
Am 1. Dezember trifft das italienische
Gesangs-, Tanz- und Musik-Ensemble
ein. Direktion: Herr Zechini.
Neu für Oldenburg. 8 Damen. 2 Herren.
Um zahlreichen Besuch bittet
Dochachtung
Paul Lochmann.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!
Pferderassen
nach Gemälden von Otto Eorelmann und Major a. D. Rich. Schoenbeck.
Grosse Pracht-Ausgabe. 40 Chromotypen (45x60 cm) mit Text von R. Schoenbeck in eleganter Galico-Mappe Mk. 240.-
Einzelne Tafeln Mk. 6.- mit Text Mk. 7.50.
Nahmen Mk. 4.-
Prospecte gratis und franco.
Berlin SW., **Eduard Eggebrecht,** Bejelstr. 21.
Kunstverlag.
Kleine Ausgabe. 40 Chromotypen (Bildgröße 21x28 cm, Papiergröße 38x44 cm) auf feinstem Kunstdruckpapier in geschmackvoller und gebiegener Mappe Mk. 45.-
20 Bilder n. Wahl im Umschlag Mk. 25.-
Text gebunden Mk. 5.-

Heinr. Suhr
Erste und älteste
Musikinstrum.-Fabrik
Gegr. 1891
in Neuenrade Nr. 584.
Pracht-Katalog über alle Arten Musikinstrumente gratis und franco.

Neu! Trompeten - Harmonika Neu!
mit 31 großen und kleinen hochfeinen Gold-Weißing-Trompeten, 10 mit 10 brillanten Schallröhren, 10 mit 2 Register, 20 mit je 5 Röhren, die mit Gegenklappen versehen sind. Das Instrument ist besser Qualität, feine Kirmesware. **Ausnahmepreis nur Mk. 5.-**
Christbaumständer
mit Bürde, Größe 45x35 cm, fein lackiert und vergoldet, schönster Schmuck für den Weihnachtsbaum. Der Baumhalter ist mit 4 Schrauben versehen, so daß jeder Baum leicht zu befestigen ist. **Preis nur Mk. 3.50.**

Mundharmonika-Garfe.
einfachstes und effektivstes Musikinstrument. Leicht zu erlernen. Schule wird gratis beigelegt. Das Instr. hat 12 Saiten, die in 3 Gruppen eingeteilt sind. Mundharmonika ist 20längig. Länge d. Instr. 50 cm **Preis Mk. 4.-** franco.
Gitarre-Zither
mit unterlegbaren Notenblättern, von jedem, sofort zu spielen, 50x35 cm groß, hohe feine Ausstattung mit allem Zubehör: Saiten, Schüssel, Ring, 6 unterlegbare Notenblätter u. **nur 7 Mark.**
Kleine Bab y 3 Zither auch 41 Saiten **nur 6 Mk.**

Familien-Photograph
bringt Gesänge, Musikstücke u. laut u. deutlich zum Vortrag. Schönste Unterhaltung für Jung und Alt. **Preis nur Mk. 4.50.** Partigulswalzen 80 Pfg.
Achtung! Christbaum-Gelächte mit 3 Gloden, Engel usw., große Sorte 80 Pfg.
Fällt ein Instrument nicht zur Zufriedenheit aus, so zahle den vollen Betrag bereitwillig zurück.

Prämie für die Leser der Nachrichten f. St. u. L.
Die grosse, reich illust. Prachtausgabe von **Fritz Reuters Werken**
12 Bände in 6 Bänden, geb. in Leinwand von ca. 250 Seiten mit ca. 750 prächtigen Illustrationen und 90 Doppeltafeln auf Kunstkarton von Hans Stuber aus Grosse deutsche Schrift! Hochgelobtes, holzfreies Papier. Sehr ansehnliche starke Bände! Ankerpunkt bestausgest. Ausgabe von Reuter. Statt **nur 10 Mk.** (ganz enorm billig).
Wer kennt nicht den goldenen Humor Reuters, der hat sich nicht schon oft durch seinen Witz, seinen Nussler, und wie die prächtigen Figuren alle heissen, erhalten lassen! Hier sieht er sie auch im Bild so drastisch gezeichnet, dass auch die Bilder unbezahlbare Stunden bereiten. Und wer Reuter noch nicht gelesen, sollte es schleunigst nachlesen, er wird es nicht bereuen. Eine Perle für jede Bibliothek. Ebenso bilden die Werke auch ein **herausragend schönes Geschenk für jedermann!**
Die Besteller müssen den untenstehenden Bezugschein ausschneiden und an die **Selmar Hahne, Berlin S. 14,** einsenden.
Bezugschein: Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Nachnahme Exempl. Fritz Reuters Werke, Prachtausgabe, illust. von H. Stuber, geb. 21 Mk. für 10 Mark. Porto 60 Pfg. (Nachm. 30 Pfg. mehr) No. 30
Ort: (recht deutlich) Name: Strasse:
Jedes Exemplar das aus irgend welchen Gründen innerhalb 10 Tagen zurückgenommen.

Oeffentlicher Vortrag
in der
Aula des Grossh. Seminars, Peterstr.,
Sonntag, 30. November er.,
abends pünktlich 8 Uhr:
„Gegenwärtiger Stand der Feuerbestattung im In- und Auslande“
von Herrn Direktor Dr. K. Weigt, Hannover,
mit Führung von **Lichtbildern.**
Eintritt frei.
Verein für Feuerbestattung.

Oldenb. Konsum-Verein.
E. G. m. b. H.
Von Dienstag, den 2. Dezbr. an
befindet sich unser
Kontor am Stau II.
Auszahlungen erfolgen wie bisher
nur vormittags von 9 bis 1 Uhr.
Der Vorstand.

Lanz-Unterricht
wird erteilt jeden Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr, bei **Emil Schmidt** (zur fröhlichen Wiederkehr) Everten.
Anmeldungen werden dort jederzeit entgegengenommen.
Geschw. Schmidt.
Lindenallee 37.

Rudelsburg.
Sonntag, 1. Dezbr.:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Offiz. Feld- u. Regts., unter persönlicher Leitung des Herrn Musikd. Holzheuer.
Saalöffnung 1/4 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pfg. Familienkarte bis 4 Personen 70 Pfg.

Abends 8 Uhr anfangend:
Humoristisches Konzert.
Reichhaltiges Programm.
Der Saal ist sehr wertvoll mit Wintergarten (Lauben u. Nischen) mit blühenden Bäumen decoriert und gut geheizt.
Dochachtungsvoll
Holzheuer und Kracke.

Restaurant
Prinz Citel Friedrich.
Sonntag, den 1. Dezember:
Konzert,
ausgef. v. den ersten Kapellen der Inf.-Kapelle - Anfang 8 1/2 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
R. Kramer.

4. Beilage

Viehzählung am 2. Dezember 1907.

Nach Bundesratsbeschluss findet im Gebiete des Deutschen Reichs am 2. Dezember d. J. eine Viehzählung in erweiterter Umfange statt, verbunden mit einer Aufnahme der Hausflachtungen, bei denen eine amtliche Fleischschau nicht stattfinden musste. Die Ermittlung erfolgt von Haus zu Haus nach Maßgabe der Zählungsliste, doch ist, wo in einem Hause oder Gehöft mehrere Haushaltungen vorhanden sind, der Viehstand für jede dieser Haushaltungen getrennt zu verzeichnen. Vorübergehend (auf Reisen, Fahrten usw.), abwesende Viehhälter, sowie solche, welche im Laufe des 2. Dezember verkauft werden, sind bei der Haushaltung, zu welcher sie bislang gehört haben, zu berücksichtigen, dagegen ist das nur zufällig im Hause anwesende Vieh, sowie dasjenige, welches erst im Laufe des 2. Dezember gekauft wird, dazwischen nicht mitzuzählen. Schaferden sind stets in dem Orte zu zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend, befinden. Sämtliche ohne amtliche Fleischschau- oder Fleischbeschau auf Gehöften befindliche Zuchtstiere (Hans, Stall, Schenne, Schuppen, Hof, Garten, Weide, Feld usw.) vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 vorgekommenen Schlachtungen der verschiedenen Gattungen und Arten Säugetiere sind ebenfalls zu ermitteln, gleichviel, ob am Zählungstage in der betreffenden Haushaltung noch lebendes Vieh vorhanden ist oder nicht. Hausgeflügelartige Schweine, die lediglich auf Trümpfen untertucht sind, sind bei den Hausflachtungen mitzuzählen.

Der Zähler hat sich in jenem Bezirk von Haus zu Haus (Gehöft zu Gehöft) zu bewegen, das in jedem Hause (Gehöft) befindliche Vieh und die vorgekommenen Hausflachtungen zu ermitteln und in die betreffende Zählungsliste einzutragen. In denselben Häusern und Gehöften, in welchen mehrere Haushaltungen sich befinden, ist der Viehstand für jede einzelne Haushaltung getrennt zu verzeichnen. Mit der Ausfüllung der Zählungsliste hat der Haushaltungsvorstand selbst sich also nicht zu befassen, jedoch muß er dem Zähler genaue Auskunft geben über Bezeichnung des betreffenden Hauses durch Angabe der Straße und der Ortlichkeit, wie auch der Hausnummer, Namen und Beruf des Haushaltungsvorstandes. Für jede Haushaltung ist das von dieser gehaltene Vieh usw. wie folgt zu ermitteln:

- 1. Pferde: Fohlen unter 1 Jahr, 1 bis 2 Jahre alte, 2 bis 3 Jahre alte, 3 bis 4 Jahre alte (darunter Militärpferde), 4 Jahre alte und ältere Zuchtstiere, Militärpferde, alle anderen 4 Jahre und älteren Pferde. Wie viele Fohlen sind in den letzten 12 Monaten in der Haushaltung lebend geboren worden, gleichviel, ob noch in der Haushaltung vorhanden oder nicht.
- 2. Maultiere und Mauleiße, 3. Esel, 4. Rindvieh: Kälber bis 6 Wochen alt, 6 Wochen bis 3 Monate alte, Jungvieh über 3 Monate bis 1 Jahr alt, Jungvieh von 1 bis 2 Jahren alt, darunter zur Zeit auf Mast gestellt 2 Jahre alte und ältere Bullen (Zuchtstiere), sonstige Stiere und Ochsen, darunter zur Zeit auf Mast gestellt. Kühe (auch Lämmer und Starfen), darunter Milchkühe (als solche gelten alle erwachsenen weiblichen Kühe, die schon geboren haben und somit Milch abzulassen vermögen, auch wenn sie zur Zeit der Zählung gerade „trocken stehen“). Wieviel Kühe sind in den letzten 12 Monaten in der Haushaltung überhaupt lebend geboren, gleichviel, ob noch in der Haushaltung oder nicht. 5. Schafe: Unter 1 Jahre alte (Lämmer), 1 Jahre alte und ältere Böde, Mutterkühe, Hammel. 6. Schweine: Unter 1/2 Jahre (einschl. Ferkel), von 1/2 bis 1 Jahre alte, 1 Jahr alte und ältere Zuchtstiere, Junstiere, sonstige 1 Jahr und ältere Schweine. 7. Ziegen: Unter 1 Jahr alte (Lämmer), 1 Jahr alte und ältere Böde, Ziegen. 8. Federvieh: Gänse, Enten, Hühner, Truthühner, Perlhühner (einschl. des jungen Federhais, Krühen usw.). 9. Vögel: Gänse, Enten, Hühner, Perlhühner, Krühen usw.). 10. Hausflachtungen: Kälber unter 3 Monate alt, Jungvögel über 3 Monate alt bis zu 2 Jahren, Kühe, auch Starfen und Lämmer, über 2 Jahre, Bullen, Ochsen, Schafe (einschl. Lämmer), Schweine (einschl. Ferkel), Ziegen (einschl. Lämmer).

Im Interesse unserer heimatischen Landwirtschaft und Viehhaltung sind die genauesten Angaben geboten, die feinenfalls zu Steuerzwecken ausgenutzt werden, sondern lediglich zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke dienen sollen. Die Ergebnisse dieser Ermittlungen werden nur über bestimmte Bezirke, niemals aber über die einzelnen Haushaltungen veröffentlicht werden. Jedermann hat also ein Interesse daran, richtige Angaben zu machen.

Das Berggesetz.

Von unserer ständigen Mitarbeiter in Landtagsfragen. Mit der Vorlage, betr. Erlaß eines Berggesetzes für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lüneburg, weiß die öffentliche Meinung des Landes nichts anzuwenden. Man fühlt zwar instinktiv, daß es sich um einen Vorgang von außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung handelt, um eine wirtschaftspolitische Tat, mit der kein anderer Vergleich aus den letzten Jahren zu vergleichen ist. Man tut dabei gemeint so, als ob es sich um eine völlig neue Sache handle, während unter Landtag sich schon einmal mit dieser Frage beschäftigt hat. Am 4. November 1899, also noch unter dem Ministerium Jansen, wurde dem Landtage ein Entwurf eines Berggesetzes für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lüneburg vorgelegt, der seinem wesentlichen Inhalte nach mit dem jetzigen übereinstimmte.

Der Landtag hat in seiner damaligen Sitzung seinen Zweifel darüber gelassen, daß er dagegen sei, den Grundbesitzern das Eigentum der in ihren Grundstücken lagernden Erze ohne ausreichende Entschädigung zu nehmen. Es erscheint sehr erregend, daß der Landtag sich in dieser Hinsicht nicht für die Erinnerung daran schon vollständig verflüchtigt hat und die Kenntnis dieser Verhandlungen des Veränderten der jetzt einjüngenden Verhandlungen wesentlich erleichtert.

1. Aus dem Ausschlußbericht.

Im Ausschlußbericht der Regierung eines solchen Berggesetzes zu Gunsten des Staats nach verschiedenen Richtungen hin vorkommen. Es wurde hervorgehoben, daß jetzt im Herzogtum Oldenburg und im Fürstentum Lüneburg der Grundbesitzer das ausschließliche Gewinnungsrecht der in seinem Boden lagernden Mineralien habe, werde ihm dieses zu Gunsten des Staates genommen, so entspreche es der Billigkeit, daß ihm hierfür eine Entschädigung in irgend einer Form, etwa in Gestalt eines Förderzinses, Beteiligung am Reingewinn mit einem gewissen Prozentsatz, zu teil werde.

Der anderer Seite wurde zwar das Vorhandensein eines Berggesetzes behauptet. Dem wurde aber entgegengehalten, daß es dann im Staatsgrundgesetz zum Ausdruck gekommen sein müßte, da in diesem alle berechtigten Rechte abgegrenzt seien. Nach dem Staatsgrundgesetz aber ließe weder dem Staate noch dem Landesherren ein Recht an der Ausfüllung und der Gewinnung von Mineralien zu. Infolge dieser entfallenden Zweifel und Meinungsverschiedenheiten richtete der Ausschluß die folgenden Fragen an die Staatsregierung: 1. ob nach gegenwärtigem Recht der Staat an den Mineralien ein Recht besitze, 2. ob es nicht eher gerechtfertigt erweise, daß dem Grundbesitzer ein Förderzins gesetzlich zugebilligt werde, 3. ob Paragraph 3 des Entwurfs mit dem Staatsgrundgesetz sich in Einklang befinde.

Diese Fragen beantwortete die Staatsregierung dahin, daß 1. der Staat nach dem gegenwärtigen Rechte kein Recht an den besagten Mineralien besitze, 2. dem Grundbesitzer gesetzlich ein Förderzins zugebilligt, nach dem Erachten der Staatsregierung nicht gerechtfertigt sei, 3. der Entwurf mit dem Staatsgrundgesetz in Einklang ließe. Der gedachte Artikel schreibe nur vor, daß Beschränkungen der Gewerbe von Seiten des Staates auf Grund eines damals bei Erlassung des Staatsgrundgesetzes beanspruchten Regals nicht stattfinden.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß ein Regal besag. des Bergwerksbetriebes im Herzogtum und im Fürstentum Lüneburg nicht beansprucht werden kann. Nach der Ansicht des Ausschusses würde dem Staat durch eine solche Regelung ein Gewinn zufallen, der nach dem gegenwärtigen Rechte den in Frage kommenden Grundbesitzern zufallen, weil sie allein das Gewinnungsrecht der in ihrem Boden lagernden Mineralien haben. Nach

den Besprechungen im Ausschusse erschien es nicht ausgeschlossen, dem Grundbesitzern eine Beteiligung am Gewinne zu sichern. Würde beispielsweise den Kommunalverbänden das Recht zum Abschluß von Verträgen mit Unternehmern gegeben, nach welchen die letzteren für das ausschließliche Gewinnungsrecht von Mineralien einen Förderzins an die Kommunalstellen zu zahlen hätten, so könnte dieser entweder den beteiligten Grundbesitzern aufzählen, oder, wenn sich das als unzulässig erweisen sollte, im Interesse des Grundbesitzes innerhalb des betr. Kommunalverbandes verwandt werden. Der Ausschluß beantragte daher Ablehnung der Regierungsvorlage und ein Ersuchen an die Staatsregierung, dem nächsten Landtage den Entwurf eines Berggesetzes für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lüneburg vorzulegen, welcher die in diesem Berichte geltend gemachten Gesichtspunkte berücksichtige.

2. Aus der Plenarsitzung.

Die Verhandlung im Landtage zeigt recht deutlich, daß man sich auch im Landtage über die Rechtslage nicht ganz klar war. Berichterstatter war für den verändernden Abg. Jansen, der den Bericht verfaßt hatte, der Abg. Burtlage. Der Abg. Burtlage war der Ansicht, daß die Grundbesitzer das ihnen zustehende Eigentumsrecht nicht an den Staat abzutreten brauchten. Der Grundbesitzer müsse einen Förderzins haben oder sonst entschädigt werden.

Abg. Meyer-Solte, der damals noch frisch und fröhlich kämpfte, hielt auch ein Eigentumsrecht der Grundbesitzer für notwendig. Eigentum sei unantastbar, ein Grundbesitzer, der allerdings im Interesse des öffentlichen Wohls durchbrechen werden könnte. Dann müsse man aber die Grundbesitzer entschädigen. Der wesentliche Grund, den man aus den Verhandlungen des Ausschusses erhielt, ist der, daß der Ausschluß die wichtige Frage noch nicht für so weit geklärt hielt, daß eine endgültige Erledigung des Entwurfs schon möglich gewesen wäre. Er wollte vor allen Dingen eine neue Prüfung der ganzen Materie und deren Ergebnisse abwarten. Den Erlaß eines Berggesetzes wünschte er dringend, weil er auch der Ansicht war, daß ohne ein solches ein rationeller Bergbau nicht möglich sein würde. Das ist natürlich durchaus richtig. Die fristigen Fragen waren damals dieselben wie heute: Wem gehören die Bodenschätze? Steht die Schaffung eines staatlichen Bergbauregals mit dem Staatsgrundgesetz in Widerspruch? Welche Entschädigung ist den Grundbesitzern für die Verletzung ihrer Rechte an den Staat zu gewähren?

Die nochmalige Prüfung durch die Staatsregierung hat zu wesentlich anderen Ergebnissen geführt. Zunächst betrifft sie im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin, daß den Grundbesitzern ein Recht an den Bodenschätzen zuzuteile. Sodann hat man den Grundbesitzern ja auch eine Entschädigung zugesprochen, ob sie ausreichend ist, das ist eine Frage, über die man sich wohl noch ziemlich eingehend unterhalten wird.

In Vorlage 40 teilt die Regierung dem Landtage mit, daß sie die Eisenbahninventarien ergänzt hat.

In einer Petition bittet die Lehrerin W. Werner in Bergen (Fürstentum Birkenfeld), für sie einzutreten, da ihr die Regierung die bisher zu ihrer Pension von 300 M. gewährte Unterstützung von 130 M. entzogen, da ihr eine Invalidentaxe, die 6 M. mehr als die erwähnte Unterstützung beträgt, bewilligt worden ist. Die Frau weist gewiß mit Recht darauf hin, daß für eine betagte Witwe, die seit 12 Jahren an einem Herzleiden leidet und an veranlassender angrenzender Arbeit gebindert ist, die Summe von 300 + 130 + 136 = 566 M. für den Lebensunterhalt nicht zu hoch ist.

Aus der Stadtrats-Vorlage über die Proporzwahl in Delmenhorst.

Delmenhorst, 29. Nov.

Nachdem das Staatsministerium verfügt hat, daß die Stadtratswahlen in Delmenhorst im Monat Dezember stattfinden haben, nach Beschluß des Stadtrats aber schon bei den diesjährigen Wahlen das System der Verhältniswahl angewendet werden soll, falls die diesbezügliche Vorlage der Regierung Geleg. wird, hat der Stadtmagistrat

Ein Sommertraum.

Roman von R. van Beeter. (Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)
„Lang da nicht die Glode? War es nicht Deinzens Schritt? Ja, da trat er ein. Vor jah es auf den ersten Blick, auch er war kampfbereit, ernst und mit einer gewissen künstlichen Zurückhaltung im Wesen, die freilich vor ihrer auf dem Ruhebett hingestreckten Gestalt und der matten Anmut, mit der sie ihm beide Hände entgegenstreckte, im ersten Moment zusammenbrach und dem Ausdruck zärtlicher Besorgnis vollkommener Nahe machte. „Liebste, was hast Du? Ist Dir nicht wohl?“

„Wie gut, daß die Ermattung sich gereizt hatte! Sie fühlte es wohl, wie diese leidende Hilflosigkeit ihr zur besten Bundesgenossin wurde; und ihr Gesicht in seine Hand schmiegend, lächelte sie beruhigend zu ihm auf: „Ach, es ist nichts! Ein bißchen Müdigkeit, ein bißchen Ermattung. Ich hätte dem gar nicht nachgeben sollen, aber ich baute auf Deine Nachsicht und bin meiner Bequemlichkeit gefolgt. Nur dieser, Du brauchst Dich deshalb nicht zu sorgen.“

„Er fühlte ihren Puls. „Nein, Fieber hast Du nicht, es scheint wirklich nicht schlimmer zu sein! Dabei verheißt er seine Lippen auf den weißen, in seiner Hand ruhenden Arm; erst einmal auf das rechte Gelenk, dann höher hinauf bis in die weiche, zarte Feigung, immer bester und leidenschaftlicher. Sie ließ es widerstandslos geschehen, und als er den Blick zu ihr hob, lag ein so schneidendes, zärtliches Lächeln auf ihrem blassen Gesicht, daß ihm das Blut heiß zu Kopf schloß und er verzerrt und hastig zurücktrat. Jetzt erst sah er, wozu ihn der Schreck des ersten Augenblicks garnicht hatte kommen lassen, wie wunderbar und bewundernswürdig schön sie ausah, und das Herz wurde ihm bang und schwer bei dem Gedanken an sein Vornehmen und in der Angst, vor ihrem Zauber nicht die Kraft zu

behaltens, die er zur Durchführung seines Verlangens so unbeeinträchtigt nötig hatte.

„Bild! Deinen Stuhl zu mir, Liebster, bis das Wasser kocht, können wir noch ein Weilchen plaudern! Bitte, lege die Decke etwas mehr um meine Füße, mich friert!“ Vor schauerte leicht zu ihm und sein beugte sich gefolgt nach der Decke, neben der, achlos abgetrennt, einer der Pflasterbänken, zierlichen Pantoffeln am Boden lag. Er hob ihn zugleich mit der Decke auf und streifte ihn sorgsam über den seinen, durch den feinsten gestrickten Baumwollstoff herabgeschimmerten Fuß, aber seine Hände zitterten dabei; und als er nach der Ordnung der Decke den Kopf hob, war sein blaues Gesicht von tiefem Rot überglänzt, und seine Augen hatten einen flimmernden, heißen Glanz. Sieh mich der Hand mechanisch über die Stirn streichend, atmete er tief und schwer auf und schritt hastig auf den Kamin zu, um den davon lagernden Tross mit unruhigen Fingern zu streicheln und seine Blicke von der in ruhigen Nichtkreis ruhenden verführerischen Gestalt wenigstens für einige Minuten fortzuwenden.

Da rief auch schon Vork's Stimme: „Bild Du unter die Trappisten gegangen, Heinz, oder machst Dich irgend sonst ein Gelübde zum Annahmen Mann? Mein hoher Herr bewegt dich wie ein Automaten und macht Trott den Kopf, während er mich hier einjam und krank liegen läßt! Wie willst Du das als Liebhaber und Arzt verdammen, Bösewicht? Gleich tue Ruhe, lege Dich ganz nahe zu mir und halte eine hübsche, entzündliche Kritik über meine geistige künstlerische Leistung.“ Schimmer für sich, besser für ihn hätte sie den Schlaf nicht wählen können, und wenn sie, statt der Eingebung des Augenblicks zu folgen, drei Stunden darüber nachgedacht hätte. Mit einem Schlage löste er die immerwährende Betäubung, mit der ihre Schönheit und der gefährliche Reiz der Situation den Doktor gelangen genommen hatte. Jetzt mußte er wieder, was er wollte und sollte. Sie hatte den Ton angefangen, auf den er geklimmt war, und sich einen moralischen Aufgeben, wandte der Geruchene sich kurz von dem Kamin-

feuer ab, zog einen der Stühle in die Nähe ihres Ruhebettes und richtete den ersten, klaren Blick auf das ihm lächelnd und lieblich zugewandte Gesicht. Er überließ dabei den leisen Wind, mit dem sie ihn näher zu sich herandirigierte, ebenso wie die weiche, schmiegsame Dehnung des schönen Oberkörpers, der sich seinen Armen entgegenzog und den sie, befremdet und verlegt von seinem geringen Entgegenkommen, hastig in die weichen Kissen zurücklehnte, während ein sonstiger, erkaunt fragender Blick zu ihm herüberzog. Er achtete auch nicht auf diesen. Für Neuheitlichkeiten war im Moment sein Sinn verfloßen. Das, was nun vor ihm stand, nahm ihn ganz in Anspruch, er mußte es endlich von der Seele los werden, und hastig begann er: „Du verlangst von mir eine Kritik Deiner geistigen Leistung, liebe Nora, und legst mir damit Worte auf die Zunge, die mir seit unserem Wiederfinden angütvoll im Herzen brennen, und solange sie ungesprochen bleiben, mich nicht zum reiner Gewusst meines Glücks kommen lassen. Kurz und gut, Liebste, um alles knapp zusammenzufassen — wann gedenkst Du der Bühne den Rücken zu wenden und in das bürgerliche Leben, den Deine Zukunft an meiner Seite foran gehört, abzutreten?“

„Wie eine verwundete kampfbereite Schlange war Nora bei Heinzens Worten emporgeschmetzt. Die Decke nicht achtend beiseite werfend und alle leidende Mattigkeit total vergebend, fragte sie mit funkelnem Blick: „Was meinst Du? Ich hoffe, Dich nicht recht verstanden zu haben; sprichst Du wirklich davon, daß ich der Bühne den Rücken wenden soll?“

„Er sah sehr blaß, aber vollkommen ruhig da. „Gewiß, liebe Nora, und ich begreife nicht, wie Dich das so aufregen und übergehen kann! Du mußt Dir doch selbst sagen, daß eine Vereinigung zwischen uns unmöglich ist, solange Du als ausübende Künstlerin dem Publikum und einem Dich völlig in Anspruch nehmenden Beruf angehörst.“

dem Gesamtstadtrat bereits eine Vorlage gemacht, welche einen Statutenentwurf über die Regelung des Verfahrens bei den Wahlen zur Stadterhaltung enthält, obgleich der Landtag im Plenum noch nicht über diese Sache verhandelt hat. Da aber der Verwaltungsausschuß, Berichterstatter Bürgermeister Koch, die Regierungsvorlage dem Landtage zur Annahme empfiehlt, der Landtag sich auch bereits im Prinzip für die Proporzwahl bei Gemeindevätern ausgesprochen hat, so ist an eine baldige Annahme der Regierungsvorlage nicht zu zweifeln, und der Gesamtstadtrat hat ruhig schon in seiner heutigen Sitzung das neue Statut in erster Lesung grundsätzlich genehmigen können, nachdem er wiederholt und seit Jahren einstimmig eine gerechtere Besetzung der Stadterhaltung erwünscht hat, und umso mehr, als der Statutenentwurf weitestgehend sich auf die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiete stützende Verbesserungen gegenüber den bekannten Bestimmungen, die für die Gewerbebürgerwahlen maßgebend sind, aufzuweisen hat. Da ohne Zweifel eine Reihe von oberrheinischen Gemeinden dem Vorgehen von Delmenhorst folgen werden, dürfte es in weiteren Kreisen Interesse erregen, von den wesentlichen Abweichungen Näheres zu erfahren. Es heißt unter anderem in der Magistratsbegründung:

Bei der Fassung der Vorschriften über die Verhältniswahl hat der Stadtmagistrat sich im allgemeinen eng an das Gewerbebürgerstatut angelehnt, so insbesondere bei den Bestimmungen über die Einrichtung von Vorschlagslisten, über verbundene Listen, über die Nichtbindung der Wähler an die Vorschlagslisten, über die Möglichkeit der Stimmentauschung; die einzelnen Prinzipien sind bei der Genehmigung des Gewerbebürgerstatuts seinerzeit eingehend erörtert worden und dürften als bekannt vorausgesetzt werden.

Der Stadtmagistrat hat jedoch auf Grund der neueren Vorschriften über die Verhältniswahl und der in den letzten Jahren auf diesem Gebiete gesammelten praktischen Erfahrungen folgende Abweichungen für notwendig erachtet:

1. Für die Verteilung der zu besetzenden Stellen auf die verschiedenen Listen: Das hier genährte öffentliche Verfahren (Erinder ist der Prof. D'Wondt in Gent) führt anerkanntermaßen zu der gerechtesten Verteilung der Sitze, ist auch praktisch einfach zu handhaben und kann von jedermann leicht nachgeprüft werden. Ein Beispiel wird dies am besten erläutern: Angenommen, es sind 12 Mitglieder zu wählen und es entfallen Stimmen auf Liste A 1721, Liste B 1488, Liste C 305, so ergeben sich die erforderlichen Höchstzahlen wie folgt:

Bei Liste A: 1721:1 gleich 1721:2 gleich 860; 1721:3 gleich 574; 1721:4 gleich 430; 1721:5 gleich 344; 1721:6 gleich 287; 1721:7 gleich 246. Bei Liste B 1488:1 gleich 1488; 1488:2 gleich 744; 1488:3 gleich 496; 1488:4 gleich 370; 1488:5 gleich 298; 1488:6 gleich 247; 1488:7 gleich 212. Bei Liste C 305:1 gleich 305; 305:2 gleich 152. (In dieser Berechnung sind die Höchstzahlen der Einfachheit halber abgerundet; die Brüche können natürlich unter Umständen von Bedeutung sein.) Die 12 Höchstzahlen aus vorstehender Berechnung sind folgende: A 1721, 860, 574, 430, 344, 287; B 1488, 744, 496, 370, 298; C 305. Danach entfallen auf Liste A 6 Mitglieder, auf Liste B 5 Mitglieder und auf Liste C 1 Mitglied. Es sei noch bemerkt, daß dieses Verfahren sich bereits bei den württembergischen Landtagswahlen praktisch bewährt hat und daß diese Bestimmungen der neuen württembergischen Gemeindeordnung entnommen sind.

2. Für die Verteilung der Sitze innerhalb der einzelnen Listen: Die hier gegebene Bestimmung, nach der im Gegensatz zum bisher bei fast allen Verhältniswahlrechten üblichen Verfahren die Verteilung der Sitze innerhalb einer Liste sich nicht allein nach der Stimmenzahl, sondern auch, und zwar in erster Linie, nach der Reihenfolge der Namen der Kandidaten auf den Stimmzetteln richtet, stammt aus dem neuen Gewerbebürgerstatut der Stadt Frankfurt a. M. Durch sie wird das sogenannte „Räpfer“ der Listen verhindert, d. h. es wird verhindert, daß ein Mann, der innerhalb seiner Partei das größte Ansehen hat und deshalb auf den Vorschlagslisten auch als erster aufgeführt wird, nur deshalb nicht gewählt wird, weil einige wenige Wähler sein

namen Namen auf der Liste streichen, wie dies nach dem bisherigen System möglich war. Mit Recht muß man annehmen, daß der Wähler denjenigen, den er an erster Stelle auf seinem Stimmzettel anführt, auch in erster Linie gewählt wünscht, und daß er es ebenso mit den an zweiter, dritter Stelle usw. von ihm genannten Kandidaten gehalten wissen will. Daher ist es durchaus gerechtfertigt, die Reihenfolge in erster Linie der Verteilung der Sitze innerhalb einer und derselben Liste zu Grunde zu legen. Hierdurch wird die Freiheit des Wählers in seiner Weise beschränkt; denn wenn es auch von Einfluß sein wird, in welcher Reihenfolge die Namen auf den Vorschlagslisten aufgeführt sind, so ist es doch jedem Wähler unbenommen, die Reihenfolge beliebig zu ändern. (Sollt wieder ein Beispiel.) Gewählt ist derjenige, der an 1., 2., 3., 4. Stelle usw. die absolute Mehrheit hat, d. h. mehr als die Hälfte der Zahl, die sich ergibt, wenn man die Gesamtstimmzahl der Liste durch die Zahl aller zu wählenden Mitglieder teilt.

Aus den weiteren Erläuterungen ergibt sich, daß, wenn eine Person an mehreren Stellen Stimmen erhalten, aber an keiner Stelle die absolute Mehrheit hat, die Stimmen der höheren Stelle denen der nächst niederen zugezählt werden u. s. f. Die übrigen weniger einschneidenden Abweichungen sind notwendig geworden, um die Bestimmungen des neuen Statuts in Einklang zu bringen mit denjenigen Bestimmungen der Gemeindeordnung, die laut gesetzlicher Bestimmung nicht abgeändert werden dürfen. Dahin gehören die Bestimmungen, nach denen das vorgeschriebene Verhältnis zwischen Grundbesitzern und Nichtgrundbesitzern zu wahren ist, ferner besondere Vorschriften für den Fall der Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder der Gemeindevertretung, sowie für die Wahl von Ergänzungsmitgliedern und Ersatzmännern, dann Bestimmungen über die Wahlen zur Vertretung des Stadtbezirks, über das Wahlprotokoll und endlich Überlegungsbestimmungen, die in diesem Jahre zu Raum kommen.

Wir zweifeln nicht daran, daß die neuen, mit großer Umsicht ausgearbeiteten Wahlbestimmungen in ihren wesentlichen Bestandteilen sich durchaus bewähren werden.

Winterkuren für Lungenkranke.

* Oldenburg, 29. Nov.

Die Heilerfolge sind in den Lungenheilstätten im Winter ebenso gute wie im Sommer. Trotzdem bleibt im Winter manches Bett unbesetzt, während im Sommer die Bettenabgabe nicht ausreicht, um alle Kranken, die sich melden, aufzunehmen. Leider ist die Meinung noch weit verbreitet, daß man nur im Sommer gesund werden könne. Im Winter, wo die Arbeit geringer ist, will der Kranke sich zu Hause schonen, um dann zu Beginn des Frühlings die Heilstätte aufzusuchen. Nichts ist verkehrter. Zu Beginn des Winters ist der Zustand vielleicht noch ein solcher, daß eine Heilstättenkur gute Aussicht auf Erfolg bietet. Wenn der Kranke aber erst monatelang in der schlecht gelüfteten Stube hoch bei wenig geeigneter Befestigung, so ist diese Aussicht sehr viel geringer geworden, wenn nicht ganz geschwunden. Gerade die Wintermonate bieten die größten Gefahren und fordern am meisten den Schutz in einer Heilstätte. Wenn der Kranke dann diese im Frühling gekräftigt verlassen kann, so hat er die beste Aussicht, bei der jetzt günstiger werdenden Witterung unter Beachtung der Ratssätze, die ihm in der Heilstätte erteilt sind, seine Gesundheit weiter zu kräftigen. Hat er die Wintermonate, während welcher ja in den meisten Verufen die Arbeiten weniger drängen, zur Kur benutzt, so kann er mit dem Beginn der umfangreichen und besser gelohnten Arbeitsgelegenheit die Tätigkeit wieder aufnehmen. Seine Kur wird nicht beeinträchtigt durch die Furcht, daß er durch den Verlust der Arbeitsstelle oder in anderer Weise in seinem Verdienst dauernd Schaden erleide, eine Furcht, die nicht selten zu einem verfrühten Abbruch der Kur führt mit dem Ergebnis, daß der scheinbar erreichte Erfolg in kurzer Zeit wieder wegfällt. So sollte denn gerade im Winter jeder, der die Anzeichen einer Lungenerkrankung wahrnimmt, sofort ärztlichen Rat holen und, wenn ihm dann eine Heilstättenkur empfohlen wird, dieselbe ohne Säumen beginnen. Jeder aber muß dahin streben, daß dieser Grundsatz überall in seiner Umgebung beachtet wird.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Craurige Wegeverhältnisse

herrschen seit einiger Zeit auf dem städtischen Schladhof. Am 30. September d. J. wurde von einer Stierhaltungs-gesellschaft ein Stier abgeliefert und auf der Schlachthofswage gewogen. Als auf Antrag der Stier dann noch einmal gewogen wurde, stellte sich ein Mißverhältnis von über 50 Kilogramm heraus. Als Grund wurde angegeben, daß sich die Waage durch das Aufhängen des Stieres verändert hätte. So etwas muß auf einer öffentlichen Waage doch nicht vorkommen können. Sonabend, 23. d. M., konnte überhaupt nicht gewogen werden. Ein besserer Landmann mußte an dem Tage von morgens 8 Uhr bis nachm. 1 Uhr warten, ehe sein Schwein gewogen wurde. Durch dies Warten hatte der Landmann doppelten Schaden; erstens den Zeitverlust und zweitens hat das Schwein doch auch an Gewicht verloren. Mögen diese Zeilen doch beitragen, daß die genannten Uebelstände gründlich beseitigt werden und dauernd reelle Wegeverhältnisse wieder eintreten.

Ein Landmann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kräftigung

Scotts Emulsion



für den Körperbau, bei Magerkeit, nach Krankheiten, bei Überarbeitung, während der Schwangerschaft, beim Stillen, bei der Geburt, bei Appetitlosigkeit.

Scotts Emulsion wird aus dem reinsten Rohmaterial, und ausschließlich der feinsten Norwegische Sammlungen sind dazu verwendet, der letztere als andere Präparate, aber auch weit nährstoffreicher ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit jeder Menge, und nur in der besten Originalverpackung in Dosen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Böhme, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Weltbekannt sind die Erzeugnisse der Harmonikafabrik von Husberg u. Co., Neuenrade, Westfalen. Dank dem Grundsatze, nur wirklich gediegene und tadellose Instrumente in den Handel zu bringen, hat eben genannte Fabrik in kurzer Zeit einen Weltruf erlangt. Als besondere Spezialität hat diese Harmonikafabrik, und zwar in allen Violinen und Kreislaugen. Die Instrumente, welche aus dieser Fabrik zum Verkauf kommen, zeichnen sich aus durch ihre solide Bauart, schöne Ausstattung, garantiert reinste Stimmung und hervorragend prächtige Konfektion. In dem Bestreben, nur das Beste vom Besten zu liefern, hat diese Firma sämtliche Neuerungen sich zunutze gemacht und ist in bezug ihrer Leistungsfähigkeit geradezu unerreicht.

Zunehmende ehrende Dank- und Anerkennungsschreiben nicht nur aus dem deutschen Reiche, sondern auch aus dem Auslande, die unaufgefordert einlaufen, liefern den glänzendsten Beweis dafür. Diese Fabrik konnte in diesem Jahre wiederum eine Verdoppelung ihres Umsatzes feststellen. Unser Harmonikafabrikant fertigt genannte Firma auch noch alle Arten Musikinstrumente, wie Pianos, Harmonikas, Bandoneons, Klarinetten, Flöten, Violas, Trommeln, Zithern, selbstspielende Musikwerke, Orgeln, Fagotten, und sind die Preise bei einer unübertroffenen Güte infolge des großen Umsatzes außerordentlich billig zu nennen. Unseren Lesern können wir daher nur bestens raten, sich bei Bedarf einer Harmonika oder eines anderen Musikinstrumentes an diese bekannte, sehr leistungsfähige, reelle und billige Harmonikafabrik zu wenden. Dieselbe versendet auch ihren Produktkatalog mit vielen Neuheiten gratis und franco.

Liebe zu Dir. Ich kann dem einen folgen, ohne den anderen zu schädigen. Mit gleichem Recht könnte ich erwarten, daß Du meinen Beruf aufgibst und fortan nur mir lebst! Ich denke, den Unterschied zwischen diesen beiden Forderungen siehst Du selbst, ohne daß ich ihn Dir ausinandersetzen muß! Der Mann hat andere Rechte und andere Pflichten wie die Frau; ihn treiben dieselben nach außen, sie nach innen, zu dem geselligen Kreise der Hausarbeit, in dem sie ihre Welt und ihre Befriedigung finden soll.

Sie lachte kurz und hart auf. „Zimmer die alte Geschichte von der untergeordneten, nur auf die Häuslichkeit angewiesenen Stellung der Frau! Zugegeben, daß sie in ihrer allhergebrachten Unveränderlichkeit für die Allgemeinheit paßt, aber Du vermagst immer wieder, daß ich zu derselben ein für allemal nicht gehöre. Ich kann nicht wieder in die Kinderstube der Alltäglichkeit zurück; ich bin aus ihnen herausgewachsen, und wenn Du mich haben willst, so mußt Du dem Rechnung tragen und mich nehmen, wie ich bin!“ Ihre Stimme brach in Aufregung und Tränen, und erschrocken hinterließen von der überzeugungsvollen Gewalt ihrer Worte, schloß er sie zärtlich und angstvoll in seine Arme. „Aber Geliebte, das will ich ja auch. Alle Mühseligkeit, die Du verlangst, die möglich ist, will ich für Dich nehmen! Du sollst Deinen künstlerischen Neigungen nach wie vor folgen dürfen! Ich ziehe mit Dir, wohin Du verlangst, wo Du Dir eine Heimat gründen willst; und meine Ansprüche an das, was Du als Hausfrau leistest, sollen sich auf das Geringfügigste beschränken, die Dir ganze Zeit lassen zum Eingehen und Handeln. Nur bei der Bühne darfst Du nicht bleiben, das ist unmöglich!“

„Aber gerade von ihr kann ich nicht lassen. Ich fahre in bodenlos nichts, wenn Du mir meinen Beruf nimmst! Er ist mit mir verbunden bis in den letzten Gedanken; ich warde in ihm, wie im Mutterboden, und wenn ich in meiner maßlosen, wahnhaften Liebe zu Dir mich aus ihm löse, dann wäre meine Lebenskraft gebrochen, ich wäre nicht mehr ich, nicht mehr das, was Dich entzückt und sel-

bst! Heinz, Heinz, kannst Du es denn nicht verstehen? Heinz brühte Nora selber an sich. Die Angst, sie zu verlieren, schnürte ihm die Kehle zu. „Lori, Du täuschst Dich! Wenn Du mich wirklich liebst, dann mußt diese Liebe Dir über alles gehen, muß Dir alles erzeigen! Auf den Händen will ich Dich tragen, Geliebte, so einhüllen in den Königsmantel meiner Liebe, daß nichts von den Verwundungen der Vergangenheit, von der Sehnüchtheit der Bühnenlebensschaft zu Dir heran kam! Habe nur den Mut, mir zu folgen, Dich von all dem zu lösen, was solange Dein Leben ausfüllte!“

Sie wand sich aus seinen Armen, totenblau, die Augen mit einem verzweifelten Blick auf ihn gerichtet. „Ich kann es nicht, Heinz, ich kam es nicht! Es wäre ein Irrtum, den wir beide mit lebenslänglicher Qual hüten müßten. Ich weiß es! Es war das, was mich damals von Dir trennte, es wird uns auch diesmal trennen! Nein, nein, Geliebte, es ist nicht möglich, Du kannst nicht so kalt und schroff einem Prinzip opfern! Du kannst nicht meine Seele töten wollen, nur um meinen Körper zu besitzen! Heinz, denke an unsere Liebe, denke an die Qual der Trennung, erhöre mich!“ Leidenschaftlich warf sie sich an seine Brust, ihre weiche, zarte Gestalt bebte und zuckte in seinen Armen.

Die von Nora ausströmende Glut, ihre Hingebung, ihre Berechnung fingen an, Heinzens Sinne zu verwirren, die Angst, sie zu verlieren, seinen Widerstand zu lähmen. „Lori, so höre mich doch! Du sollst ja nicht der Kunst entgehen, nur diesem Zweige ihrer Ausübung! Du sollst ja nichts entbehren, als den gleichgültigen Jubel und Beifall der Menge! Wenn ich Dir sonst mehr bin wie die ganze Welt, kann ich es Dir auch darin sein. Kann mein Entzücken, mein Beifall Dir nicht all das erzeigen, was Dir sonst die Bühne bot?“

„Nein! Das kannst Du nicht beurteilen, kannst es nicht verstehen! Es ist meine Lebenslust, ich brauche das große Publikum, ich brauche den Jubel der Menge, die Aufregung, den Rausch, all das, was mit meiner Büh-

nenntätigkeit zusammenhängt und nichts auf der Welt kann mir das erzeigen!“

„Nichts, Lori? Dann liebst Du mich nicht, dann ziehst Dich zu mir nicht das Herzensbedürfnis, sondern nur ein Rausch der Sinne, keine Notwendigkeit, sondern nur ein augenblickliches Verlangen, dann hast Du mich zum zweitenmale getäuscht, mein Leben zerbrochen und vernichtet!“

Ärternnd, anlagend stand er vor ihr.

Aber jetzt richtete sich auch Nora gereizt und bestigt auf. „Und Du, der Du mir nur Opfer verlangst und selbst keines bringen willst? Worauf hilfst Du die vorwiegenden Rechte Deiner Forderungen? Nur auf die alte tyrannische Formel der verstorbenen Herrschaftsbedingungen von Mann und Weib! Ich aber breche mit alten Vorurteilen, ich stelle mich als Mensch dem Menschen gegenüber und verlange gleiches Recht für beide. Du willst meine Liebe, mein ganzes Leben als Nebenbedingung für Dein Wohlbefinden, mir aber verweigert Du das gleiche und willst mich gegen meine Natur in Form zu zwingen, die mehr innerlich sein vertritt. Wo ist da von Liebe die Rede? Ich sehe nur den Egoismus!“

„Lori, bestimme Dich! Du müßtst gegen Deine Einsicht! Du sprichst Worte, deren Sinn Du selbst nicht glaubst! Ich handle nicht im Egoismus, sondern im unbeeinträchtigten Blick auf die nun einmal bestehenden Forderungen des Lebens, die den Mann zur Stütze der Frau machen, die sie ihm einverleiben und in ihrer äußeren Existenz sie in ihm untergehen lassen! Lori, mein süßes Weib, meine einstige Geliebte, lerne doch die Dinge ansehen, wie sie liegen! Lori, ich liebe Dich so unendlich, ich will Dir Zeit lassen zur Überlegung, zum Bedenken! Ich will warten und mich gebüden, nur laß mir Hoffnung, daß Deine Ansichten sich ändern!“

(Fortsetzung folgt.)

C. & G. Ballin, Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Schecks und Wechseln auf alle bedeutenden Plätze des In- und Auslandes.
Eröffnung von Scheckkonten und laufenden Rechnungen.
Annahme von Depositengeldern auf kurze und längere Zeit.
Diskontierung von Wechseln und Beleihung von Wertpapieren.
Einsendung von Kupons, Dividendenscheinen und gelosten Effekten.
Umweslung auswärtiger Noten und Geldsorten.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren und Versicherung gegen Auslosungsverlust.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) verschiedener Größe unter Mitverschluss des Mieters auch für kürzere Zeit im feuer- u. diebessicheren, Tag und Nacht bewachten Gewölbe. Mietpreis Mk. 8.— pro Jahr u. mehr, je nach Größe.

Aufbewahrung von verschlossenen Kasten und versiegelten Paketen.

An den Käufertagen meines Bezirkes sind in früheren Jahren die Anfrümmungsbücher teilweise nicht abgebracht. Ich fordere hiermit die betreffenden Land-anseher auf, für Abbringung derselben bis zum 1. März 1908 sorgen zu wollen. Die alsdann noch vorgefundenen Ufer werden auf Kosten der Säumigen entfernt und die Anseher in Brüche genommen werden.
Rehorn b. Sahn,
Wegresse, Gejm.

Verkauf einer Milchhandlung in Bremen.

Bremen. Der Milchhändler Heinrich Behnen in Bremen beabsichtigt seine daselbst an der Viehstraße unter Nr. 2 belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1908 oder früher durch mich zu verkaufen.
Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, enthaltend eine geräumige Unter- und eine Oberwohnung; auch ist eine Einfahrt vorhanden.
In dem Hause wird eine

Milchhandlung

mit bestem Erfolge betrieben und kann großer Kundentreis nachgewiesen werden.
Das für die Milchhandlung vorhandene Inventar soll mit verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich ebenfalls mit mir in Verbindung setzen.

Bernhard Schwarting, Auktionator, Eversten - Oldenburg.

Fernsprecher 291.
Zu verk. junge Kuh, welche im Dez. kalbt u. in a d j a m e r
H. Wöhrer, Peterstehn.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Klostermeyer G. Tetzen zu Breddehorn läßt am
Montag, den 20. Jan. 1908,
nachm. 1 Uhr anfr.,
in seinem beim Hause belegenen, ca. 10 Minuten von der Gaussee Westerstede-Oldenburg entfernten Busche:

300 Eichen

auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,
öffentlich meistbietend mit Auktionsrecht durch mich verkaufen.
Verkaufung beim Hause des Verkäufers.
G. Wettermann, Aukt.

Kaufe Eisen, Messing, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Zinn, Zinn und zable höchste Preise.
H. Weijner, Domerschloßstr. 48.
Liefert ein Paar Herren
Mk. 20.00
150 halbbaren Stripsen und elastischen Wertenänder bei Heiner.
Hallerstede, Mottenstr. 20.

„Justitia“ Kassenplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Forstmeisters G. Croy hab ich die schöne Bestzung mit Garten Leichtr. 9 zum 1. Mai n. J. zu verkaufen. Das Wohnhaus ist herrschaftlich eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit versehen.
G. von Geubens, Herbartstr. 9.

Verkauf eines Geschäftshauses

Bad Zwischenahn.
Zwischenahn. Der Ferd. Wier hier, will seine an der Wilhelmstraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes belegene

Besitzung,

bestehend aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Hause mit Stall und Logierräumen und 14 ar 44 am Garten etc., mit Antritt zum 1. Mai 1908 oder früher öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
3. und letzter Termin dazu ist angelegt auf

Sonnabend, den 7. Dezbr.,

nachm. 5 Uhr,
in Siebels Hotel, wogu Kauf-lustige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei annehmbarern Gebot in diesem Termine der Zuschlag erfolgt.
In dem Hause ist ein Bau-materialien-Geßicht mit gutem Erfolge betrieben und kann Käufer eventuell das Geschäft einjähr. Vor-räte mit erwerben.
Seiner günstigen Lage wegen eignet sich das Besitztum auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Besichtigung jederzeit.
Feldhus, Auktionator.

Wirtschaft.

Späterer Kauf ist nicht ausgeschlossen.
Offerten unter N. O. 100 post-lagernd Oldenburg an erben.
Mein Daas Piegelhoffstr. 10 mit breiter Einfahrt u. gr. Hinterhaus, worin sich mit Leichtigkeit jede Art großer Wirtschaft einrichten läßt, beabsichtige ich zu verkaufen. Es eignet sich wegen des großen Gartens auch sehr für einen Rentner, der angenehm und ruhig wohnen will.
F. Bruns.

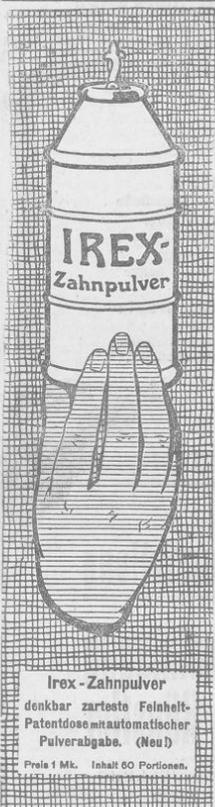
Neue Heringe,
12 Stück 45 Pfg., ohne Abzatt, bei
Paul Dankwardt.

Haftete. In der Zeit vom 1. bis 15. Dez. d. J. werden folgende Umlagen erhoben: Bequemlage (v. d. Vektor 050 A.), Gemeindevulage (50 u. 13 Prozent), Kirchenumlage (18 Prozent), Miescher Schulumlage, Neuzünder Schulumlage, Ver-leuchtlungsumlage (11 Prozent), Landwirtschaftskammerumlage, Top-Bargorner Vorbehaltung, Beitrag zur Krankenkasse für Dienstverpflichtete (3 A. p. Halb-jahr), Armenbeitrag (16 Proz.)-Giers, Rechnungsführer.

Umsetzung. Westerstede. Der Holz-Verkauf

für den Klostermeyer Tetzen zu Breddehorn findet umständehalber n i d t, wie bekannt gemacht, am 7. Dezember, sondern am

Montag, den 20. Jan. n. J., nachm. 1 Uhr anfr., stat. G. Wettermann, Auktionator.



Irex-Zahnpulver denkbar zarteste Feinheit. Patentosmitautomatischer Pulverabgabe. (Neu)
Preis 1 Mk. Inhalt 50 Portionen.

Delikaten Sauerlohl, Salzknittbohnen, Salz- u. Essig-Burten, Konjerven-Gemüse in Dosen aller Art empfindlich.
Paul Dankwardt, Döllseferant.

Neue leicht mürbelochende grüne und gelbe Erbsen, weiße und bunte Bohnen, große und kleine Linfen, graue Kapuziner-Erbsen empfiehlt
Paul Dankwardt, Döllseferant.
Neue Moorriemer wß. Bohnen,
Paul Dankwardt, Döllseferant.
Zu verk. ein fast neuer richtiger Döner mit Zeichenputz.
Kaiserstraße 10.

Verkauf von Ländereien in Westerburg.

Frau Wwe. Croninger dal, will von ihrem in Westerburg belegenen

Grundbesitz

— Anteil 488 der Gemeinde Wardenburg — die folgenden in Nr. 26 belegenen Parzellen, nämlich:
Parz. 35 Freudenmoor, groß 8 ha 60 ar 18 qm,
Parz. 48 36 Freudenmoor, groß 1 ha 08 ar 55 qm,
Parz. 99/36 Freudenmoor, groß — ha 55 ar 99 qm,
Parz. 100/36 Freudenmoor, groß 2 ha 57 ar 63 qm,
Parz. 50 auf in Pladen, groß 8 ha 97 ar 33 qm,
Parz. 91 Dogenbuisch, groß 6 ha 34 ar 16 qm
(letzte Parzelle liegt an der Dammlofer Grenze), öffentlich meistbietend verkaufen und ist Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 5. Dezbr. d. J., nachm. 5 Uhr,
in G. Bruns' Wirtschaft in Westerburg angesetzt.
Die Grundstücke eignen sich vorzüglich zu Weideland. Kaufliebhaber laden ein
W. Glöckstein, Auktionator, Wardenburg,
Georg Maas & Heinrich, Oldenburg.

Holz-Verkauf in Wahnbeck.

Ohmstede. Die Erben des weil. Hansmanns Joh. Wienen in Wahnbeck lassen in ihrem Busch:
„im Horde“, direkt an der Gaussee nach Schwinge gelegen, am
Freitag, den 6. Dezbr., nachm. prä. 1 Uhr anfr., ca. 200 auf festem Boden stehende
Eichen
auf dem Stamm, beites Kuh-, Bau-, Wagen- u. Ged.) Holz, extra schwere, schöne taugliche Stämme, öffentlich meistbietend auf Auktionsrecht durch den Unterzeichneten verkaufen, wogu Kaufliebhaber freundlich einladet
amtli. Aukt.,
Telchp. 590.

Sauerkraut, Casseler Rippespeer, ger. Speck, „Metzwurst, Vinkel, ger. Gänsebrüste und Reulen, Gänse-Pökelfleisch

in bekannt hervorragender Qualität empfiehlt
L. Steinsiek
31, Langestr. 31. Fernspr. 276.
Ein schöner Fuchs zu verkaufen
Donnerstagsm. 48.
Jaderberg. Alle, welche noch Forderungen an den Nachlass des weil. Landwirts Dinz. D. er in Bekkhausen haben, werden um gel. Verabgabe einer weitestgehenden Rechnung an mich bis 4. Dezbr. d. J. gebeten. Innerhalb gleicher Frist wollen Schuldner Zahlung leisten.
G. Claus, Aukt.,
Wielandstr. 3.
Zu verk. e. 14 Tage altes Kuh-halb. Joh. Thi e. Raffede-Südenbe

Ashach-Cognac
bekannte prachtl-voll weinige Qualität Originall. N. 2 bis N. 7, auch in 1/2 Maß.
Hauptniederlage
Kreuz-Drogerie, Jnh.: Hans Wempe, Altiertstr. 32a.

Wilh. Kruses
Organisations-Statistik

Stagburger Siedereinigungszynder
Dieses Pulver ist das Bestrengteste zur vollkommenen Ausrottung des schädlichen Ungeziefers bei allen Baustellen. Es wird nur trocken auf die Saat gegeben und eripart das lästige Wolken. 1 Dose 1.50 RM. für 10 St. Vieh. Postnach. 50 Pf. extra. 3 Dosen franco. — Niederlage in Dahn i. Ob. S. D. S. Wernens, Kirchhatten S. W. Mariens, Strichhagen S. Wulff, jen. Wardenburg D. Jafobus, Westerstede Th. Borchers, Meim. Fabrikant, M. Schmitzer, Wardenburg.

Neuere Modelle in Kinderwagen & Karren mit Fahrkurbel nach Wunsch, werden kommen den Preistatsig direkt von dieser großen Malischen Kinderwagenfabrik
Julius Treiber in Granna 210
Einziges Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.
Die noch vorräthigen Vollen-träger, Tornierer, Briefstagen, Sandkoffer, Kundenbücher etc. ganz u. Preis. Mehrere Pferde-gehirne, Weißchen, Spiegel und Solas außerordentlich billig.
E. Beienfeld, Goltstraße 23, Granna Kurort.

Puppeninventar
in gr. Ausw. zu billigen Preisen. Das Kleben wird auf Wunsch übernommen.
Mottenstr. 8. J. Ritz, Tapezier. Fernsprecher 727.

Griechische Bildwerte.
Ein Buch mit 140 Abbildungen, Preis 1.80. Einfrist gern gelistet.
Johann Brader, Saarstr. 2.

Dank!
Schon 7 Jahre litt meine Frau an heftigen Schmerzen in der Brust, die von allen Verordnungen immer schlimmer wurden, bis zur Unverträglichkeit. Überdies plagte sich der Schmerz u. hing bis zum Hals, Etliche in Wälder u. Erde, häufig heftige Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit u. Unverträglichkeit (an ein bißchen). Auf Empfehlung wandten wir uns schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64. Auch meine Frau fand in 8-10 Wochen völlige Bessung u. kann absonderlich eine gesunde, u. o. t. wir von anderen Dingen dan en u. jedem Leidenden die einfache Behandlung empfehlen. Fuchs mit Stranzfeld, Bergmann, Schlegel, Bezirk Breslau.

Eine Tabakspfeife gratis!
 und 9 Wd. m. berühmten Föhner Tabak foli. zu 4,25 jeto. 9 Wd. Kaffortabak und Pfeife kosten auf 5 M. foli. 9 Wd. Guld. Ganaler und Pfeife 7,50 M. foli. nach Wunsch nebenst. Gesundheits-Pfeife od. eine veteig. Goldpfeife od. eine lamoe Pfeife.
E. Köller, Brndjal, Baden. Fabrik - Weidm.
 Föhner, Wd. 25 S. Bergstr. 2.

MEINEL-HEROLD
 Harmonikbr., Klingenthal (Sa.) Nr. 100
 Konzert-Zugharmonikas, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000.

Konservenpollak
 Postdose Feinst. Magdeburger Weins-Sauerkohl mit Apfeln und Trauben M. 2,50
 Anker (25 Pfd.) im Fass 4,50
 Delikatess-Salzdillgurken 3,50
 Bahnläss 1/2 Anker 9,50
 Post 1st. Weinsgewürz 3,50
 Post Mixed-Pickles 4,50
 Post Piccalilly 4,50
 Post Pflaumenmo mit Wallnüssen 2,75
 Post Apfelpüree 3,50
 Post Rb. Apfelerant 3,50
 Post Melange-Früchte 6,25
 Post Fste. gemisch. Frischobst-Warmlede 3,75
 Post Elmer Feinste Gebirgs-Preisselbeeren 4,80 Cir. 40.
 Post colla. Doe Spargel-Erbsen Bohnen etc. sortiert 5.
 Post Fruchte sortiert 5.
 Post colla. 25/1 Ko. u. 1/2 Ko. Doe. Gembe-Konserven sow. 9 Doe. Fruchte sortiert M. 20.
 Alles incl. Packung ab Magdeburg gegen Nachnahme.
Magdeburger Konservenfabrik S. Pollak, Hoflieferant Magdeburg 12

Küchen-Einrichtungen,
 mit Möbeln
 von Mark 90.- an.

Koch-, Back- u. Brat-Kisten
 in größter Auswahl.

Gaskocher
 neuerer Konftruktion, unerreicht an Leistung.

Meyer & Weyhausen
 Bremen.

Viel Geld sparen
 Sie beim Einkauf, wenn Sie umsonst meinen neuesten **Prachtkatalog** verlangen über Nähmaschinen - Wasch- und Wringmaschinen - Uhren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren, Waffen, Revolver, Teschings, Musik-Instrumente, Harmonikas - Geigen, Flöten, Zithern, Sprechmaschinen - Wecker-Uhren v. Mk. 1,90 an - Nickel-Rem.-, „ „ 2,75 „ - Damen-Uhren „ „ 4,50 „ - Silber-Rem.-Uhren m. Goldrand von Mk. 6,90 an
 Freischwinger „ „ 4,90 „
 Regulator-Uhren „ „ 13,50 „
 Elektrische Taschenlampen von 65 Pf. an.
Richard Ladewig, Prenzlau, W. Schwedterstrasse Nr. 19.

Das seelen- u. gemütvollste aller Haus- **Harmoniums** instrumente: mit wundervollem Orgelton. Katalog gratis. **Aloys Maier, Hoflieferant, Fulda.** Illustrierte Prospekte auch über den neuen Spiel- **„Harmonista“** apparat mit dem jedermann ohne Notenkenntnisse sofort astimmige Harmonium spielen kann.



Sie fahren gut
 mit **Dr. Crato's Backpulver**
Puddingpulver, Vanille-Zucker etc.
 mit Bons.
 Für 50 Bonausschnitte eine feine Dose mit Biscuits und Waffeln, portofrei durch **Stratmann & Meyer, Bielefeld Biscuitfabrik.**
 Millionenfach wurden Gross und Klein durch diese Zugabe erfreut.

100 Ansichtspostkarten sortieren
100 Seidenblumenkarten etc. für nur 1,85 Mk.
A. Jostädt, Ansichtskartenversand, Büren i. Weff., Nr. 64

100 Ansichtspostkarten sortieren
100 Seidenblumenkarten etc. für nur 1,85 Mk.
A. Jostädt, Ansichtskartenversand, Büren i. Weff., Nr. 64

Motoren
 für alle flüssigen Brennstoffe
Sauggasanlagen
 für Braunkohle und Anthracit
Dieselmotoren
 liefert in bekannter bester Ausführung
Gasmotorenfabrik Deutz
 in Köln-Deutz.
 Bureau und Reparaturwerkstatt
 Münster i. W., Bahnhofstr. 37.

Gemälde-Ausstellung
 der **Freien Vereinigung Weimarer Künstler**
 COLLEKTIV-AUSSTELLUNG
∴ CARL ARP ∴
BRONZEN
 im Ausstellungsraum der **Kunstgewerblichen Werkstätten Oldenburg**
 FREIE BESICHTIGUNG
 Werktags 10-8 Uhr Sonntags 10-5 Uhr
 Wir machen darauf aufmerksam, dass unsere Ausstellung Gelegenheit zum Ankauf wirklich guter und bleibender Weihnachts-Geschenke bietet.

la. Lorffiren
 empfehlen **Gebr. Reckemeyer, Donnersthuwe.**
 Stets frische Braunschweiger Wurstwaren
 empfiehlt **Gustav Lohse Nachf.,**
 Achternstr. 35. Sternweg 2.
 Milsch. Fiege u. Baum zu vert. **Diener-Ghaussee 15b.**

Prostaden Janke's
 Kräftigungsmittel d. Prostata (Vorstellrüse) entstanden durch Folgen jugendlicher Gewohnheiten etc. Preis 5.- Mark (2 Dosen für 10 Mk.).
Humbold-Apothek, Berlin, Potsdamer Str. 29.
 Umständlicher billig zu verkaufen 2 Ferkel, 10 Schöden alt, und 2 trächtige milchgeb. Fiegen.
Donnersthuwe, Bürgerstraße 8.

Wir empfehlen unser großes Lager in
alten Rohren
 jeglicher Größe und Stärke.
Auch neue Rohre
 für Dampf, Wasser- und Gasleitungen mit u. ohne Gewinde und Muffen sind stets vorrätig.
S. J. Ballin & Co.,
 Oldenburg, Saarenstr. 15.

ff. Sauerkohl
 und **grüne Bohnen**
 empfiehlt **Joh. Voss,**
 Radorferstr. 37.

R. Dolberg,
Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik, Aktiengesellschaft, Hamburg,
 liefert die besten Maschinen zur Brenntorf- und Torfstreu-Fabrikation.

 Kataloge und Kostenanschläge gratis.
 Fabriken in: Rostock und Dortmund.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 nach **Amerika**
 New York | Baltimore
 Kriesenschnell-Postdampfern
Norddeutschen Lloyd Bremen
 Edo Meiners, Achternstrasse 26.

Monett bester Honig
 (Zuckerhonig, Kunsthonig genannt) die anerkannt beste Qualität.
 10 Pfd. Emaille-Elmer brutto M. 2,60
 Topf „ 2,75
 Als Bahnbezug:
 3 Em-Elmer netto 30 Pfd. M. 8,75
 3 „ „ „ „ 30 „ 8,25
 Emaille-Elmer „ 10 „ 2,95
 „ Topf „ 10 „ 3,10
 „ Elmer „ 15 „ 4,25
 „ „ 25 „ 6,75
 „ „ 25 „ 6,75
 Emaille-Wanne „ 50 „ 13.-
 „ „ 25 „ 7,75
 „ Topf „ 25 „ 7,75
 „ „ 15 „ 5,25
 Alles ab Magdeburg gegen Nachn.
Gustav Kohler, Magdeburg
 Leipzigerstr. 14

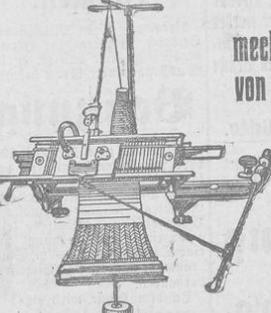
Geschäftshaus
 mit 2 Gärten, gr. Garten und Boulogne an bester Lage der Stadt zum beliebigen Antritt zu verk.
Schiffstr. n. S. 338 a. d. Exp. d. Blattes.

Zum Weihnachtsfeste
 empfehle zu billigen Preisen:

Herren-Socken	Krawatten von 30 s an.	Damenstrümpfe
Unterzeuge	Herren-Hemden weiß und bunt.	Kinderstrümpfe
Sojenträger	Stragen von 35 s an.	Wanfchetten von 50 s an.
Handschuhe	Kapotten für Mädchen und Frauen.	Taschentücher
	Zwischenröde von 90 s bis 9 M. für Knaben und Mädchen u. 40 s an.	Ainderhüngen
	Damen-Hemden von 1.35 M an.	Schürzen

Ernst W. Benken,
 Mechanische Strickerei,
 Ede Saaren- u. Mottenstr.

Die mechan. Strickerei von Ernst W. Benken, Haarenstrasse 56, empfiehlt sich zur Anfertigung von Strümpfen, Unterzeugen, sowie auch Anstricken von Strümpfen.



Neu **Witello**
 Margarine, soaps,
 no. Kamin, beste
 Kaminbütten.

Jean Bapt. Feilner,
 Hofphotograph,
 Inh.: **Feilner & Mohaupt,**
 Oldenburg,
 Rosenstraße u. Pferdemarkt-Ecke.
Weihnachts-Aufträge
 besonders Vergrößerungen in Platinotypie, Kohle u. a. möglichst bald erbeten.
 In meinem Schaufenster sind neue Arbeiten in verschiedenen Druckverfahren ausgestellt.

Ewald Jaritz
 (vorm. Ernst Hoyer),
 Kolonialwaren-Konservengeschäft
 — jetzt Gaststrasse 4. —

„Frigga“
 Das Arnold Nachf.
 Arnold's fertige Buchdrucke m. G. enthält alle in einem Buchen erforderlichen Hütten. In 30 Minuten gerührt, in 1/2 Stunden in jedem Sorten gebacken als: Topf-, Kamin-, Kamin-, Platin-, Kamin-, Sandstrick, Stahl-, Guss-, Stahl-, 65 Pf. In Oldenburg bei Hermann Weidert Nachf.

Torf.
Maschinen- und Grabetorf.
Torfwerk Klein-Scharrel
 Dittmer & Kyritz,
 Markt 5. Fernsprecher 206
 Küchenabfall u. veg. Saarenstr.

5. Beilage

zu Nr. 330 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 30. November 1907.

Der Voranschlag für das Fürstentum Birkenfeld.

Auch das Fürstentum Birkenfeld schließt, ebenso wie das Herzogtum Oldenburg, (der des Fürstentums Lübeck fehlt noch!) wesentlich günstiger ab, als veranschlagt war: Für 1906 ein Ueberschuß von 57 608 M und für 1907 wird mit einem um etwa 93 000 M günstigeren Abschluß gerechnet. Wir sind allerdings geneigt, keine Ursache wenigstens zu einem großen Teile auf eine recht sorgsame und vorsichtige Veranschlagung durch die Staatsregierung zurückzuführen. Daß die Staatsregierung den eingestellten, nicht unerheblichen Mehrertrag der Einkommensteuer auf günstige wirtschaftliche Verhältnisse zurückführen kann, berührt im Lande besonders wohlthuend und beruhigend, wenn man der scharfen wirtschaftlichen Stämpfe gedenkt, die dieses Jahr das kleine, freundliche Ländchen durchtoben.

Auszüge aus Voranschlägen (ziffernmäßige) sind schon häufig gegeben. Davon wollen wir absehen. Doch wird es ein gewisses Interesse haben, Vergleiche zu ziehen zwischen den Voranschlägen der einzelnen Landesteile, das um so mehr, als in unseren drei Landesteilen die Verhältnisse in mancher Beziehung recht verschieden sind.

Das fällt besonders bei den Einnahmen auf. So ist der Rohertrag der Forsten im Fürstentum Birkenfeld mit 200 000 M verhältnismäßig ja ganz außerordentlich viel höher als derjenige der Forsten des Herzogtums Oldenburg (dessen Flächeninhalt, ähnlich demjenigen des Fürstentums Lübeck, nur reichlich ein Drittel desjenigen für das Herzogtum Oldenburg ausmacht), der mit 340 000 M veranschlagt ist. Außer dieser Forsten aber hat das Fürstentum Birkenfeld nur sehr wenig Staatsgut. Denn während das Herzogtum Oldenburg als Zeitpaß für Gebäude und Grundstücke 600 000 M einnimmt, weist die entsprechende Position des Voranschlags für das Fürstentum Birkenfeld nur 4512 M nach. Die Position Erbpacht (die im Herzogtum Oldenburg mit 55 000 M eingebracht ist), fehlt im Fürstentum Birkenfeld ganz, ebenso die in den Voranschlägen für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lübeck eine große Rolle spielenden grundherrlichen Gefälle (Herzogtum Oldenburg 219 000 M). Auch die in den anderen Landesteilen eine ziemliche Einnahme (Herzogtum Oldenburg 100 000 M) bildenden Gewerbeerkognitionen fehlen bei den Staatseinnahmen des Fürstentums Birkenfeld. Bei den Steuern fällt es besonders auf, daß die Erbschaftsteuer im Fürstentum Birkenfeld nur 9000 M beträgt, während die Erbschaftsteuer im Herzogtum Oldenburg 200 000 M beträgt.

Im übrigen finden sich bezüglich der Ergebnisse der Steuern unter Berücksichtigung der durch die Steuerreform geschaffenen Veränderungen wenig grundsätzliche Verschiedenheiten. Von den Gesamteinnahmen des Fürstentums Birkenfeld von 763 500 Mark müssen schon jetzt 423 500 Mark durch Steuern aufgebracht werden — ein verhältnismäßig bedeutender Prozentsatz. (Hieraus und aus der verhältnismäßig geringen Einnahme aus dem Staatsgut erklärt sich der auffallend niedrige Beitrag des Fürstentums Birkenfeld zu den Gesamtstoffen des Großherzogtums.)

Bei den Ausgaben für das Fürstentum Birkenfeld findet sich wenig besonders Bemerkenswertes. Wenn ein Angehöriger des Fürstentums Birkenfeld einmal im Voranschlag für das Herzogtum Oldenburg nachsieht, welche Zuschüsse vom Staat für die Förderung von Handel und Gewerbe, von Landwirtschaft ujm. gegeben werden, den kann wohl keiner Leid beschleichen. Er muß sich damit trösten, daß vielleicht etwas mehr abfallen wird, wenn er die durch die Steuerreform bereitzustellenden Mittel verfügbar sein werden. Sehr erfreulich ist allerdings, daß man trotz dieser Beschränktheit der zur Ver-

tugung stehenden Mittel für Unterstützungen aller Art 3000 Mark eingestellt hat.

Zu denken gibt die Position des Voranschlags, wonach die Kosten der Zwangserziehung Winderjähriger mit 6000 Mark eingestellt sind. War halte eine andere Ausgabe dagegen: Strafvollstreckungsstellen 9500 Mark. — Im Herzogtum Oldenburg hat man für die Zwangserziehung Winderjähriger 27 000 Mark eingestellt.

Für größere Arbeiten ist wenig oder nichts in den Voranschlag eingestellt — dagegen halte man einmal die großen außerordentlichen Ausgaben im Voranschlag für das Herzogtum Oldenburg für Neubauten und dergl. Die Notwendigkeit zu solchen Bauten wird ebenso wenig wie in den anderen Landesteilen im Fürstentum Birkenfeld zu bestreiten sein. Aber die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mittel reichen für solche Ausgaben nicht aus. Auch in dieser Beziehung muß man das Land auf die Ergebnisse der Steuerreform vertrauen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldenbeschlüssen versehenen Originalartikel aus dem genauen Quellenangebot. Abkürzungen und Veränderungen sind dem Redakteur bestmögliche vorbehalten.

Oldenburg, 30. November.

* **Der G. Männer- und Jünglings-Verein**, Mühlenstraße Nr. 17, oben, will allen hier zugehörigen und allein stehenden jungen Leuten — auch Soldaten — für den Sonntag eine freundliche, christliche Heimstätte in bescheidener Weise bieten; insbesondere diejenigen jungen Leute, welche bereits früher Jünglingsvereinen ujm. angehört haben, sind im Verein herzlich willkommen. Geöffnet ist der Versammlungsraum von 5 Uhr nachm. an. Schreibmaterial und gute Bücher liegen alsdann zur freien Benutzung aus. Brettspiele geben außerdem noch Gelegenheit zur Unterhaltung. Um 8 Uhr ist Versammlung, die mit einer religiösen Ansprache eingeleitet wird, danach folgt ein interessanter Vortrag belehrender, unterhaltender Art, wonach die Anwesenden noch in zungelohr, gellender Laute beieinander bleiben. Für Sonntag, den 1. Dezember, lautet der Vortrag: Die Ergebnisse eines Missionars in Indien.

* **An dem Befinden des Unteroffiziers Nordmann** der 9. Kompanie unseres Infanterie-Regiments Nr. 91 ist eine Besserung noch nicht eingetreten. Die in der oberen linken Brustseite sitzende Revolverkugel hat nicht entfernt werden können. Ueber die Ursache der unglücklichen Tat sind verschiedene Ansichten laut geworden, doch dürfte Zucht vor Strafe die maßgebende sein.

* **Ein Elternabend** findet am 2. Dezember, gleich wie im Vorjahre, im Biegelhof statt. Die Eltern, Großeltern und erwachsenen Geschwister der Kinder, die am Kindergottesdienst in der Kammerkirche teilnehmen, haben hierzu nur Zutritt und sind mit Einladungen bedacht worden. Der Eintritt und die Bewirtung sind frei, doch ist die Einladungskarte vorzulegen. Zu dem Abend ist ein reichhaltiges Programm vorgelesen.

* **Die Artillerie-Kapelle** gibt Sonntag bekanntlich ein Konzert in der „Rudelsburg“, unter Leitung von Herrn Solzhauer. Im Programm stehen mehrere Novitäten und verschiedene Soli, u. a. von Herrn Flach (Flöte) und Herrn Mechtenbach (Klaphorn).

* **Der Ortsgruppe „Friedentrot“** des F. D. G. L. ist es gelungen, den als Redner und Schriftsteller bekannten Herrn Franziskus Sähnel, Bremen, als Redner zu gewinnen. Er wird am Sonnabend, also heute, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag über das Thema halten: Die Bedeutung der Schüler-Abtinensbewegung im Kampf gegen den Alkoholismus. Im Anschluß an den Vortrag wird eine Diskussion im Logenhaus stattfinden.

* **Folgendes „Gingefandt“** lesen wir im „Aml.“: Zu einer Klage, die bei dem Amtsgerichte in S. eingereicht wurde, befand sich folgende hübsche Stelle: Großherzogliches Amtsgericht wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem vor ihm zu r. Bearbeitung übernommenen Moorpladen beschäftigten Arbeiter vorgehohene Arbeitslöhne Ersatz zu leisten. (Nur immer recht deutlich!)

* **Im „Ddeon“ zu Eversten** findet jeden Sonntag während der Adventzeit Konzert von der Dannebergischen Kapelle statt. Der geräumige Saal ist eigens hierzu in einen schönen Wintergarten umgewandelt. Eine ganze Anzahl Lauben und lauschige Ecken sind mit frischen Tannen und Blumen ausgeschmückt.

* **Turnverein „Jahn“, Oldenburg.** Am nächsten Sonntag, 1. Dezember, feiert der Verein sein 13. Stiftungsfest, bestehend aus Schauturnen und Komers mit Damen. Das Schauturnen in der Turnhalle an der Ebnstraße beginnt nachm. 4 Uhr, der Festkomers im Hotel zum Bindehof abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

) **Guntlosen, 28. Nov.** Die Gordingische Volk-meierstelle wurde mit Antritt zum 1. Mai 1908 für 31 000 M an den Wollereibesitzer Bernh. Post in Wittmünd verkauft. — Bei der gefrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt Vollmeier D. Brunns in Wehrstr., Vollmeier A. Meyer in Amelhausen und Vollmeier Martens daselbst. Martens-Amelhausen und Varrenbruch-Guntlosen hatten die gleiche Stimmenzahl, das Los entschied für Martens. Große Stimmengruppierung; daher das unerwartete Resultat, daß die kleine Dicksack-Amelhausen zwei Gemeinderatsmitglieder erhielt. Zur Wahl erschienen waren ca. 28 Prozent der Wahlberechtigten.

* **Ammerland, 28. Nov.** In einer am nächsten Sonntag in Wehrstraße stattfindenden Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins „Ammerland“ wird der Direktor der Siemens-Schuckert-Werke, Herr Dammarth-Samburg, einen Vortrag halten über „Die Elektrizität in der Landwirtschaft“. Es handelt sich um eine Propaganda für das projektierte große Elektrizitätswerk bei dem Gute „Karlshof“.

* **Am 28. Nov.** Die Freude über den ruhigen Verlauf der Wahlen in Wehrstedt berührt gewesen zu sein, denn es ist eine energische Bewegung im Gange, sowohl die Gemeinderats- als auch die Ortsauschusswahl für unglücklich erklären zu lassen. Ein hier seit seiner Geburt wohnhafter Landwirt, der diesen Herbst zum drittenmale zu der Gemeinde- als auch Ortsratswahl beiseitert, soll von der Gemeinderatswahl zurückgewiesen sein, während er bei der Ortsratswahl seine Stimme abgab. Hier leitete der erste Beigeordnete, dort der Gemeindevorsteher die Wahlhandlung. Nun bandelte es sich für den mit den wenigsten Stimmen in den Gemeinderat gewählten Kandidaten und den ihm am nächsten kommenden um eine Differenz von einer Stimme, so daß den Protestlern die Situation günstig sein möchte. Man darf getraut sein, welchen Fortgang diese Angelegenheit nehmen wird, in der heute sicherem Vernehmen nach die ersten Schritte getan sind. — Die hiesige Spar- und Darlehnskasse dehnte in einer Generalversammlung am Dienstag in Strickhofs Gasthof die Grenze für Kreditvergrößerung auf das Doppelte, von 10 000 Mark auf 20 000 Mark, aus.

* **Varel, 28. Nov.** Ein reges Leben entfaltete sich bereits in den Sälen des Hotels „Schüttling“, wo man die Vorbereitungen zu dem in allerhöchster Zeit stattfindenden Vajar trifft. Hiesige Handwerker wandeln den Saal durch Einbauen von Tüden aller Art zu einem wahren Jahrmarkt um. Die Holzständer werden von mitwirkenden Damen durch bunte Stoffe und Papier ausgeschmückt. Auch werden von dem vielen angefahrenen Grün zahlreiche Guit-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Lindenberg und Liebenberg.

In der gestern herausgegebenen „Zukunft“ schreibt Richard Graf Du Roulin-Carré:

„Moralienstimmung! Das zerprungene Glück von Eden! Sollendes und modernes Laub auf den Wegen des Paradies! Einmaligkeit, bittere, bitterste Verlassenheit! Das ist die Stimmung im Schloße zu Liebenberg. Ob dem verlassenem Schloßherrn da nicht seltsame Bilder aufsteigen! Die Margrafen von Brandenburg haben, seit sie auf dem mächtigen Boden Fuß gefaßt haben, gar viele und vielerlei Diener gehabt: treue Männer und glatte, glänzende Günstlinge. Verschiedene hiel ihr Los: Ungnade oder Schacht! Ob der Literaturkundige heute vielleicht des Einen denkt, der einem anderen Jollern nicht müder noch gestanden als er selbst seinem Kaiser, des schönen und stattlichen Ritters Lindenberg, der Günstling Joachims des Ersten war? Eine Fülle von Kleinlichkeiten und Parallelen bietet sich dar. Nicht in den beiden Fürsten selbst. Der Kaiser ist kein Joachim. Gegenläufige in ihrer ganzen Natur.“

Aber der Kurfürst hatte dem Ritter Lindenberg vertraut wie keinem in der Mark. Warum? Weil er eine ritterliche Erziehung war, ein Soldat unter den struppigen Süßnern, elegant und geistig, begnadet mit jenen unansprechlich schönen und wohlthuenden Gesite, die auch im härtesten Widerspruch ein erfreuliches, herzerhebendes „Ja“ spricht und im höchsten Trost eine warme Handlung dazubringen weiß.

Joachim führte einen heißen, blutigen Kampf gegen seinen Vbel. Er wollte ihm den trogigen Knaben beugen und ihm das Begegnen abgewöhnen. Aber des Kurfürsten Gebote fürzten den Lindenberg nicht. Der schwang sich in den Sattel und warf einen jüdischen Händler nieder. Und er muß sich gefallen lassen, daß dieser Jude in der Notwehr ihn in den Dumen beißt! Und noch mehr: der kleine Jude findet den Weg zum Kurfürsten. Und dann kommt ein Gerichtstag. Der Jude hinter dem Vorhang verborgen, der Ritter stols vor dessen Tüden, geschmückt mit allen Zeichen fürstlicher Ehre. Er leugnet und beschwört seine Unschuld und doch wird er überführt durch den kleinen Juden und den gebessenen Dumen.

Da erzählt einen alten Roman: wer ihn kennt, wird sich des Bildes erinnern, wie der „kleine Jude“ hinter dem Vorhang

steht und den Kurfürsten mit heftigen Grimassen auf den verletzten Dumen aufmerksam macht.

Die Gegner Gardens werden den Vergleich in ihrem Sinn deuten. Mögen sie's! Er kann ertragen. Aber sie werden fühlen, daß sich die Zeiten gewandelt haben. Der neue Lindenberg hat keine übermäßige Adelspracht hinter sich; sie hat wenigstens nicht mehr den stolzen, bei allen Fehlern erkräften Trost jener, denen Joachim den Kopf vor die Füße gelegt hat. Mit diesem Trost hat kein Erbe nicht mehr zu kämpfen. Sie planen eine wilde Jagd auf dunkler Heide. Hofintrigen im Geist des Barock, halt Jornevrie rote rote Schminke und ein hübschen Kamarilla im Stil des Zeitalters des aufgefärrten Despotismus.

Sie sind gestürzt und man kann sie ruhig ihrem Schicksal überlassen. Aber wie war es möglich, daß sie auf die gekunde und impulsive Persönlichkeit des Kaisers so lange Einfluß üben konnten?

Auch das ist sehr begreiflich. Ein Los sondergleichen ist ihm beschieden. Er tritt als dritter Kaiser dem ersten Kanler und Schöpfer des Reiches gegenüber, vieler ihr Jahrhundert überwachenden Mißgeschick. Er erträgt ihn nicht. Das war eine tragische Notwendigkeit. Tragisch deshalb, weil die Härte und Reinheit des großen Kanlers die arten Gestalten der Liebenberger Tafelrunde seinem romantischen Gefühl als die Repräsentanten echter Völklichkeit erscheinen ließen, als lauter Karvenale und selbst Ritter aus dem Vorurteil. All ihr Wesen und Tun war ihm Symptom unwiederbarer Ergebenheit. Statt des starken „Nein, Majestät“, hörte er das „Ja Weisheit, Majestät“ in allen Tonarten.

Das ist fürstenlos, dem noch kein Monarch entging. Wie wenige haben so entschieden und königlich die lästige Schaar abuschütteln gewohnt wie der Kaiser! Er machte dem Spuf ein Ende. Freilich nicht in so bluniger Weise wie Joachim.

Wer die Geschichte nicht kennt, mag sie in Willibald Mevris' „Sagen des Herrn von Bredebor“ nachlesen. Ein entzückendes Bild märchenhaften Lebens. Und wer traurig geworden über die letzten Entfaltungen, der mag sich seinen Optimismus auffrischen an dem wunderbarlichen Buch und seinem Schreiber. Der konnte den Voben der Mark und seine Leute. Er hat sie uns gezeigt in mancherlei Zeitaltern. Ob er wohl auch unter Tage geschilbert hätte? Freilich, jetzt sind in Potsdam die „Leberbüden“ in Wühlfreud gekommen. Aber dort dauerte lange das drayische und gefährliche Wort des alten Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm

des Ersten: „Vont heraus“. Es sollte nicht wundernehmen, wenn es in der letzten Zeit öfters aus seiner stillen Brust gerufen hätte: „Vont heraus! Vont heraus!“

Und was ist Joachim, der sich durch den Lindenberg also Betrogen fand? Er wählte sich einen treuen, schlichten, wackrigen Junter zum Diener, der ihm die Wahrheit sagen sollte in allen Fällen des Lebens; den Hans Jürgen von Bredebor. Dessen Wille bei Kaiser Wilhelm freilich hat ein anderer, zollenhabter Weise sein eigener Sohn übernommen, der das Spingewerbe weitigte, das sich am Thron des Vaters anlehnte. An ihm haben die treuen Diener ihres Herrn ein frisches und gelundes Vorbild.“

Selenforschung und praktische Menschenkenntnis über schreibt Dr. Willh. Hellwach, der bekannte Karlsruher Nervenarzt, einen interessanten Aufsatz, den er in Dezemberheft von Westermanns Monatsheften veröffentlicht. Er weist u. a. darauf hin, daß die Ausschlässe der Laboratoriumsforschung über die Zusammenhänge im seelischen Leben uns eine viel schärfere und richtigere Beurteilung menschlicher Persönlichkeiten ermöglichen, und daß die Untersuchungen des, wenn man so sagen darf, psychologisch unbestimmten Menschenmerkmals durch die Forschungsergebnisse der Psychologie reguliert werden. Hellwach führt zum Belege dessen drei Beispiele an: 1. Jahrhundertelange haben die besten Pädagogen der Antijdt gehulbigt, körperliche Bewegung sei der günstigste Luftst für geistige Arbeit — denn es zeigte sich doch, wie frisch und vergnügt sie machte. Dann kam die experimentale Psychologie und wies nach, daß geistige Arbeitsleistung durch physische Arbeitsleistung, die ihr vorausgeht, ausnahmslos beinträchtigt wird. Und nun fiel es auch den Pädagogen auf, daß die vielgerühmte frische doch eigentlich nur äußerlich, nur scheinbar sei, daß in Wahrheit Herzfreude, Ablenbarkeit, Ermüdung herrsche — wenn man nur „hierher“ blide. Aber dieses Tiefesbilden war uns erst durch das unumföhlliche, immer wiederkehrende Ergebnis der entsprechenden Laboratoriumsexperimente gelehrt worden. Noch die Schulreform von 1892 verordnete Turnstunden mitten in den wissenschaftlichen Unterricht hinein — aber aus der vermeintlichen, durch die Jahrhunderte geübten Erfahrung heraus; dann kamen die überraschenden Untersuchungen der Psychologen, und nun

landen gebunden. Das barele Publikum hat seine Teilnahme an der Veranstaltung durch zahlreiche Spenden zum Ausdruck gebracht. In den fröhlichen Gesängen der Damen sieht man, daß sie sich ihre große Mühe und Arbeit im Interesse der Wohltätigkeit nicht verbieten lassen. Wir wünschen ihnen, sowie allen Beteiligten als Lohn einen großen, starken Besuch.

1. Karol, 28. Nov. Der hiesige Geflügelverein veranstaltet am 1. Dezember im Hotel „Schilling“ eine Geflügelausstellung. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen wird dieselbe recht florid besetzt werden.

1. Karol, 28. Nov. Die jetzt herrschende gelinde Witterung kommt den Landwirten besonders gelegen. Während in den letzten Jahren sämtliches Vieh Anfang November schon in die Ställe gebracht war, sieht man jetzt noch überall solches auf den Weiden. Bei den jetzigen hohen Futterpreisen bedeutet dieses für die Landwirte einen doppelten Verdienst. Auch für unsere Nordseezucht ist die schöne Herbstwitterung von großem Vorteil. Es werden zur Zeit noch für diese Jahreszeit äußerst große Cranafränge gemacht. Das Alter dieser Schmauschen ist sehr begehrt. Krantentiere wird jetzt mit bis zu 40 S bezahlt.

* Nordendham, 28. Nov. In der Dienstag-Sitzung des Gemeinderats als Ausschuss für die Bürgerschule wurde auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, zur Vergrößerung des Terrains für die Bürgerschule und eventl. Realschule, Turnhalle usw. von Sanjings Erben 9000 Quadratmeter und von der Terrain-Affiengeellschaft 3900 Quadratmeter zum Preise von je 4 M. anzukaufen; obgleich der Preis für das Terrain der Affiengeellschaft, weil zum großen Teil in der Gasse liegend, als ganz enorm hoch bezeichnet werden mußte, entschloß sich die Mehrheit des Gemeinderats (5 gegen 3, es fehlten 4) schweren Herzens, das Angebot anzunehmen, da ein billigerer Preis trotz aller Verhandlungen nicht zu erzielen gewesen war und die Gemeinde für die Zukunft sich Terrain zu sichern bemüht ist usw. — Eine neue Festsetzung des Gehaltsregulativs ist noch nicht erfolgt, und schlägt die in einer früheren Sitzung gewählte Kommission vor, für die beiden Jahre 1. Mai 1907—09 vorläufig Zulagen zu bewilligen; bis dahin dürfte die Frage, ob das Ideal betr. Ausbau der Bürgerschule in eine Realschule verwirklicht werden kann, entschieden sein. Der Ausschuss stimmte dem Vorschlag zu und bewilligte Zulagen von 150—600 M. pro Jahr, wodurch eine Mehrausgabe von 2250 M. pro Jahr erwächst. — Der Antrag zur Entlastung der Lehrer nach einer siebente Lehrkraft anzustellen, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Die Schule wird zurzeit von 134 Knaben und Mädchen besucht.

D Friesoythe, 28. Nov. Am gestrigen Tage fand eine öffentliche Sitzung des Ausschusses des Amtsverbandes Friesoythe auf dem hiesigen Amte statt, in welcher Amtshauptmann Müde den Vorsitz führte. Es wurde beschlossen, in den Voranschlag 1908/09 zur Erhöhung der Störprämiën 200 M. zur Erhöhung der Angeldsbrantien für junge Stiere 100 M. und zur Erhöhung der Oberprämiën gleichfalls 100 M. aufzunehmen. Zum Schluß wurde über den Bau von Kostenaussagen verhandelt. Es wurden vom Amtsvorstande Kostenaussagen mitgeteilt. Es sollen noch weitere Unterlagen beschafft werden. Daher wurde diese Angelegenheit vertagt.

* Nordend, 28. Nov. Der Gastwirt Johs. Bartels verkaufte seine hieselbst bezogene Gastwirtschaft an Herrn D. Eils zu Nordseej für 2700 M. Der Verkauf wurde durch Auktionator Boog hieselbst vermittelt.

* Wilhelmshaven, 29. Nov. Ein neues Schauspiel hat vor kurzem unser Mitbürger Herr Rechtsanwalt und Notar Erich Brunner in einem fertig gestellt. Das Drama, welches den Titel „Spätberhit“ führt, errang bei seiner Uraufführung im Stadttheater in Colmar einen großartigen Erfolg. Der amtierende Verfasser wurde wiederholt für sich herbeigeführt. Die Darstellung war glänzend.

Briefkasten.

B. D. Für Bürgerverein bedarf weder einer Empfehlung bei der Polizeibehörde, noch beim Gericht; ebensowenig die einzelnen Verammlungen, selbst wenn solche ausdrücklich als öffentliche abgehalten werden und jedermann freien Zutritt gestatten.

M. B. Nach dem obdenburgischen Zivilstandsdienergesetz kann einem Beamten, der infolge der Veranlassung der Erfüllung seines amtlichen Berufs dienstunfähig wird, ohne Rücksicht auf seine Dienstjahre ein Ruhegehalt bis zu 80 Prozent seiner Besoldung gewährt werden. Eine entsprechende Bestimmung findet sich im Reichsbeamtengehaltgesetz in der Fassung vom 18. Mai 1907 nicht. Auch für Kriegsteilnehmer entfällt dieses Gesetz nur die bekannten Bestimmungen über Anrechnung von Kriegsjahren. Stellen Sie die von Ihnen angelegene Anordnung mit; es wird sich um ein Mißverständnis oder um eine unrichtige Auslegung handeln.

M. B. Wenn die Beamten, mit denen Sie 1892 verhandelt haben, sich der Sache nicht erinnern, so ist in Ermangelung einer Urkunde ein Prozeß aussichtslos. Ihrer eigenen Aussage steht die Erklärung entgegen, daß Sie auf die Möglichkeit der Entlassung hingewiesen sind, ohne daß die Staatsbeamtenverwaltung eine dahin gehende rechtliche Verpflichtung übernommen hat. Sie müssen auf Grund der Deichordnung das Wasser los zu werden versuchen. Nähere Anweisung, wie das zu erreichen ist, kann im Briefkasten unmöglich gegeben werden.

Unterhaltungsspflicht. Verwandte in gerader Linie sind Personen, die voneinander abstammen, also von oben Eltern, Großeltern usw., nach unten Kinder, Enkel usw. Personen, die wie Geschwister von v. denselben Eltern (oder feinem gemeinschaftlichen parens) abstammen, sind Seitenverwandte und gegenseitig überhaupt nicht unterhaltungsspflichtig. Die Voraussetzung für den Unterhaltungsanspruch kann nicht länger und treffender gegeben werden, als mit den Worten des Gesetzes selbst: Unterhaltungsbedürftig ist, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten — also einerlei, weshalb die Person nicht in der Lage ist, sich selbst zu helfen. Unberücksichtigt muß der, welcher die Hilfe eines anderen in Anspruch nimmt, wirklich außerstande sein, sich selbst zu helfen — nicht etwa eine Arbeit scheuen, die ihm nicht liegt.

F. j. Delmenhorst. Leider besteht hier keine Section des Deutsch-Deffter. Alpenvereins. Der Versuch, eine solche ins Leben zu rufen, ist an der geringen Beteiligung gescheitert. Die nächste Section hat in W. Wilhelmshaven. Wenden Sie sich an Dr. med. Dnken daselbst.

Nichte Oceana. Der Name Sperloof Solmes' ist von Conan Doyle erfunden.

S., hier. Nun ist's aber ganz aus; erstens mystifiziert Du den alten Dnzel bez. Deines Namens und die gröblichste Weihe, und nun fängt Du noch gar an zu drohen? Erstes hat er sich in seiner unerhörtesten Langmut gefallen lassen — Riebe macht ja nicht nur blind, sondern auch blumm! — aber die Drohung beträgt er doch nicht, daher Schluß für immer!

Min. für Eisenbahnen. Das „Eingelohnt“ ist nicht dreifach. Ein „Ingenieur“ kann das unmöglich geschrieben haben. Also liegt eine Namensänderung vor! Papierkorb! Weiter? Ein verlässlicher Mieter wird, wenn er durch irgend eine Anlage, welche mehr oder weniger in den Zustand des Gebäudes eingreift, dem Vermieter ein Wort darüber sagen, ob und wie der Eingriff, unbeschadet der Interessen des Hauses gemacht werden kann, und ein geleitwärtiger Vermieter wird mit dem einverstanden sein, was die Nutzung des Gebäudes nicht schädigt. Geht es „hart gegen hart“, so können nur die Verhältnisse des Einzelfalles die Grundlage der Entscheidung abgeben. Als Beispiel: Zum Aufhängen gewöhnlicher Bilder darf der Mieter Nägel einschlagen, zum Aufhängen schwerer Lasten aber keine Krampen, die die Mauer beschädigen.

C., hier. Ihren Wunsch werden wir gern erfüllen. Sie erhalten die betr. Nummer zugelandt.

N. B. Faderbollenhagen. Nachstehend führt der Dnzel diejenigen Infanterie-Regimenter in Mittel- und Süddeutschland auf, welche am 1. April 1908 zur Einstellung von Einjährig-Freiwilligen berechtigt sind. Von den in Norddeutschland garnisonierenden Infanterie-Regimenten sind nur diejenigen namhaft gemacht worden, die ihren Standort nicht weit von Oldenburg haben. 1. Armee-Korps. 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 in Magdeburg und Inf.-Regt. Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 in Halle (Saale). 7. Armee-Korps. Inf.-Regt. Herwarth v. Bittenfeld (Weinw.) Nr. 13 in Münster (Westf.) und Inf.-Regt. Graf Hilow v. Demewitz (6. Weisf.) Nr. 55 in Detmold. 10. Armee-Korps. 1. Hannover. Inf.-Regt. Nr. 74 in Hannover und Inf.-Regt. v. Boigts-Roth (3. Hannover) Nr. 79 in Hildesheim. 11. Armee-Korps. 2. Kurhessisches Inf.-Regt. Nr. 82 in Göttingen, 5. Thüringisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in Jena und 1. Oberbairisches Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Hebelberg, 4. Bad. Inf.-Regt. Nr. 112 in Milhausen (Hess.) und 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg (Baden). 15. Armee-Korps. 1. Unterhessisches Inf.-Regt. Nr. 132 in Strahburg (Hess.). 16. Armee-Korps. 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 in Mag. 18. Armee-Korps. 1. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 2. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 3. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 4. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 5. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 6. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 7. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 8. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 9. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 10. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 11. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 12. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 13. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 14. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 15. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 16. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 17. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 18. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 19. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 20. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 21. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 22. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 23. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 24. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 25. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 26. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 27. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 28. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 29. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 30. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 31. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 32. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 33. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 34. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 35. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 36. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 37. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 38. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 39. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 40. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 41. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 42. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 43. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 44. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 45. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 46. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 47. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 48. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 49. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 50. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 51. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 52. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 53. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 54. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 55. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 56. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 57. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 58. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 59. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 60. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 61. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 62. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 63. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 64. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 65. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 66. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 67. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 68. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 69. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 70. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 71. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 72. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 73. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 74. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 75. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 76. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 77. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 78. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 79. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 80. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 81. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 82. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 83. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 84. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 85. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 86. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 87. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 88. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 89. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 90. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 91. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 92. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 93. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 94. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 95. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 96. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 97. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 98. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 99. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 100. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 101. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 102. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 103. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 104. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 105. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 106. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 107. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 108. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 109. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 110. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 111. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 112. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 113. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 114. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 115. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 116. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 117. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 118. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 119. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 120. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 121. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 122. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 123. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 124. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 125. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 126. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 127. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 128. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 129. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 130. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 131. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 132. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 133. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 134. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 135. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 136. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 137. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 138. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 139. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 140. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 141. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 142. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 143. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 144. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 145. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 146. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 147. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 148. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 149. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 150. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 151. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 152. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 153. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 154. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 155. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 156. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 157. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 158. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 159. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 160. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 161. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 162. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 163. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 164. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 165. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 166. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 167. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 168. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 169. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 170. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 171. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 172. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 173. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 174. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 175. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 176. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 177. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 178. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 179. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 180. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 181. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 182. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 183. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 184. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 185. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 186. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 187. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 188. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 189. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 190. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 191. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 192. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 193. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 194. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 195. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 196. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 197. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 198. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 199. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 200. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 201. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 202. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 203. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 204. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 205. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 206. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 207. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 208. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 209. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 210. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 211. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 212. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 213. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 214. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 215. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 216. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 217. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 218. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 219. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 220. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 221. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 222. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 223. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 224. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 225. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 226. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 227. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 228. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 229. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 230. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 231. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 232. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 233. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 234. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 235. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 236. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 237. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 238. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 239. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 240. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 241. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 242. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 243. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 244. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 245. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 246. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 247. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 248. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 249. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 250. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 251. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 252. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 253. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 254. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 255. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 256. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 257. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 258. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 259. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 260. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 261. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 262. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 263. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 264. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 265. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 266. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 267. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 268. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 269. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 270. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 271. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 272. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 273. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 274. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 275. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 276. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 277. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 278. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 279. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 280. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 281. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 282. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 283. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 284. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 285. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 286. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 287. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 288. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 289. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 290. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 291. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 292. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 293. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 294. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 295. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 296. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 297. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 298. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 299. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 300. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 301. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 302. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 303. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 304. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 305. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 306. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 307. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 308. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 309. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 310. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 311. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 312. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 313. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 314. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 315. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 316. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 317. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 318. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 319. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 320. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 321. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 322. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 323. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 324. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 325. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 326. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 327. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 328. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 329. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 330. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 331. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 332. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 333. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 334. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 335. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 336. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 337. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 338. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 339. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 340. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 341. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 342. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 343. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 344. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 345. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 346. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 347. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 348. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 349. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 350. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 351. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 352. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 353. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 354. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 355. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 356. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 357. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 358. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 359. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 360. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 361. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 362. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 363. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 364. Kurhessisches Inf.-Regt. (Großherzog von Sachsen) in Jena, 365. Kurhessisches Inf.-Regt. (Gro

